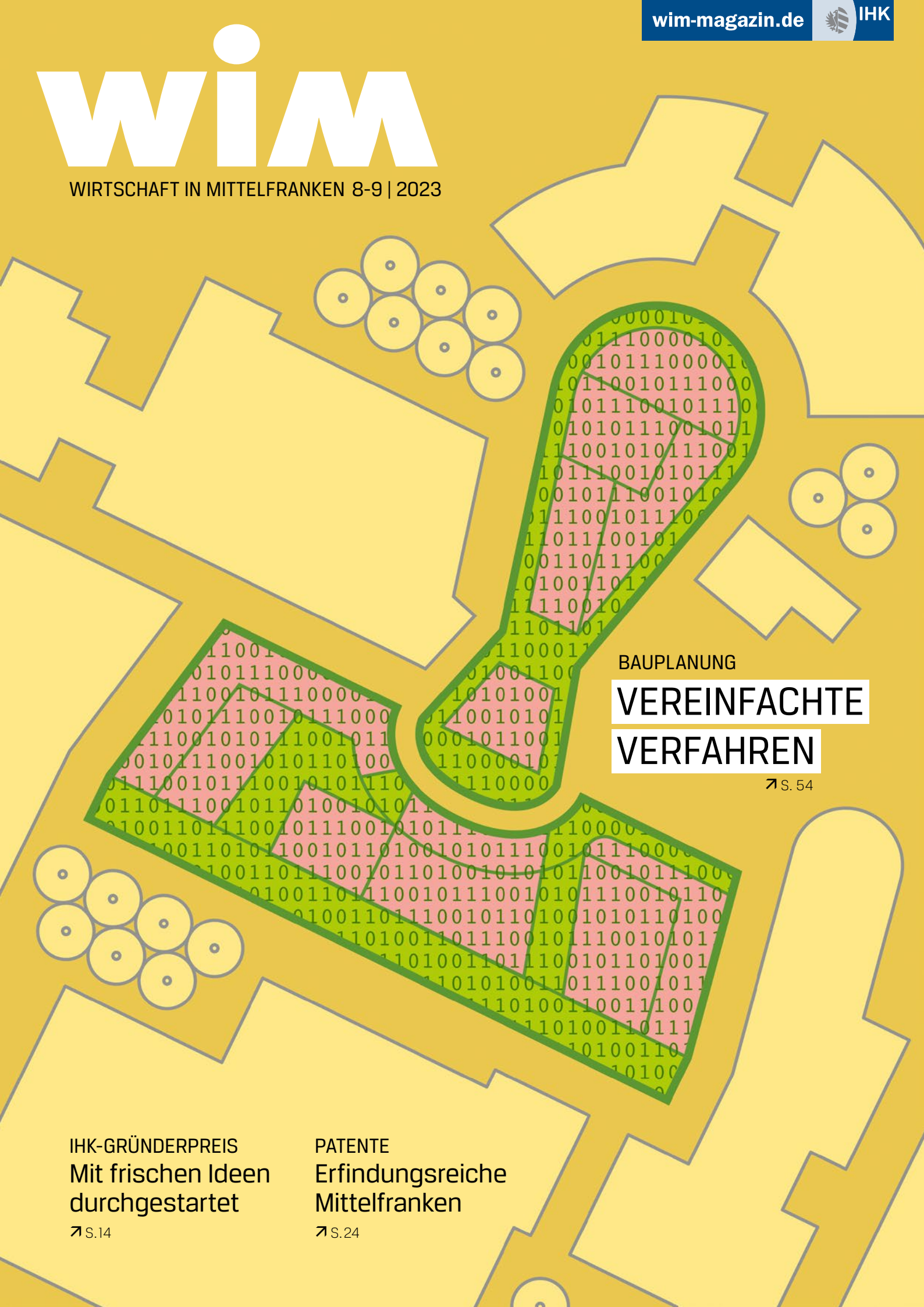


wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRAANKEN 8-9 | 2023



BAUPLANUNG

VEREINFACHTE VERFAHREN

➤ S. 54

IHK-GRÜNDERPREIS
Mit frischen Ideen
durchgestartet

➤ S. 14

PATENTE
Erfindungsreiche
Mittelfranken

➤ S. 24



Kompetenz für Fassadensysteme aus Glas und Metall



Moderne Fassadentechnik aus dem Familienbetrieb

Als Familienbetrieb mit Sitz in Schwanstetten und Nürnberg haben wir uns auf hochwertige Fenster, Fassaden und Türen aus Metall und Glas spezialisiert. Unsere langjährige Erfahrung und unser Know-How ermöglichen es uns, individuelle Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln und umzusetzen.



Komm in unser Team!

**Wir suchen Kollegen für Büro,
Produktion und Montage.**

Als besonderen Benefit haben wir zum Beispiel die 4-Tage-Woche und vieles mehr. Unsere freien Stellen findest du unter:
www.proechel.de/karriere

PRÖCHEL
FENSTER + FASSADE

Verwaltung
Pröchel GmbH
In der Alting 15
90596 Schwanstetten

Werk 1
FENSTER + FASSADE
Hackspiederweg 2
90596 Schwanstetten

Werk 2
TÜREN + SONDERBAUTEN
Industriestraße 3
90441 Nürnberg

Kontakt
Tel. 09170 9720-0
bewerbung@proechel.de
www.proechel.de



SCHÜCO
PARTNER

Innovationen schützen!

„Die ideenreichste Region Deutschlands“: Damit wirbt die Europäische Metropolregion Nürnberg mit ihrer Kampagne „Innovationskunst“. Dass diese Aussage viel mehr ist als nur ein Marketing-Slogan, das zeigt der neueste IHK-Patent-Report, über den wir in dieser Ausgabe der „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken“ auf Seite 24 berichten.

„Mittelfranken meldet in Relation zu anderen Regionen in Deutschland überdurchschnittlich viele Patente an.“

Dabei sind, wie Sie sich sicher schon gedacht haben, die großen Player aus Industrie, Technologie und Wissenschaft aus unserer Region ganz vorne dabei. Aber auch für ein mittelständisches Unternehmen kann es sich in bestimmten Fällen lohnen, ein Patent anzumelden – nämlich dann, wenn aus einer kleinen Idee eine echte Innovation geworden ist, die auch anderen Nutzen bringen kann. Ein Beispiel dafür ist Christine Barth-Darkow, Inhaberin der Woolwind e. K. in Zirndorf, die vor Kurzem mit einem unserer diesjährigen „IHK-Gründerpreise Mittelfranken 2023“ ausgezeichnet wurde (siehe Seite 18 in dieser WiM).

Innovationen zu schützen und wirtschaftliche Rendite daraus zu ziehen – dabei soll das neue EU-Einheitspatent besser helfen. Es ermöglicht eine einheitliche Anmeldung eines Patents in den meisten EU-Ländern. Vielleicht bringen die neuen Möglichkeiten auch mehr mittelständische Unternehmen dazu, sich Innovationen patentieren zu lassen. Weniger Kosten für Anmeldung oder Übersetzungen, automatischer Schutz in vielen EU-Ländern und einheitliche Gerichtsbarkeit bei Patentverletzungen – die Vorteile liegen auf der Hand (siehe Seite 26). Wenn Sie sich informieren möchten: Es gibt einen bayerischen IHK-Patent-Arbeitskreis, der Ihnen als Unternehmen beratend zur Seite steht.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8 – 17 Uhr, Fr. 8 – 15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service

Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofsplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Flößbaustraße 22a
90763 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth

Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de



INNOVATIV. NACHHALTIG. FLEXIBEL.

Raumlösungen in Nürnberg.

- Infrastruktur und Service
- Perfekte Anbindung und modernste Mobilität
- Nachhaltigkeit und Vorausdenken
- Work und Lifestyle

www.suedwestpark.de

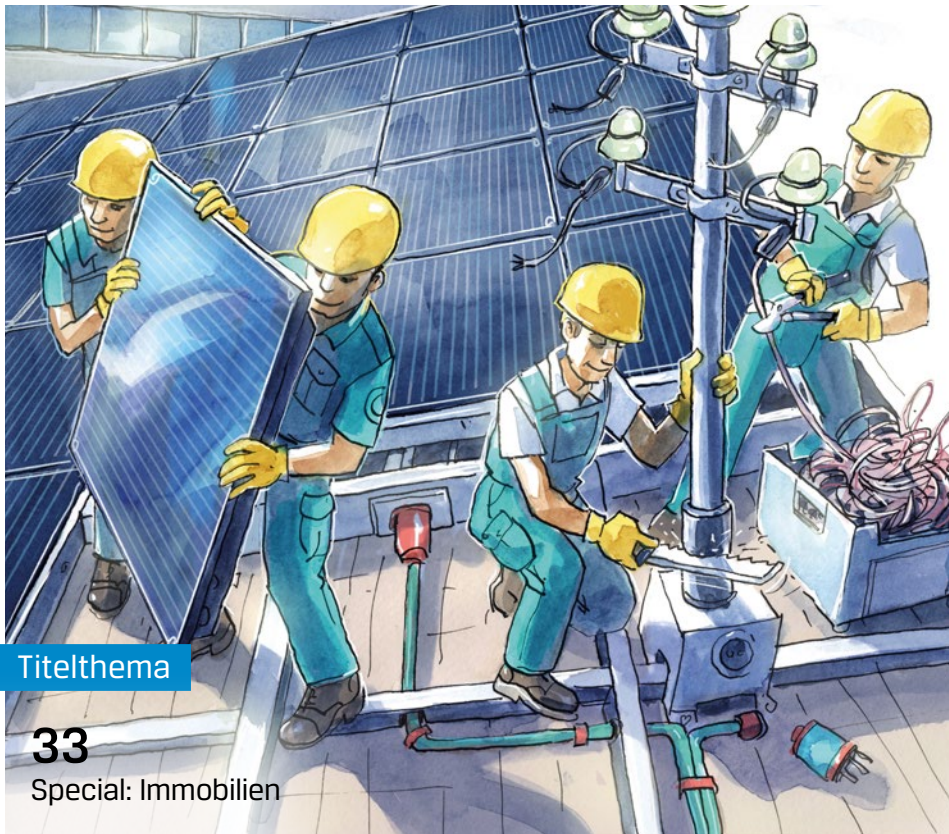
DER
STANDORT

Südwestpark
NÜRNBERG



EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE





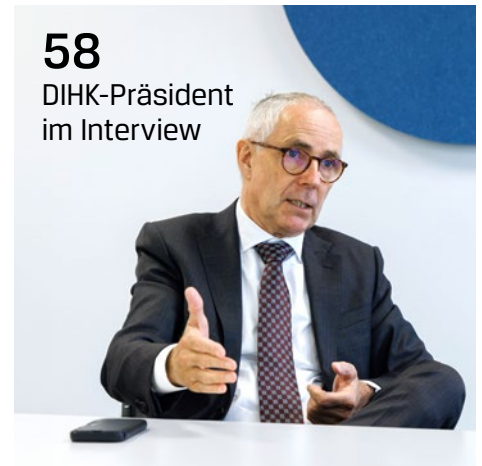
Titelthema

33

Special: Immobilien

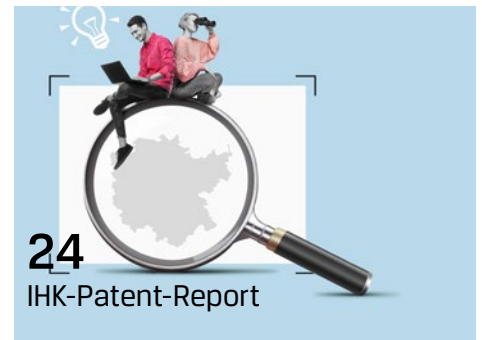
58

DIHK-Präsident
im Interview



24

IHK-Patent-Report



Spektrum

- 8 **Unternehmensnachfolge:** IHK-Seminarsreihe informiert Betriebsinhaber, Gründer und Übernehmer.
- 9 **Wirtschaftsgeschichtliches Erbe:** Neuer Verein will die regionale Industriekultur erforschen.

Business

- 14 **IHK-Gründerpreis 2023:** Junge Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen auf der Erfolgsspur.
- 20 **„Kunststoff-Technologen“:** Die neue Ausbildungsordnung ist am 1. August in Kraft getreten.
- 21 **Azubis „Fit for Work“:** Fördermittel für Betriebe, die benachteiligte junge Menschen ausbilden.

Märkte

- 24 **IHK-Patent-Report:** Die Wirtschaftsregion zeigt sich stark in Medizintechnik und Maschinenbau.
- 26 **EU schafft Einheitspatent:** Geringere Kosten und weniger Verwaltungsaufwand beim Schutz von Innovationen.
- 28 **Auslandsgeschäft:** Freistaat und Kammern unterstützen den Mittelstand bei der Erschließung neuer Märkte.
- 30 **Ausstellung „Horizonte“ im Germanischen Nationalmuseum:** Historische Konstanten von Migration und wirtschaftlichem Austausch.

IHK-Welt

- 57 **IHK-Gremium Rothenburg:** Neue Vorsitzende gewählt.
- 58 **DIHK-Präsident im Interview:** Peter Adrian über Energiekrise, Fachkräfte und fehlenden Pragmatismus.

Special Immobilien

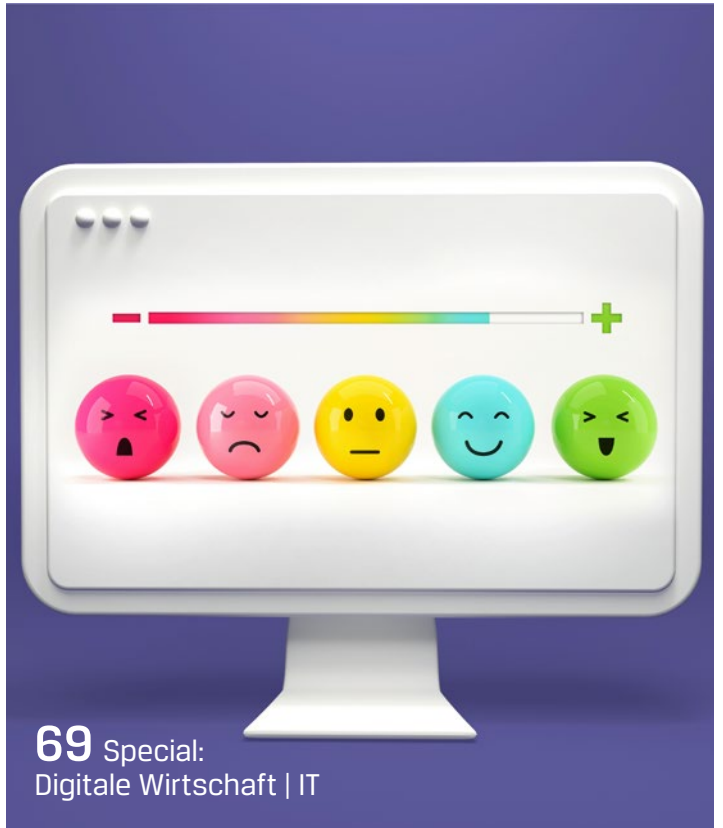
- 34 **Photovoltaik-Pflicht:** Das müssen Unternehmen bei Betriebsgebäuden beachten.
- 38 **Markt für Gewerbeimmobilien:** Hohe Baukosten, Zinswende und schwache Konjunktur sorgen für Unsicherheit.
- 50 **Gewerbeflächen:** Mit der knappen Ressource „Boden“ effizient und nachhaltig umgehen.
- 54 **Immobilienprojekte digital planen:** Mit Building Information Modeling (BIM) lassen sich Vorhaben schneller und kostengünstiger realisieren.
- 56 **Bauleitpläne werden digital:** Gesetzesnovelle soll die Genehmigungsverfahren beschleunigen.



14 IHK-Gründerpreis
Mittelfranken 2023



28
Auslandsmärkte erschließen



69 Special:
Digitale Wirtschaft | IT

Special Digitale Wirtschaft | IT

- 70 Google-Bewertungen:** Darum sollten Unternehmen Rezensionen im Internet professionell managen.
- 74 Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation:** Wissenschaftlicher Ratgeber für Politik und Wirtschaft.
- 76 Cyber-Kriminalität:** Bei „Capture The Flag“-Wettbewerben Sicherheitslücken spielerisch erkennen.
- 78 IHK-Studie „Industrie 4.0 in Nordbayern“:** Digitalisierung und Vernetzung der Produktion kommen voran.

Köpfe

- 86 Hellma:** Von Butter bis Zucker – das Nürnberger Unternehmen versorgt Großhandel und Gastronomie mit Portionsartikeln.
- 88 Wokon:** Von der Lichtorgel im Kinderzimmer zum Event-Dienstleister.
- 90 Loka-Spedition:** „Unruhehändler“ gründet eigenen Transportdienstleister in Nürnberg.
- 91 Sepp.med:** IT-Lösungen für komplexe und sicherheitskritische Bereiche.

Unternehmen

- 95 Sylvania:** Erlanger Leuchtenhersteller befindet sich im Umbruch.
- 96 Burgbad:** Hersteller von Badmöbeln in Greding-Grafenberg setzt auf die digitalisierte Produktion.
- 99 Prüfex:** Spezialist für elektronische Steuerungen übernimmt Mikrolab.
- 100 Machmotors:** In Neunkirchen am Sand werden Elektromotoren für Energietechnik, Raumfahrt und Industrie handgefertigt.
- 103 Ancud IT-Beratung:** Unterstützung für Unternehmen bei der digitalen Transformation.

Rubriken

- | | |
|---------------------------------|--|
| 10 Verbraucherpreisindex | 92 Personalien Auszeichnungen |
| 63 Branchen A – Z | 102 Zahlen und Bilanzen |
| 67 IHK-Mitteilungen | 105 Impressum |
| 82 Veranstaltungen | 106 Cartoon von Gymmick |

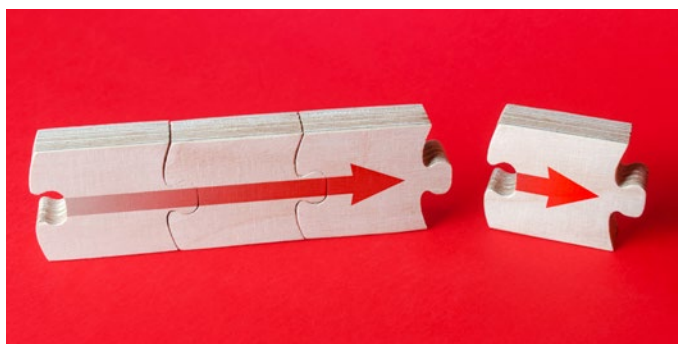
„Social Design Days Nürnberg“

■ Social Design steht für die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen bei Innovations- und Gestaltungsprozessen. Unterschiedliche Interessensgruppen entwerfen dabei mit Designern Konzepte und Produkte, bei denen die Aspekte Teilhabe, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit im Fokus stehen. Auf den „Social Design Days Nürnberg“ können Interessierte von Mittwoch bis Freitag, 11. bis 13. Oktober 2023 an verschiedenen Veranstaltungsorten in Nürnberg in Workshops mehr über diesen Gestaltungsansatz erfahren. Außerdem werden innovative Lösungen für konkrete Problemstellungen rund um das Thema „angemessene Arbeit für alle“ entwickelt und die Ergebnisse in einem abschließenden Symposium vorgestellt. Die „Social Design Days“ werden von der Bayern Design GmbH mit Unterstützung der IHK Nürnberg veranstaltet.

www.socialdesigndays.de



IHK-Seminarreihe Unternehmensnachfolge



■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet auch in diesem Jahr wieder die Seminarreihe „Unternehmensnachfolge aktuell“ an. Die Termine (jeweils von 14 bis 17.30 Uhr im „Haus der Wirtschaft“):

- ▶ „Tipps zur optimalen Nachfolgeplanung“ (Montag, 18. September)
- ▶ „Unternehmensverkauf – vertrags- und steuerrechtliche Aspekte“ (Montag, 30. Oktober)
- ▶ Unternehmensübergabe innerhalb der Familie (Mittwoch, 22. November)

www.ihk-nuernberg.de/nachfolge-seminare

TIPP DES MONATS

■ Das Infozentrum Umwelt-Wirtschaft (IZU) hat im Rahmen eines Kooperationsprojekts am Bayerischen Landesamt für Umwelt die „**IZU-Handlungshilfen zum betrieblichen Klimaschutz**“ veröffentlicht. Die Hilfen unterstützen kleine und mittlere Unternehmen dabei, eine Klimabilanz und Klimastrategie zu erstellen. Im Weiteren wird erklärt, wie ein Klimamanagement im Betrieb etabliert wird und welche Maßnahmen sinnvoll sind. Die Handlungshilfen zeigen aufeinanderfolgend den ganzen Prozess auf und sind als Einsteiger- und Fortgeschrittenen-Version verfügbar.

www.umweltpakt.bayern.de/nachhaltigkeit/aktuelles/3693

Exportkreditgarantien für die Ukraine

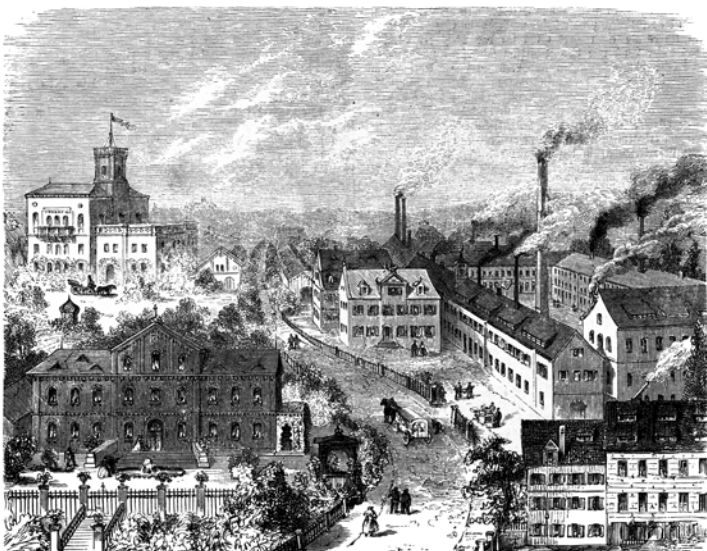
■ Der Bund stärkt mit Exportgarantien kleine und mittlere Unternehmen im Auslandsgeschäft. Sie erleichtern die Finanzierung der Geschäfte und schützen vor Zahlungsausfällen. Mit dem Beschluss der Bundesregierung zu den Garantien für die Ukraine werden die staatlichen Absicherungsmöglichkeiten erweitert und die bisher erforderlichen Banksicherheiten entfallen. Dies betrifft auch Einzeldeckungen in der Privatwirtschaft. Deckungen für Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor können nach Einzelfallprüfung mit einer Garantie des ukrainischen Finanzministeriums oder der ukrainischen Zentralbank übernommen werden.

www.exportkreditgarantien.de (Suchbegriff „Ukraine“)

Büro in der Elfenbeinküste

■ Mit der Eröffnung der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) in der Wirtschaftsmetropole Abidjan wird das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern und Delegationen der deutschen Wirtschaft (AHKs) um einen Standort erweitert. Durch die geografisch zentrale Lage spielt die Elfenbeinküste eine wichtige Rolle, um Märkte in Westafrika zu erschließen. Deutsche Unternehmen haben nun eine direkte erste Anlaufstelle im französischsprachigen Teil des Kontinents. Insgesamt ist das Netzwerk der Auslandshandelskammern in Afrika mit 18 Vertretungen in 13 Ländern präsent.

www.ahk.de/suedafrika/cotedivoire



Verein erforscht die regionale Industriekultur

■ Im Juli wurde der „INO-Industriekulturregion Nordbayern e. V.“ gegründet, um das geschichtliche Industrieerbe zu pflegen. Initiatoren sind das Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth (IFLG), das Industriemuseum Lauf, das Museum Industriekultur Nürnberg und das Porzellanikon in Selb/Hohenberg. Das Netzwerk will das reiche industriegeschichtliche Erbe Nordbayerns wissenschaftlich erforschen und stärker sichtbar machen. Die Mitgliedschaft im Verein steht auch Unternehmen offen, die sich für dessen Ziele engagieren möchten.

www.iflg-thurnau.de/industriekulturregion-nordbayern-ino

Lesen Sie die WiM, bevor sie im Briefkasten liegt:
Jetzt WiM-Newsletter abonnieren!



wim-Newsletter

www.ihk-nuernberg.de/infoservice

06 | 2022

180
160
140
120
100

106,3



181,7

VERBRAUCHERPREISINDEX

Mehr auf den Hüften, weniger im Geldbeutel

Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – lag im Juni bei 6,4 Prozent. Sie hat sich damit laut Statistischem Bundesamt wieder etwas verstärkt, nachdem sie sich zuvor drei Monate in Folge abgeschwächt hatte. Nahrungsmittel sind nach wie vor der stärkste Preistreiber. Dazu gehört auch Zucker, der sich um rund 71 Prozent verteuerte. Während also die Zahlen auf der Waage zulegen, nehmen sie im Gegenzug auf dem Konto ab.

	Basisjahr 2020 = 100	Juni 2022	Vgl. Juni 2023
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		130,8	+ 13,4 %
z. B. Zucker		181,7	+ 70,9 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		117,4	+ 8,8 %
Bekleidung und Schuhe		107,0	+ 5,3 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		114,5	+ 5,0 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		117,7	+ 6,5 %
Gesundheit		104,8	+ 3,0 %
Verkehr		122,9	+ 3,7 %
Post und Telekommunikation		99,9	+ 0,3 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		114,9	+ 6,0 %
Bildungswesen		108,4	+ 3,9 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		119,9	+ 8,4 %
Andere Waren und Dienstleistungen		113,1	+ 7,1 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		116,8	+ 6,4 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

Die Telefonanlage aus der Cloud

+ Sicher + Flexibel + Zukunftsfähig

Persönlicher
Ansprechpartner
& Support



m-net.de/cloudcom

M-net ist klimaneutral* 

* Bereits erreicht und noch viel vor: m-net.de/klimaneutral





14

IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2023: Drei junge Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen erfolgreich.



20

Kunststoff-Technologen: Neue Ausbildungsordnung am 1. August in Kraft getreten.

Business

„NÜRNBERG DIGITAL FESTIVAL“

Von KI bis Industrie 4.0

Das „Nürnberg Digital Festival 2023“ (#nuedigital) brachte wieder Menschen zusammen, die sich über alle Facetten der Digitalisierung austauschen wollten. Rund 200 Veranstaltungen fanden vom 3. bis 13. Juli an vielen verschiedenen Orten im Großraum statt und erreichten damit Entwickler und Technologieexperten, Führungskräfte und die interessierte Öffentlichkeit.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken engagierte sich in diesem Jahr bei zehn Events als Kooperationspartner, Veranstalter und Gastgeber im „Haus der Wirtschaft“. Allein daran nahmen weit über 500 Besucherinnen und Besucher teil. Ein Höhepunkt war die gemeinsam mit dem Bayerischen Digitalministerium organisierte Konferenz „Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit“ im Atrium der IHK. Dabei entstand spontan die Idee

zu einem weiteren Angebot – einen praxisnahen Workshop zum „KI-Einsatz in Unternehmen“. Fünf Firmen ergriffen diese Chance, um gemeinsam mit Fachleuten (von TH Aschaffenburg, KI-Regionalzentrum Unterfranken, Nürnberg Digital Festival und IHK Nürnberg) konkrete Ideen für betriebliche Anwendungen von KI zu erarbeiten. Außerdem gab es in der IHK u. a. ein ganztägiges Fachforum „Industrie 4.0“ zusammen mit der Universität Erlangen-Nürnberg und einen „Stammtisch“ zur Künstlichen Intelligenz mit dem „KI Hub Bayern“ und dem KI-Institut „AnKit“ der Hochschule Ansbach. Zahlreiche Fachbeiträge zu verschiedenen Themen der Digitalisierung finden Sie in dieser „WiM“ im Special „Digitale Wirtschaft/IT“ (siehe Seite 69 ff.).

<https://nuernberg.digital>



„Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit“ war das Thema bei der Abendveranstaltung am 6. Juli in der IHK.

Foto: IHK/Oliver Dürbeck



Weil man nicht alles per E-Mail senden kann.

Wir versenden für Sie Ihre:

Tagespost • Infopost • Warensendungen • uvm.

Ihre Vorteile:

Porto-Ersparnis • Rechnung erst nach Leistung
Rund-um-Sorglos-Paket • persönlicher Ansprechpartner


BRIEFDIENSTLEISTUNGEN



Mehr Infos unter:

www.mailworxs.de/nuernberg

mailworXs GmbH

Saganer Straße 25 • 90475 Nürnberg
Tel.: 0800/6605740 • info@mailworxs.de



IHK-GRÜNDERPREIS MITTELFRANKEN 2023

Jungunternehmen auf der Erfolgsspur

Die Sieger: Gesoca GmbH, Seukendorf / Sciprios GmbH, Fürth /
Woolwind e. K., Zirndorf.

Beratung für gesundes Kantinenessen, individuelle Roboter für die Beschichtungstechnik und innovative Kleidung für Orchester-Musiker: Diese Geschäftskonzepte wurden mit dem „IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2023“ ausgezeichnet. Er ging an die Gesoca GmbH in Seukendorf (Geschäftsführung Christian Feist und Rhea Bredel-Feist), die Sciprios GmbH in Fürth (Geschäftsführer Dr. Tobias Stubhan) und die Woolwind e. K. in Zirndorf (Inhaberin Christine Barth-Darkow).

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann und Matthias Dießl, Landrat des Landkreises Fürth, gratulierten den Siegerunternehmen bei einer Feierstunde im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg. „Sie sind mit Ihren innovativen und nachhaltigen Geschäftsmodellen Vorbilder für künftige, aber auch für etablierte Unternehmen! Das verdient Respekt!“, sagte Zitzmann. Die drei Wettbewerbspaten der Siegerunternehmen sind Wolf Maser (Gebr. Maser GmbH, Nürnberg), Johannes Lehmann (Frör Kunst-

Foto: IHK / Vanessa Mund




Preisverleihung: Andrea Sieglitz-Hoeppfner, die Jury-Mitglieder Dr. Carsten Rudolph, Dr. Judit Klein und Matthias Hiegl, Fürths Landrat Matthias Dießl, Laudator Wolf Maser, Nürnbergs Stadtrat Gerhard Groh, Preisträger Christian Feist, IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann, Preisträgerin Rhea Bredel-Feist, Jury-Mitglied Tassilo Forchheimer, Laudator Dr. Christian Bühler, IHK-Gründungsexpertin Yvonne Stolpmann, Jury-Mitglied Dr. Wolfgang Mayer, Preisträgerin Christine Barth-Darkow, Woolwind-Geschäftspartner Mark Heising, Preisträger Dr. Tobias Stubhan, Zirndorfs Bürgermeister Thomas Zwingel, Laudator Johannes Lehmann, Fürths Wirtschaftsreferent Horst Müller, Winkelhaidts Bürgermeister Michael Schmidt und Seukendorfs Bürgermeister Sebastian Rocholl (v. l.).

stofftechnik GmbH, Erlangen), und Dr. Christian Bühler (MittelstandsInvest Dr. Bühler GmbH, Zirndorf). Die Paten gehören der Jury ebenso an wie folgende Persönlichkeiten: Tassilo Forchheimer (Leiter BR-Studio Franken), Matthias Hiegl (Geschäftsführer Gründerzentrum IGZ), Dr. Judit Klein (Startup Incubation Lead, Gründungszentrum Zollhof), der frühere Wirtschaftsjournalist Dr. Wolfgang Mayer, Prof. Dr. Carsten Rudolph (Geschäftsführer BayStartUp GmbH) und IHK-Gründungsexpertin Yvonne Stolpmann.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte den IHK-Gründerpreis 1996 im Zuge ihrer „Existenzgründungsoffensive“ ins Leben gerufen, um das Gründungsklima in der Region stetig zu verbessern. Mittlerweile hat sich ein festes Netzwerk aus Verbänden, Kommunen, Gründungszentren, Kreditinstituten, Förderbanken, Hochschulen und Initiativen gebildet, das Gründende und junge Unternehmen fördert. In 27 Wettbewerbsjahren hatten sich 967 Unternehmen um den IHK-Gründerpreis

Mittelfranken beworben. Sie haben innerhalb der ersten Jahre nach Gründung rund 14 300 Arbeitsplätze und mehr als 580 Ausbildungsstellen geschaffen.

In diesem Jahr hatten 46 junge Unternehmen, deren Gründung nicht mehr als fünf Jahre zurückliegt, ihre Geschäftskonzepte eingereicht. Sie haben bislang 336 Arbeitsplätze und 13 Ausbildungsplätze geschaffen. „Allgemein beobachten wir als IHK, dass das Thema Nachhaltigkeit für viele Gründerinnen und Gründer eine hohe Priorität hat“, erklärte IHK-Präsident Zitzmann. Unter den 46 Bewerbungen seien viele junge Unternehmen, bei denen das Thema Nachhaltigkeit ein großer Motivator ist. „Ökologische und soziale Verantwortung ist bei vielen ein integraler Bestandteil ihres unternehmerischen Handelns“, so Zitzmann.

 IHK, Yvonne Stolpmann, Tel. 0911 1335-1377 www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de

GESOCA

Gesünderes Kantinenessen

Christian Feist und Rhea Bredel-Feist helfen dabei, dass Gesundheit und Nachhaltigkeit in Kantinen selbstverständlich werden.



Christian Feist und Rhea Bredel-Feist hatten ihr Unternehmen im Nebenerwerb gegründet und im Wesentlichen aus eigenen Mitteln finanziert.

Schnitzel, Currywurst und Spaghetti Bolognese sind in deutschen Kantinen noch immer die beliebtesten Gerichte. Der Speiseplan sollte aber deutlich abwechslungsreicher und ausgewogener sein. Christian Feist, gelernter Koch und Hotelbetriebswirt mit diätischer Ausbildung, kennt das Problem aus seiner langjährigen Tätigkeit in Kantinen: „Die Betriebsgastronomie ist eine subventionierte Leistung. Wenn sich dort zu ungesund ernährt wird, entspricht das für das Unternehmen einem negativen Return on Invest.“ Solange eine Küche nur gastronomisch betrachtet werde, bleibe das Thema Gesundheit schwierig: „Die Küche hat es einfacher, wenn Gesundheit bei den Speisen eine eher untergeordnete Rolle spielt“, so Feist. Allerdings sei das nicht im Sinne des Unternehmens, das in der Regel das Essen bezuschusst. So ergebe sich ein Zielkonflikt zwischen Gastronom und Auftraggeber, der Gast stehe dazwischen.


Hier setzt die Gesoca GmbH in Seukendorf an: Feist hat sie 2014 zunächst nebenberuflich mit seiner Frau Rhea Bredel-Feist gegründet, die Volkswirtin und Coach für Change-Management ist. Der Firmenname steht für „Gesundheitsorientierte Cateringsteuerung“. Mit einem von Prof. Dr. Volker Peinelt von der Hochschule Niederrhein entwickelten „Gastronomischen Ampelsystem“ (GAS) ermittelt sein Team eine Kennziffer. Sie macht transparent und vergleichbar, wie gesund sich in Kantinen ernährt wird. Eine Ampelkennzeichnung gibt Orientierung: Grün (viele Nährstoffe,

wenig Fett), Gelb (mittlerer Nährstoffgehalt, durchschnittlich Fett) und Rot (wenig Nährstoffe, hoher Fettgehalt). Eine schnittstellenfähige Web-Anwendung erleichtert die ernährungsphysiologische Abgrenzung. Das ermöglicht auch ein Bonus-Malus-System für Catering-Verträge, Zielvereinbarungen für Küchenleiter und die Einbindung im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Mit dem Gesoca-System können Caterer und Kantinen bestehende Rezepte analysieren und sie nach Bedarf verbessern. „Aus rotem Essen kann relativ einfach ein gelbes Gericht werden, durch neue Kalibrierungen, weniger Zucker und Fett, frische Zutaten, Vollkorn, gute Öle oder verkürzte Standzeiten“, so Feist. In unangemeldeten Audits kontrolliert das Team die Einhaltung der Vorgaben. „Das Ziel von Gesoca ist, dass da, wo sich Menschen täglich ernähren, Zufriedenheit und ernährungsphysiologische Qualität selbstverständlich werden“, sagt Feist. Durch diese Leistung solle der Wert von Gemeinschaftsverpflegung sichtbar und die Arbeitgebermarke gestärkt werden.

Die Leistungen sind über das Präventionsgesetz förderbar und werden von einigen Krankenkassen unterstützt. Die Nachfrage sei daher inzwischen sehr hoch. Kunden sind vor allem Organisationen mit Gemeinschaftsverpflegung wie Unternehmen, Schulen und Krankenhäuser. Die Auftraggeber wollen eine Fehlsteuerung ihrer Subvention vermeiden, sagt der Geschäftsführer. Aktuell ist Gesoca in etwa 60 Kantinen in Deutschland im Einsatz, u. a. bei SAP, Daimler, Hilti oder Axa. Auch für kleinere Unternehmen mit 200 bis 300 Essen täglich seien die Leistungen interessant, so Feist. Seit 2019 betreibt das Ehepaar das Einzelunternehmen hauptberuflich und seit 2022 ist es eine GmbH mit heute fünf Beschäftigten, allesamt Ernährungsfachleute mit gastronomischen Wurzeln. Die beiden Gründer sind ohne Fremdkapital gestartet, inzwischen hat Gesoca die Gewinnzone erreicht. Künftig will die Firma weiter wachsen, auch international – möglicherweise über ein Franchise-Modell mit lokalen Auditoren und Partnern. **(leo.)**

Foto: IHK / Vanessa Mund

 www.gesoca.de

SCIPRIOS

Einfacher forschen

Die Firma von Dr. Tobias Stubhan stellt kundenspezifische Roboterlösungen für die Beschichtungstechnik her.

Für Forschungsarbeiten in der Beschichtungstechnik sind umfangreiche Versuchsreihen notwendig, die aufwendig und langwierig sind. „Das muss man doch automatisieren können“, dachte sich Dr. Tobias Stubhan, Gründer der Sciprios GmbH in Fürth. Er selbst machte diese Erfahrungen während seiner Doktorarbeit und überlegte im Anschluss mit einer Arbeitsgruppe, wie man mit Automatisierung die Forschung und Entwicklung in gedruckter Elektronik (mittels Druckverfahren hergestellte elektronische Bauelemente) beschleunigen kann. 2018 gründete er dann die heutige Sciprios GmbH, ein Spin-off des Bayerischen Zentrums für Angewandte Energieforschung (ZAE Bayern) und des Helmholtz-Instituts Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien (HI ERN).

Sciprios – der Name ist ein Akronym aus „Science of Printing of Semiconductors“ – entwickelt Anlagen für Forschungs- und Entwicklungsanwendungen wie Photovoltaik, Batterien, Brennstoffzellen, organische Leuchtdioden (OLEDs), Beleuchtung, Sensoren, Displays sowie optische, elektronische und funktionale Folien. Zudem bietet das Start-up Pilotproduktionslinien für gedruckte Photovoltaik. Die Messgeräte, Laborroboter und Pilotproduktionsanlagen sollen Materialforschern weltweit ermöglichen, die Entwicklung und Markteinführung grüner Technologien für die Energiewende zu beschleunigen, erklärt der Physiker, der in Materialwissenschaften auf dem Gebiet der gedruckten Photovoltaik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg promoviert hat.

Gestartet ist Stubhan mit einem Mitarbeiter, heute hat sein Unternehmen neun Beschäftigte aus vier Kontinenten, alle mit entsprechendem Forschungshintergrund. Seinen Sitz hatte Sciprios anfangs im Gründerzentrum „NKubator“ in Nürnberg. Seit März ist das Unternehmen in Fürth beheimatet und hat somit ausreichend Platz, um fünf Roboter gleichzeitig zu fertigen. Kunden sind Forschungseinrichtungen, Universitäten, Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Firmen und kleine Start-ups. Die Roboteranlagen gibt es ab etwa 40 000 Euro, im Durchschnitt kosten die Einheiten zwischen 60 000 und 200 000 Euro.



Gegenüber Wettbewerbern wie etwa Ausrüstern für Laborautomation in der Pharmazie, Biotechnologie oder Medizin habe man einen erheblichen Kostenvorteil, da man mit günstigen Robotern arbeiten könne, erklärt der Geschäftsführer. Die Maschinen seien sehr flexibel und anpassungsfähig. Außerdem sei das Sciprios-Team spezialisiert, die Einheiten genau nach Kundenwunsch zu konfigurieren. Die Anlagen böten Vorteile wie Reproduzierbarkeit, Prozesssicherheit, höheren Durchsatz und mehr Sicherheit bei der Handhabung giftiger Substanzen.

Etwa ein Dutzend Anlagen hat das Sciprios bisher geliefert, sogar bis nach San Francisco und Singapur. Die bisherigen Investitionen wurden alle aus dem laufenden Geschäft finanziert. „Wir reinvestieren momentan alles, was wir können“, sagt Stubhan, der 2023 erstmals einen Gewinn ausweisen will. Der Markt für die Produkte sei groß: „Weltweit gibt es weit über 10 000 Forschergruppen, die in diesem Bereich arbeiten“, schätzt der Gründer. Und auch in der Materialforschung werden Automation, Künstliche Intelligenz (KI) und Maschinelles Lernen zunehmend wichtiger: „In zehn Jahren werden fast überall Roboter eingesetzt“, glaubt Stubhan. Diese Nische für Beschichtungsroboter in Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen will er mit Sciprios-Geräten besetzen.

(leo.)

Gründer und Geschäftsführer

Dr. Tobias Stubhan: Im Rahmen seiner Doktorarbeit entwickelte er eine automatisierte Lösung für sich häufig wiederholende und fehleranfällige Versuchsabläufe.

www.sciprios.de

WOOLWIND

Luftig im Orchestergraben

Christine Barth-Darkow, Gründerin der Woolwind e. K. in Zirndorf, hat einen Frack speziell für Orchester-Musiker entwickelt.



Gründerin und Inhaberin Christine Barth-Darkow möchte mit ihren innovativen Fräcken klassischen Musikern und Dirigenten das Arbeitsleben erleichtern.

Für viele Orchester-Musiker ist ein Frack oft die einzig akzeptierte Berufskleidung. Doch der festliche Anzug ist alles andere als bequem und man kommt beim Spielen ganz schön ins Schwitzen. Das erfuhr Christine Barth-Darkow 2018 bei einem Teambuilding-Seminar mit den Bamberger Symphonikern, das sie im Auftrag ihres ehemaligen Arbeitgebers absolvierte. Bei Gesprächen mit der Orchesterleitung kam dann die Idee auf, eine spezielle festliche Funktionskleidung für Musiker zu entwickeln. Also entwarf die Textilfachfrau, die zu dem Zeitpunkt seit vielen Jahren in der Produktentwicklung eines großen Sportartikelherstellers tätig war, einen „Musikerfrack“. Dabei flossen auch die Ideen der Musiker ein.

Die Anzüge bestehen aus einem atmungsaktiven Woll-Polyester-Gemisch. Die verwendete Faser ist ein Patent eines amerikanischen Herstellers und hilft nach Unternehmensangaben dem Körper bei der Wärmeregulierung. Einsätze aus elastischem Jersey-Material gewährleisten zudem mehr Bewegungsfreiheit. Eine einknöpfbare Manschettenattrappe, die sich Woolwind hat patentieren lassen, ermöglicht es, dass die Musiker unbemerkt mit kurzärmeligen Hemden spielen können. Zudem sind die Kleidungsstücke waschbar und knitterfrei und müssen nicht wie herkömmliche Fräcke in die Reinigung.

Foto: IHK / Vanessa Mund

Im Mai 2019 gründete Barth-Darkow dann ihre eigene Firma Woolwind e. K. in Zirndorf, unterstützt von den Beratern und Kapitalgebern Mark Heising

und Ina Franzmann. Ende 2019 vereinbarte die Gründerin eine Kooperation mit den Bamberger Symphonikern, an die sie die ersten Stücke lieferte. Alle männlichen Orchestermitglieder erhalten seitdem einen Woolwind-Frack als Arbeitskleidung. „Für Design und Produktentwicklung ist das Feedback durch die Musiker von unschätzbarem Wert“, sagt sie. So fließe nicht nur deren Erfahrung in das Frackkonzept ein, sondern auch das Wissen um die Tücken des Konzertalltags. Das Resultat: Ein Frack von Musikern für Musiker.

Produziert wird die Kleidung nach eigenen Vorgaben bei einem auf Berufskleidung spezialisierten Unternehmen in Bamberg. Dort sind auch Einkauf, Produktion, Lagerung und Versand angesiedelt. Die Stoffe stammen von einer Weberei in der Türkei. Der Vertrieb erfolgt vor allem über den eigenen Online-Shop. Aktuell besteht das Sortiment aus Frackjacken, -westen und -hosen, Kummerbund, einer Jacke „Mandarin Style“, Kurzarmhemden und der patentierten einknöpfbaren Manschettenattrappe. Die Preise entsprechen denen normaler Fracks und Hosen. „Uns ist wichtig, dass die Musiker sich das leisten können, schließlich müssen sie den Frack trotz Frackgeld selbst bezahlen“, sagt die Unternehmerin.

In Deutschland ist Woolwind bereits in allen großen Orchestern vertreten. Auch in Österreich gibt es etliche Kunden und in der Schweiz sogar eine Vertretung mit Showroom. „Außerdem hatten wir schon Bestellungen aus den USA, aus Kanada oder Australien“, sagt Barth-Darkow. Bisher hat Woolwind etwa 250 Sets verkauft und allein 2023 stieg der Umsatz um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Erschwerend war in der Gründungsphase, dass wegen Corona die Orchester nicht auftreten durften und es zunächst keine Nachfrage gab. Das Geschäft sei erst 2021 wirklich angelaufen. Das bisher als e. K. firmierende Start-up soll demnächst eine GmbH werden, zudem will Barth-Darkow das europäische Ausland als Absatzmarkt gewinnen, speziell Italien. Außerdem sollen die Produkte nachhaltiger werden, z. B. mit recyceltem Polyester oder wiederaufbereiteter Wolle.

(leo.)

 www.woolwind.de

trumedia

create evolving brands

Brand

is work

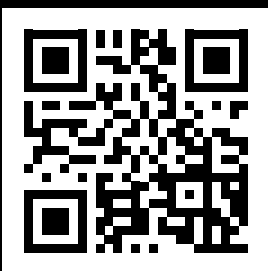
Wir sind kreative Kollaborateure – partnerschaftlich, ehrlich und manchmal auch unbequem. Als Brand Partner bringen wir die richtigen Spezialisten, Daten und Ideen zusammen. Aus Ihrem Unternehmen und unserem Netzwerk.

Kurz: Einfach smart connected.

[mehr hier](#)

Team

work



evolving-brands.de

Ready to evolve?
Lernen Sie uns kennen!

AUSBILDUNG

„Kunststoff-Technologie“ wurde neu geregelt

Der bisherige Ausbildungsberuf „Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ wurde reformiert.




Die neue Ausbildungsordnung wurde nun veröffentlicht und tritt zum 1. August 2023 in Kraft. Eine wesentliche Neuerung: Der Ausbildungsberuf trägt nun den Namen „Kunststoff- und Kautschuktechnologie/-in“. Da die bisherige Ausbildungsordnung aus dem Jahr 2012 stammt, wurden im Zuge der Neuordnung die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit stärker gewichtet: Die Digitalisierung verändert auch die Abläufe in der Kunststoff- und Kautschukindustrie, zudem spielen Themen wie Recycling-Fähigkeit der Produkte oder Nutzung nachwachsender Rohstoffe eine zunehmende Rolle. Während der Ausbildung erwerben die angehenden Kunststoff-Fachkräfte eine breite Palette an Kenntnissen und Fertigkeiten: Sie planen und überwachen die Fertigung von Kunststoff- und Kautschukprodukten, richten Produktionsmaschinen ein, bereiten Rohmassen und Rohstoffe auf und kontrollieren die Qualität. Sie lernen die spezifischen Eigenschaften der vielfältigen polymeren Werkstoffe kennen sowie die jeweils dafür geeigneten Verarbeitungsverfahren. Unverändert bleibt die Prüfungsstruktur dieses dreijährigen Ausbildungsberufes: Es gibt weiterhin die sogenannte gestreckte Abschlussprüfung, das heißt die Prüfung zur Hälfte der Ausbildungszeit geht in die Abschlussnote ein.

Foto: Group4-Studio/Gettyimages.de

Wie bisher gibt es folgende Fachrichtungen: Formteile / Halbzeuge / Mehrschicht-Kautschukteile /

Bauteile / Faserverbundwerkstoffe / Kunststofffenster / Compound- und Masterbatch-Herstellung. Durch die Neuordnung des Berufsbildes sind nun die Zusatzqualifikationen „Additive Fertigungsverfahren“ und „Prozessintegration“ hinzugekommen, die schon aus den industriellen Metall- und Elektroberufen bekannt sind und von denen eine gewählt werden kann. Ausbildungsbetriebe, die eine solche Zusatzqualifikation anbieten möchten, müssen mindestens ein Jahr vor dem Ende der Ausbildung eine entsprechende Genehmigung bei den IHK-Bildungsberatern einholen.

Wichtiger Aspekt für Unternehmen, die noch Azubis mit bereits laufendem Vertrag nach der alten Ausbildungsordnung ausbilden: Auch sie können die beiden neuen Zusatzqualifikationen anbieten, wenn die Bildungsberatung der IHK im Vorfeld zustimmt. Grundsätzlich ist es aber so wie bei jeder Neuordnung von Ausbildungsberufen: Ausbildungsverträge, die schon vor dem 1. August 2023 bestanden, werden nach der alten Ausbildungsordnung zu Ende geführt.

 IHK, Tel. 0911 1335-1238
christian.frauenknecht@nuernberg.ihk.de
Tel. 0911 1335-1230
cueneyt.guerlevik@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/kunststofftechnologie

FÖRDERPROGRAMM

Azubis werden „Fit for Work“

■ Die Bayerische Staatsregierung unterstützt Betriebe, die benachteiligte junge Menschen ausbilden, mit dem Förderprogramm „Fit for Work – Chance Ausbildung“. Sie erhalten unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 22 Monate lang einen Zuschuss von monatlich 260 Euro, insgesamt also bis zu 5 720 Euro. Mit den Fördermitteln aus dem „Europäischen Sozialfonds Plus“ soll der zusätzliche Aufwand ausgeglichen werden, den die Betriebe bei der Ausbildung benachteiligter Jugendlicher leisten, so Bayerns Arbeitsministerin Ulrike Scharf.



Gefördert werden Ausbildungsverhältnisse mit Jugendlichen bis 25 Jahre, deren Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt verringert sind (z. B. junge Menschen ohne Schulabschluss, mit abgebrochener Berufsausbildung, mit längerer erfolgloser Bewerbungsphase, mit besonderem Betreuungsbedarf). Fördermittel können auch für die Ausbildung von Jugendlichen aus Nicht-

EU-Staaten beantragt werden, wenn sich diese mit gesichertem Aufenthaltsstatus in Bayern aufhalten (z. B. anerkannte Asylbewerber mit Aufenthaltserlaubnis).

➔ www.stmas.bayern.de/berufsbildung/fitforwork/chance.php

Foto: andresr/Gettyimages.de

MediaMarkt SATURN

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarktSaturn Business.

QUALIFIZIERUNGSVERBUND

Vom Helfer zur Fachkraft



■ Zahlreiche Unternehmen und Bildungsträger haben im Jahr 2022 zusammen mit der Agentur für Arbeit Nürnberg den „Qualifizierungsverbund Nürnberg“ gegründet. Das Ziel: Sie wollen ihre Mitarbeiter, die mit Helfertätigkeiten beschäftigt sind, gemeinsam zu Fachkräften weiterbilden und sie auf dem Weg zu IHK-Abschlüssen begleiten. Das geht schrittweise über den Weg der Teilqualifikationen (TQ). Zunächst wird mit jedem Teilnehmer ein individueller Karriereplan erarbeitet. Dabei werden Talente, Kenntnisse und Fertigkeiten und die gewünschten Arbeitsgebiete erfasst, um den geeigneten Ausbildungsberuf zu finden. Über TQ-Bausteine können nun Zug um Zug die fehlenden Inhalte vermittelt werden: die Theorie bei Bildungsträgern, die Praxis im eigenen Betrieb oder über Praktikumsbetriebe.

Die IHK Nürnberg übernimmt die Tests am Ende der einzelnen Bausteine. Wenn die Teilnehmer diese sogenannte Kompetenzfeststellung bewältigt haben, können sie den nächsten Lehrgangsbaukasten angehen. Ein Vorteil der Kooperation ist, dass nicht jedes Unternehmen einzeln die Weiterbildung organisieren muss, sondern dass gemeinsam für alle Teilnehmer geeignete Lehrgänge angeboten und Weiterbildungsklassen gebildet werden können.

Der Qualifizierungsverbund, der von der Agentur für Arbeit koordiniert wird, ist im vergangenen

Jahr mit der Personaldienstleistungsbranche gestartet und wird 2023 für weitere Branchen geöffnet. Die am Verbund beteiligten Bildungsträger bieten bisher Teilqualifikationen in diesen IHK-Ausbildungsberufen an (Angebote für weitere Berufe werden laufend entwickelt):

- ▶ Mechatroniker/-in
- ▶ Elektriker/-in für Betriebstechnik
- ▶ Industriemechaniker/-in
- ▶ Fachinformatiker/-in
- ▶ Kaufmann/-frau für Büromanagement
- ▶ Servicefachkraft für Dialogmarketing
- ▶ Berufskraftfahrer/-in

Im vergangenen Jahr sind 52 Teilnehmer in die Teilqualifizierung gestartet, in diesem Jahr kamen mehr als 70 hinzu. Erfreuliche Zwischenbilanz: Fast 90 Prozent der Teilnehmer haben die bisher durchgeführten Kompetenzfeststellungen bestanden. Dem Netzwerk gehören mittlerweile neben der Agentur für Arbeit Nürnberg und zwei Jobcentern etwa 30 Arbeitgeber und Bildungsträger an. Weitere werden im Laufe des Jahres hinzukommen.

➔ Agentur für Arbeit, Tel. 0911 529-2027
 lena.kuehl@arbeitsagentur.de
 Nuernberg.Qualifizierungsverbund@arbeitsagentur.de
 IHK, Tel. 0911 1335-1231
 stefan.kastner@nuernberg.ihk.de

Foto: Peopleimages/Gettyimages.de

BERUFSORIENTIERUNG

IHK berät über Ausbildung

■ Die IHK-Bildungsberater sind in diesem Jahr auf zahlreichen Info-Tagen, Ausbildungsbörsen und anderen Veranstaltungen präsent, um Jugendliche und alle Interessierten über die berufliche Bildung zu informieren. Außerdem organisiert die IHK eine Reihe eigener Veranstaltungen, um Ausbildungsbetriebe und Bewerber zusammenzubringen.

Ein Überblick der Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte:

- ▶ Freitag, 22. September: 24. Ausbildungsstellenbörse Ansbach
- ▶ Freitag, 29. September: Hersbrucker Ausbildungsstellenbörse in der Dreifach-Turnhalle am Schulzentrum Hersbruck
- ▶ Samstag, 30. September: 11. Azubi-Speed-Dating im Markgrafensaal Schwabach

- ▶ Montag, 16. Oktober: IHK-Nachvermittlungsbörse in der IHK Nürnberg
- ▶ Mittwoch und Donnerstag, 18./19. Oktober: Ausbildungsstellenbörse in der Karl-Diehl-Halle und der Geschwister-Scholl-Mittelschule Röthenbach a. d. Pegnitz
- ▶ Freitag, 20. Oktober: Parentum Nürnberg-Fürth-Erlangen – Berufswahlmesse für Eltern und Jugendliche in der Stadthalle Fürth
- ▶ Dienstag, 14. November: „Karriere-Kick Mittelfranken“ in der IHK Nürnberg
- ▶ Samstag, 18. November: Berufsausbildungsmesse Altmühlfranken (BAM) im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

➔ www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen-berufsausbildung



Foto: aldomurillo-Nastitell/Gettyimages.de



24

IHK-Patent-Report: Wirtschaftsregion ist stark in Medizintechnik und Maschinenbau.



28

Auslandsgeschäft: Freistaat und Kammern unterstützen bei der Erschließung neuer Märkte.

Märkte

CITYWERKSTATT ANSBACH

Mehr Leben in der Altstadt

Die „Citywerkstatt Ansbach“ hat eine bunte Palette an Aktivitäten kreiert, um mehr Leben in die Innenstadt zu bringen. In den vergangenen Wochen wurden weitere Projekte gestartet. Die Citywerkstatt ist eine gemeinsame Initiative des IHK-Gremiums Ansbach (IHKG) und der Stadt Ansbach.

Für Farbe in der Stadt sorgen wie im vergangenen Sommerhalbjahr die bunten Regenschirme, die in den Gassen der Stadt aufgehängt wurden. Gleichzeitig wurde das Projekt „Ansbach lacht“ gestartet: Bürger aus der Region Ansbach und dem Umland sind eingeladen, Fotos mit lachenden Gesichtern einzusenden, die zusätzlich zu den Regenschirmen fröhliche Stimmung beim Blick in den Ansbacher Himmel verbreiten sollen.

In der Stadt entstehen im Zuge des Projekts „mobile Spielplätze“ neue Spielmöglichkeiten für Kinder. Vor Kurzem wurde am Martin-Luther-Platz ein Hüpfspiel installiert, dem weitere an unterschiedlichen Plätzen in Ansbach, aber auch in Kindergärten und Schulen folgen sollen. Ebenfalls aufgestellt wurde der Schriftzug „Ansbach“, der aus großen beleuchtbaren Lettern besteht. Sie sind transportabel und können so an verschiedenen Orten in der Stadt platziert werden. Hintergrund der Aktion: Die Initiatoren hoffen, dass der Schriftzug bei Besuchern und Einwohnern der Stadt zu einem beliebten Fotomotiv wird und die Aufnahmen von ihnen – gleichsam als kostenlose Werbung – in Social-Media-Kanälen gepostet werden. Stadt Ansbach, Unternehmen und ein gemeinnütziger Verein hatten diese Aktion durch finanzielle Zuwendungen ermöglicht.



Anfang des Jahres sind die „Erlebnispakete für Ansbach“ gestartet: In Zusammenarbeit mit dem Touristikamt der Stadt Ansbach und der Initiative „Romantisches Franken“ wurden Angebote entwickelt, die von Touristen online gebucht werden können, beispielsweise „Kultur to Go“ (Ausstattung für ein Picknick beim Erkunden der Stadt), „Theater-Menü“ (Kunst und Kulinarik), „Ansbacher Bratwurstführung“ oder die Gruppenführung „Auf Kaspar Hausers Spuren“.

Ansbacher Unternehmer und andere interessierte Bürger treffen sich regelmäßig zu Workshops, um neue Ideen zu erarbeiten. Weitere engagierte Mitstreiter seien jederzeit willkommen, so Gregor Heilmaier, der die Projekte der Citywerkstatt koordiniert und auch Vorsitzender des IHK-Ausschusses Handel und Dienstleistung ist.

Leuchtendes Fotomotiv:

Der „Ansbach“-Schriftzug soll Besucher dazu animieren, Selfies zu machen und diese zu posten.

www.citywerkstatt-ansbach.de

Foto: Stadt Ansbach



IHK-PATENT-REPORT

Findige Mittelfranken

Studie „Patente in Bayern 2023“: Wirtschaftsregion stark in Medizintechnik und Maschinenbau.

Erfindungsstark präsentieren sich die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Mittelfranken: Der Wirtschaftsraum behauptet sich – gemessen an der Zahl der publizierten Patente – als eine der führenden Innovationsregionen in Deutschland. Dies ist ein Ergebnis der Studie „Patente in Bayern 2023“ des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK), die federführend von der IHK Nürnberg für Mittelfranken erstellt wurde.

Mittelfranken meldet im bayern- und deutschlandweiten Vergleich deutlich mehr Patente an, als gemäß Einwohnerzahl, Bruttoinlandsprodukt und Zahl der Unternehmen zu erwarten wäre: 20 Prozent aller bayerischen und sechs Prozent aller deutschen Patente kommen aus dem Regierungsbezirk Mittelfranken. Damit konnte die Region ihre Anteile gegenüber der letzten Ausgabe des IHK-Patent-Reports im Jahr 2019 sogar leicht erhöhen. Als Grundlage für den aktuellen Report dienten die Daten des Europäischen Patentamts (EPA) und des Deutschen Patent- und Markenamts (DPMA) für das Jahr 2021.

Eine der Stärken der Region ist die Medizintechnik, die auch im Entwicklungsleitbild der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) als regionales Kompetenzfeld definiert wurde. So ist Mittelfranken im Technologiefeld „Diagnostik, Chirurgie, Identifizierung“ bei den publizierten Patenten deutlich überproportional vertreten: 53 Prozent der bayerischen bzw. 18 Prozent der deutschen Patente in diesem Bereich kommen von dort.

Auch im Maschinenbau ist der IHK-Bezirk Mittelfranken weit überdurchschnittlich präsent: Dies betrifft beispielsweise die Unterklassen „Getriebe“, „Wellen, Einzelteile von Kurbeltrieben, Lager“ und „Ventile für Kraft- und Arbeitsmaschinen“ in der internationalen Patentklassifikation (IPC). Zu den zehn Technologiefeldern, in denen in Mittelfranken die meisten Patente angemeldet wurden, zählen außerdem diese Patentklassen: Messen elektrischer oder magnetischer Größen, dynamoelektrische Maschinen, Übertragung digitaler Information, Steuer- oder Regelsysteme allgemein, Wechsel- bzw. Gleichrichter sowie elektrische digitale Datenverarbei-


tung. Dagegen sind die Anmeldungen im Bereich „Halbleiterbauelemente“ im Vergleich zur letzten Erhebung zurückgegangen. Dieses Segment ist in den mittelfränkischen „Top 10“ der Patentanmeldungen nicht mehr vertreten.

Neu im jetzigen IHK-Report ist der Fokus auf die „Kraftfahrzeugtechnik“: Hier sind in Bayern die Anmeldungen im Bereich der Elektro- und Hybridantriebe sowie der Batterietechnologie seit 2017 um rund 60 bzw. 81 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum gingen die IPC-Anmeldungen, die dem Verbrennungsmotor zuzuordnen sind, um ein Drittel zurück.

Wichtigste Patentanmelder in Mittelfranken

Die mit Abstand meisten Patente aus Mittelfranken entfallen auf Siemens und Schaeffler Technologies (rund 56 Prozent der Anmeldungen im Regierungsbezirk). Auf den weiteren Plätzen der wichtigsten Patentanmelder folgen diese Unternehmen und Forschungseinrichtungen: Fraunhofer-Gesellschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Diehl Stiftung & Co. KG (Nürnberg), Semikron Elektronik GmbH & Co. KG (Nürnberg), Robert Bosch GmbH (Nürnberg), Adidas AG (Herzogenaurach), Biotronik SE & Co. KG (Nürnberg), Vitesco Technologies GmbH (Nürnberg), Primetals Technologies Germany GmbH (Erlangen), Infineon Technologies AG (Erlangen), Leonhard Kurz Stiftung & Co. KG (Fürth) und Alfmeier Präzision SE (Treuchtlingen).

Die Auswertung der publizierten Patente zeigt nach Aussage von IHK-Innovationsexpertin Dr. Elfriede Eberl aber auch, dass die Patentaktivitäten im Mittelstand noch ausbaufähig sind. Um Erfindungen kommerziell verwerten zu können, sei ein möglichst frühzeitiger Schutz von Erfindungen jedoch mit entscheidend. Durch das neue einheitliche Patentsystem der Europäischen Union, das am 1. Juni 2023 in Kraft getreten ist, sei es nun auch für mittelständische Unternehmen deutlich einfacher und kostengünstiger, Innovationen europaweit schützen zu lassen (siehe Seite 26).

 www.ihk-nuernberg.de/patentreport

INNOVATIONEN

EU schafft Einheitspatent

Geringere Kosten, weniger Verwaltungsaufwand: Die EU vereinheitlicht den Patentschutz in den Mitgliedsstaaten.

Am 1. Juni ist das neue einheitliche Patentsystem der Europäischen Union in Kraft getreten: Mit dem EU-Einheitspatent und dem Einheitlichen Patentgericht (EPG) soll es den Unternehmen erleichtert werden, ihre Innovationen in Europa zu schützen und ihr geistiges Eigentum zu nutzen. Sie erhalten nun ein einziges „einheitliches“ Patent für ihre Erfindungen, das in allen teilnehmenden Mitgliedsstaaten gültig ist.

Beim Start des neuen Systems sind zunächst 17 EU-Staaten dabei (darunter Deutschland). Sie sind der sogenannten „Verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Schaffung eines einheitlichen Patentschutzes“ beigetreten und haben das Übereinkommen über ein Einheitliches Patentgericht (EPGÜ) ratifiziert. Weitere acht EU-Staaten sollen im Laufe der Zeit hinzukommen. Bei Polen, Spanien und Kroatien ist noch unklar, ob sie der „Verstärkten Zusammenarbeit“ überhaupt beitreten werden.

EU-Einheitspatent: Das Einheitspatent bietet Erfindern einen Schutz in den teilnehmenden EU-Mitgliedsstaaten. Die Inhaber des neuen Patents genießen also in allen teilnehmenden Staaten die gleichen Rechte. Es bietet nun eine zusätzliche Option für den Patentschutz in Europa neben den beiden bisherigen Optionen (nationaler Weg und klassisches europäisches Patent).

Wenn das Europäische Patentamt (EPA) ein europäisches Patent erteilt hat, kann der Anmelder jetzt zwischen zwei Möglichkeiten wählen:


- ▶ Anmeldungen des Patents in den einzelnen EU-Staaten (gemäß dem alten System, das bestehen bleibt)
- ▶ oder kostenfreie Beantragung des Einheitspatents beim EPA (sogenannter „Antrag auf einheitliche Wirkung“). Dieses ist dann in den aktuell teilnehmenden 17 EU-Staaten gültig. Der Anmelder kann auch das Einheitspatent und die Einzelanmeldungen in verschiedenen EU-Staaten kombinieren. Wichtiger Hinweis: Der „Antrag auf einheitliche Wirkung“ muss spätestens einen Monat nach Bekanntmachung des Erteilungshinweises im Europäischen Patentblatt gestellt werden.

Ein EU-Patent mit einheitlicher Wirkung (Einheitspatent) wird in das neue „Register für den einheitlichen Patentschutz“ eingetragen, das zentral vom EPA verwaltet wird. Die Jahresgebühren für die Aufrechterhaltung eines Einheitspatents sind attraktiv und unternehmensfreundlich, so IHK-Innovationsreferentin Dr. Elfriede Eberl. Die Gesamtgebühren für 20 Jahre belaufen sich auf rund 36 000 Euro. Die ersten zehn Jahre – die durchschnittliche Lebensdauer eines europäischen Patents – kosten weniger als 5 000 Euro. Im Gegensatz dazu fallen für ein klassisches europäisches Patent (gültig in 25 Mitgliedsstaaten und mit 20 Jahren Laufzeit) rund 160 000 Euro an. Mit dem Einheitspatent verringern sich also die Kosten und der Verwaltungsaufwand für Unternehmen erheblich.

Einheitliches Patentgericht: Mit dem Einheitlichen Patentgericht soll es Unternehmen ermöglicht werden, ihre Patentrechte effektiver durchzusetzen. Bisher mussten sie des Öfteren parallele Verfahren vor nationalen Gerichten anstrengen, um ihre Rechte in einzelnen EU-Mitgliedsländern durchzusetzen. Nun reicht eine einzige Klage vor dem Einheitlichen Patentgericht aus. Für einen Übergangszeitraum von sieben Jahren können allerdings Klagen, die klassische europäische Patente betreffen, wie bisher auch bei nationalen Gerichten bzw. anderen zuständigen nationalen Behörden erhoben werden.

Das Einheitliche Patentgericht, dem Richter aus den EU-Mitgliedsstaaten angehören, besteht aus einem Gericht erster Instanz, einem Berufungsgericht sowie einer Kanzlei. Zum Gericht erster Instanz gehören eine Zentralkammer mit Sitz in Paris und eine Abteilung in München sowie Lokalkammern und Regionalkammern in den Vertragsmitgliedstaaten. Das Berufungsgericht hat seinen Sitz in Luxemburg (www.unified-patent-court.org).

Mediation und Schiedsverfahren: Eingerichtet wird ein Mediations- und Schiedszentrum für Patentsachen in Laibach und Lissabon. Es unterstützt dabei, rechtliche Streitigkeiten außergerichtlich und durch Verhandlungen der Streitparteien zu lösen.

 www.ihk-nuernberg.de/eu-einheitspatent



HLB HUSSMANN – EINE KANZLEI. VIELE EXPERTEN.

Ihre Allrounder für Recht und Steuern. Und Ihre Fachexperten für Steuerstruktur- und Nachfolgeberatung. Persönlich, ganzheitlich und nachhaltig für Ihren Unternehmenserfolg.



Steuerstruktur maßanfertiger

Wir nutzen kreative Beratungsansätze und Gestaltungsspielräume. Für das bestmögliche steuerliche Ergebnis in der Gegenwart und in der Unternehmenszukunft.

Ist die derzeitige Rechtsform Ihres Unternehmens, eingedenk der neuesten Rechtsprechung und der steuerlichen Risikofaktoren, noch zeitgemäß? Sprechen überzeugende wirtschaftliche Argumente für eine Anpassung der Unternehmensstrukturen?

Wir fertigen die optimale steuerliche Struktur nach Maß – passgenau für Sie und Ihr Unternehmen. Eine Standard-Steuerstruktur war gestern. Mit innovativen und individuellen steuerlichen Ansätzen erzielen wir das ideal auf Sie zugeschnittene Ergebnis.



Nachfolge frühregler

Wir regeln die Nachfolge im Unternehmen frühzeitig. Für den Erhalt der Arbeitsplätze, des Familienfriedens, der erwirtschafteten Werte und des Lebenswerks.

Die Planung der Unternehmensnachfolge geht mit vielen finanziellen, rechtlichen, steuerlichen und zwischenmenschlichen Fragen einher. Für die Klärung der Fragen und die Sicherung der Unternehmenszukunft braucht es Zeit. Der Schlüssel ist die rechtzeitige Regelung der Nachfolge.

Wir unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung des Generationswechsels – früh genug, um sämtliche Aspekte in Ruhe und mit Feingefühl verhandeln zu können und die Unternehmensnachfolge aktiv und mit Weitsicht zu steuern.



AUSSENWIRTSCHAFT

Hinaus in die Welt

Neue Auslandsmärkte erschließen: So unterstützen Freistaat und Kammern den Mittelstand.



Wir müssen neue Märkte angehen: Diese Marschroute gab Michael Gotschlich vom Bayerischen Wirtschaftsministerium bei der Veranstaltung „Roadshow International“ vor, die im Bayerischen Landesamt für Statistik in Fürth Station machte. Der Leiter des Bereichs „Grundsatzfragen der Außenwirtschaft“ im Ministerium hält es schon wegen des zunehmenden Protektionismus in wichtigen Ländern für unverzichtbar, sich breiter auf den Auslandsmärkten aufzustellen und einseitige Abhängigkeiten zu verringern. Er stellte aber auch klar: „Deglobalisierung ist Unsinn. Bayern, Deutschland und EU brauchen das internationale Geschäft.“ Gerade für Nischenprodukte von Klein- und Kleinstunternehmen sei das internationale Geschäft trotz schwieriger Rahmenbedingungen unverzichtbar. Dafür baue der Freistaat sein Netzwerk an Auslandsrepräsentanten aus, die als Anlaufstellen für bayerische Unternehmen in den jeweiligen Weltregionen dienen. Die Angebote in Südamerika seien vor Kurzem erweitert

Grafiken: SceneNature/Gettyimages.de

worden, nun stehe der Ausbau des Netzwerks in Afrika an.

Mit der bayernweiten Veranstaltungsreihe „Roadshow International – Menschen, Märkte, Möglichkeiten“ informiert das bayerische Außenwirtschaftsnetzwerk über seine Dienstleistungen. Diese richten sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen, die im Auslandsgeschäft aktiv sind oder dies planen. Die Roadshow wird gemeinsam veranstaltet vom bayerischen Außenwirtschaftsnetzwerk – bestehend aus Wirtschaftsministerium, Bayern International (der Fördergesellschaft des Wirtschaftsministeriums) sowie den bayerischen IHKs und Handwerkskammern.

Vertreter dieser Institutionen stellten in Fürth die breite Palette ihrer Dienstleistungen vor – beispielsweise Markt- und Länderinformationen, Förderberatung, Delegationsreisen sowie bayerische Gemeinschaftsstände auf bis zu 60 internationalen Kongressen und Messen. IHK-Außenwirt-

schaftsreferent Christian Hartmann verwies auch auf das weltweite Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHKs): Diese stünden ebenfalls mit vielfältigen Angeboten bereit, um beim erfolgreichen Auslandsgeschäft zu unterstützen (z. B. Informationen zur Entsendung von Mitarbeitern ins EU-Ausland, digitale Beschaffung und Vermarktung im Ausland, Unterstützung bei Visaangelegenheiten).

Beispiele aus der Praxis

Wie das Außenwirtschaftsnetzwerk konkret beim Auslandsgeschäft unterstützen kann, zeigten Firmenvertreter mit Berichten aus der Praxis: Für Oliver T. Schmitz, Sales Director bei der Gmöhling Transportgeräte GmbH in Fürth, ist das Exportgeschäft „kein Hexenwerk, das meiste ist Fleiß und Glück“. Um neue Märkte erfolgreich zu erschließen, brauche es verlässliche Zahlen als Basis. Dann müsse man sich entscheiden, ob man sich selbst in die Materie und Marktbearbeitung einarbeiten oder trotz der Zusatzkosten einen externen Spezialisten engagieren will. Um sich auf den Markteintritt vorzubereiten, besucht Schmitz beispielsweise die Ländersprechtag mit AHK-Experten, die bei der IHK Nürnberg stattfinden.

Bayerische Gemeinschaftsstände

Der Gmöhling-Vertriebschef nutzte auch schon die Messebeteiligungsprogramme von Bund und Freistaat und hat unter dem Dach eines bayerischen Gemeinschaftsstandes an Auslandsmessen teilgenommen. Bayern International hat sich dabei um die gesamte Organisation von der Planung im Vorfeld bis zur persönlichen Betreuung vor Ort gekümmert. Durch dieses „Rundum-sorglos-Paket“ habe sich das Team von Gmöhling komplett auf die Ansprache der Kunden konzentrieren können.

Die Firma Gmöhling Transportgeräte stellt am Stammsitz in Fürth Aluminiumbehälter für jegliche Logistik her. Der weltweite Markt für Sonderlösungen aus Alu sei groß und reiche vom Krankenhaus bis zu Online-Händlern, sagte Schmitz. Mehr als die Hälfte des Umsatzes von rund jährlich rund zehn Mio. Euro entfalle auf den Export in mehr als 40 Länder. In den letzten zehn Jahren konnte der Umsatz verdoppelt werden. „Es lohnt sich, den Export zu forcieren“, so Schmitz' Fazit. Die Unternehmen müssten aber Zeit mitbringen, sich kommunikative und interkulturelle Kompetenzen aneignen und länderspezifische Eigenheiten akzeptieren, statt zu belehren.

Der Maschinenbaumeister Walter Lang gründete vor 36 Jahren die LWF Lang GmbH in Feucht. Der Unternehmer, der mittlerweile im Ruhestand ist, startete vor über 20 Jahren mit dem Export, zunächst in das sprachlich naheliegende Österreich.



Roadshow International

Am Mittwoch, 27. September 2023 findet in Roth eine weitere Veranstaltung der Reihe „Roadshow International – Menschen, Märkte, Möglichkeiten“ statt (17 bis 19.30 Uhr, bei Speck Pumpen Walter Speck GmbH & Co. KG, Regensburger Ring 6-8, Roth). Mit der bayernweiten Roadshow informiert das bayerische Außenwirtschaftsnetzwerk (Wirtschaftsministerium, Bayern International sowie IHKs und Handwerkskammern) über seinen Service für den bayerischen Mittelstand

Anmeldung: www.bayern-international.de/roadshow_roth

Der Handwerksbetrieb mit 25 Mitarbeitern ist Lohnfertiger für Klein- und Großteile. Eine Besonderheit sind speziell geschweißte Transformatorrenteile für Züge, etwa für den ICE3, für Straßenbahnen oder auch chinesische Schnellzüge. Allein in diesem Segment reicht der Auftragsbestand bis zum Jahr 2027. Außerdem hat Lang eine Lebkuchenmaschine entwickelt, die die Masse automatisch auf Oblaten platziert. Die Maschinen würden aus der ganzen Welt nachgefragt.

„Das Auslandsgeschäft ist nicht ganz einfach, aber auch nicht schwer“, bilanziert Lang seine Exporterfahrung. Auch er hat verschiedene Förderprogramme in Anspruch genommen. Seine zunächst ungenügenden Englischkenntnisse überbrückte er mit einer Dolmetscherin. Der persönliche Kontakt mit ausreichend Zeit sei ebenfalls wichtig. Er habe bei den ausländischen Gesprächspartnern ein großes Interesse an Produkten mit Qualität direkt aus Bayern registriert. „Der Preis ist nicht so wichtig“, stellte er fest. Bei Bedarf habe er Vorauszahlungen pünktlich bekommen und Geschäfte mit vertrauten Partnern nur per Handschlag besiegelt.

Daten für das Exportgeschäft

Bei der Vorbereitung des Exports könnten die Zahlen der Außenhandelsstatistik helfen, sagte Rosina Fuchs-Höhn vom Bayerisches Landesamt für Statistik. Der Datenbestand liefert für rund 10 000 Warengruppen monatliche Daten zum grenzüberschreitenden Warenverkehr auf Basis der Bundesländer. Dienstleistungen sind nicht erfasst, auch Exportdaten auf Bezirksbasis sind nicht verfügbar. Die Außenhandelsstatistik liefert beispielsweise auch Vergleichsdaten, wie sich die bayerischen Einfuhren und Ausfuhren aus ausgewählten Ländern sowie nach bestimmten Warenuntergruppen im Zehnjahresvergleich entwickelt haben. Statistiken zu regionalen Exportquoten des Verarbeitenden Gewerbes sind ebenfalls verfügbar. Fragen zur Statistik können per E-Mail an das Landesamt gerichtet werden (aussenhandel@statistik.bayern.de). (tt.)



IHK, Tel. 0911 1335-1357

christian.hartmann@nuernberg.ihk.de

www.bayern-international.de



MIGRATION

Wohin führen die Wege?

Ausstellung „Horizonte“ im Germanischen Nationalmuseum:

Generaldirektor Prof. Dr. Daniel Hess über Trendlinien der Migration.



Bilder, die Geflüchtete 2019 im Rahmen des „Hope Project Art Center“ in Moria schufen.

Migration gibt es, seit es Menschen gibt. Welche historischen Konstanten konnten Sie identifizieren und in der Ausstellung darstellen?

Konstant sind seit jeher die Ursachen der Migration. Zum einen machen sich Menschen gezwungenermaßen auf den Weg, sie fliehen vor Katastrophen wie Kriegen oder Naturereignissen. Zum anderen treibt sie Neugierde, die Suche nach etwas Neuem, nach Horizontenerweiterung, nach Anregung und Inspiration. Im Handwerk beispielsweise waren Gesellen immer schon unterwegs. In der Ausstellung zeigen wir historische Darstellungen neben zeitgenössischen Fotografien, denn auch heute noch gehen Handwerker auf die Walz, um fremde Techniken, Stile und Arbeitsweisen zu erlernen. Das neue Wissen bringen sie in die Heimat zurück. Dieser Austausch war und ist eine Bereicherung. So konnten sich Kultur und Kulturtechniken überhaupt erst entwickeln und verbreiten.

Erzählen Sie in der Ausstellung auch über persönliche Migrationserfahrungen und über Hürden, mit denen die Menschen zu kämpfen hatten?

In der Ausstellung stellen wir exemplarisch die Lebenswege von Migranten vor. Zu ihnen gehört u. a. Friedrich Hecker, ein radikaler Revolutionär, dem die politischen Forderungen 1848 in der Frankfurter

Paulskirche nicht weit genug gingen. Mit Gleichgesinnten versuchte er den bewaffneten Umsturz, um seine Vorstellungen von einer demokratischen Ordnung und nationalen Einheit zu erwirken. Der Aufstand wurde niedergeschlagen und Hecker wanderte wie Tausende andere Enttäuschte nach Amerika aus und begann dort mit Frau und Kindern neu – als Weinbauer, als Politiker, der sich gegen die Sklaverei stark machte, und als erfolgreiches Senatsmitglied. Seine freiheitlichen Ideen ließen sich also nicht unterdrücken, sondern sie wirkten andernorts weiter.

Ein anderes, älteres Beispiel sind die Glasbläser auf Murano, einer Insel vor Venedig. Muranoglas galt lange als das qualitativ hochwertigste. Um dieses Alleinstellungsmerkmal und die Exklusivität zu wahren, verbot die Republik Venedig im Spätmittelalter den Glasbläsern jegliche Reisetätigkeit. Sie wollte die Methoden der Muranoglas-Herstellung geheim halten. Solche „gesperrten“ Handwerker waren in Europa im Bereich der innovativen Technologien gang und gäbe. Trotz strenger Kontrollen schafften es auf Murano ausgebildete Glasbläser dennoch, sich in anderen europäischen Städten anzusiedeln und Glas „nach Muranoart“ herzustellen. Was ich damit sagen will: Es ist nie gelungen, neue Ideen und technologische Innovation so zu steuern, dass sie sich nicht verbreitet hätten. Die Vorstellung, Fortschritt und Kreativität kontrollieren und eindämmen zu können, ist auf lange Sicht eine Illusion.

Sie sagten anfangs, dass sich die Ursachen für Migration über Jahrtausende gleichen. Ähneln sich dann auch die Bilder, die Migration darstellen?

Auch hier finden sich erstaunliche Kontinuitäten. Die Sonderschau stellt erstmals historische Zeugnisse der Kulturgeschichte aktuellen Bildern gegenüber, wie wir sie aus den Medien kennen. Ein frühneuzeitliches Gemälde mit dem biblischen Motiv vom „Durchzug durch das Rote Meer“ hängt direkt neben Malereien, die Geflüchtete 2019 in Moria schufen. Dort hatte das „Hope Project Art Center“ künstlerische Programme für Menschen mit Fluchterfahrung veranstaltet. Sowohl das historische Gemälde als auch eines dieser modernen Bilder zeigen dicht gedrängte Menschenmassen, die das rettende Ufer zu erreichen suchen. Eine

i

„Horizonte. Geschichten und Zukunft der Migration“:

große Sonderausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, Nürnberg

noch bis 10. September 2023

Dienstag bis Sonntag
10 bis 18 Uhr, Mittwoch
10 bis 20.30 Uhr

www.gnm.de/horizonte

erstaunliche Parallele, denn zwischen den Gemälden liegen mehr als 400 Jahre. Die Geflüchteten von Moria haben das biblische Geschehen in die Gegenwart übersetzt. Die Darstellungen werden zu überzeitlichen Symbolen für die Hoffnung auf Rettung und den Willen zu überleben.

Sie sprechen von Hoffnung. Kann Kunst und Kultur eine Form der Verarbeitung von Fluchterfahrung sein?

Auf jeden Fall. Das früheste europäische Beispiel dafür ist meiner Meinung nach die Odyssee, der antike Text über die jahrelangen Irrfahrten des Odysseus. Mit jedem Erlebnis gewinnt der Held an Erfahrung und Resilienz. Odysseus wird stärker und schöpft immer wieder neue Hoffnung. Im Erzählen bewältigt er die Traumata seiner gefährlichen Reise und wird damit zum Vorbild für aktuell Flüchtende, die wiederum ihre Traumata im Erzählen, Aufschreiben und Malen von Bildern zu bewältigen versuchen. Was können wir also aus der Geschichte, aus der Vergangenheit lernen? Auch künftig werden wir Krisen, Kriegen und Katastrophen ausgeliefert sein. Die meisten dieser Bedrohungen gehen vom Menschen aus, der in seiner langen Geschichte nicht besser geworden ist und wahrscheinlich auch nicht besser werden wird. Wir müssen deshalb lernen, mit Ungewohntem und mit Ängsten umzugehen. Wir müssen widerstandsfähig werden und resilient, um das demokratische Miteinander nicht zu gefährden.

Haben Sie eine Prognose, wie die Migration in der Zukunft aussehen wird?

Mit dieser Frage beschäftigt sich die letzte Sektion unserer Ausstellung. Sie fasst Überlegungen und Planungen zusammen, die aktuell immer konkreter werden: Die Migration der Zukunft blickt weit über unseren irdischen Horizont hinaus ins All. Im Bereich der Science-Fiction hat das Besiedeln anderer Planeten bereits in den 1960er Jahren

begonnen. Heute überlegt man ganz real, wie man Transporte und Leben auf Nachbarplaneten ermöglichen kann: Welche Raketen, welche Antriebe, welche Architektur benötigen wir, um außerhalb der Erde leben und Nahrung produzieren zu können? In der Ausstellung stellen wir den Besucherinnen und Besuchern die Frage, was sie benötigen würden, um sich außerhalb der Erde heimisch zu fühlen. Was würden sie mitnehmen? Und da finden wir wieder Parallelen zu früheren Migrationsbewegungen. Alle, die irgendwohin aufbrechen, überlegen, was sie dort brauchen werden und mitnehmen sollten. Zentral ist aber auch dann die Frage, wie das Verhältnis zur Erde sein wird und wie wir in Zukunft zusammenleben.

Das stimmt. Wie lässt sich eine Balance zwischen Fachkräfteeinwanderung und humanitär bedingter Einwanderung finden?

Wir sind ein Museum, und es ist nicht an uns, politische Aufgaben zu übernehmen. Aber wir können auf Erfahrungen aus der Geschichte hinweisen und der Gesellschaft Denkanstöße geben. Fakt ist, dass aufgrund des Klimawandels und der globalen demografischen Entwicklung die Migration eher zu- als abnehmen wird. Das heißt, wir müssen uns mit Migration auseinandersetzen, ohne in Angststarre zu verfallen. In der Nachkriegszeit haben beispielsweise türkische und italienische sogenannte Gastarbeiter wesentlich zum wirtschaftlichen Wachstum in Deutschland beigetragen. Ihr Zuzug hatte aber auch weitreichende kulturelle Auswirkungen, wie die steigende Popularität türkischer Musik oder den in Deutschland inzwischen überall etablierten italienischen Restaurants mit Pizza, Pasta und Meeresfrüchten. Ziel der Ausstellung ist, Migration nicht nur als problematisch und krisenbehaftet zu verstehen, sondern in Migration auch Chancen zu erkennen. Die europäische Kultur lebt vom Austausch von Ideen, die europäische Kultur ist eine Migrationskultur.



Prof. Dr. Daniel Hess,
Generaldirektor des Germanischen
Nationalmuseums in Nürnberg.



Die Migration der Zukunft?

Die Ausstellung thematisiert auch Planungen, andere Planeten zu besiedeln.

**Sechs mittelfränkische Sparkassen bündeln
Kompetenzen in der S-Immowerk GmbH & Co. KG.
Die Spezialisten aus der Sparkassen-Finanzgruppe für
Gewerbe- und Investitionsimmobilien
beantworten Ihre Fragen.**

S-IMMOWERK



Herr Prösl, wie kam es zur Gründung Ihres Unternehmens? Mit der Gründung von S-Immowerk bieten wir Gewerbetreibenden und Unternehmen im Immobilienbereich ein Spezialistenangebot, das über die reine Vermittlung von Objekten hinausgeht. Damit handeln wir nach dem gleichen ganzheitlichen

Beratungsansatz, den unsere Partnersparkassen seit vielen Jahren verfolgen. Mit den Abteilungen Vermögenskunden, Private Banking und Firmenkunden unserer Gesellschafter-Sparkassen bilden wir ein aktives Team an 6 Standorten mit mehr als 230 Beratern in der Region Mittelfranken und Bayern Nord.

„Wir sind nicht die klassische Makleragentur – wir gehen den Weg mit unseren Kundinnen und Kunden gemeinsam. Vom skizzierten Weg zu Beginn bis hin zum erfolgreichen Abschluss und darüber hinaus!“



Frau Kröner, welche Aufgabe haben Sie als Beraterin in der S-Immowerk? Die Leistungen der S-Immowerk gehen über die reine Vermittlung von Gewerbe- & Investitionsimmobilien hinaus. Zu meinem Tätigkeitsgebiet gehört somit auch das Analysieren, Finden, Vermitteln, Vermarkten und Weiterentwickeln von sowohl gewerblichen Immobilien als auch von Investitionsobjekten und entsprechenden Grundstücken.



Herr Roidl, als Senior Berater kennen Sie Ihre Kundinnen und Kunden sehr gut. An wen richtet sich Ihr Angebot? Das Dienstleistungsangebot der S-Immowerk richtet sich in gleicher Weise an Kundinnen und Kunden der Partnersparkassen, ebenso wie an Nichtkundinnen und -kunden. Sie profitieren im selben Umfang von unseren zahlreichen

und weitreichenden Kontakten zu Wirtschaft, Handel und Handwerk sowie zu Industrie und Kommunen.

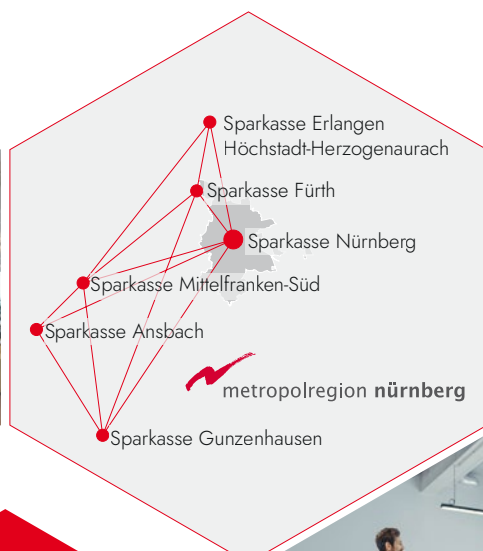


Frau Riediger, als zentrale Assistenz in Nürnberg kommen bei Ihnen alle Ansprechpersonen zusammen. Erzählen Sie uns doch von Ihrem Team. Unsere Tätigkeit setzt Expertenwissen und jahrelange Erfahrungen voraus. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir ein Team ausgewiesener Fachleute der jeweiligen Gebiete

und in den entsprechenden Regionen rekrutiert. Das Team besteht aus erfahrenen Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Transaktionsmanagement, Immobilienbewertung und -analyse sowie der gewerblichen Immobilienvermietung. Das Kernteam in Nürnberg ist aktuell mit vier Fachleuten vor Ort und wird in Zukunft auch regionsbezogen weiter wachsen.

Wie lautet das Leitmotiv des S-Immowerk Teams?

Kompetent. Gezielt. Fair.



UNSERE LEISTUNGEN

- » Transaktionsmanagement
- » Vermietungsservice
- » Service-Development
- » Strategieentwicklung
- » Immobilienanalyse
- » Investmentberatung



S-Immowerk GmbH & Co. KG
c/o Design Offices
Bahnhofstraße 2 · 90402 Nürnberg
Tel. 0911/4777-2530 | info@s-immowerk.de



www.s-immowerk.de



34

Photovoltaik-Pflicht für Gewerbebauten:
Das müssen Unternehmen in Bayern beachten.



38

Markt für Gewerbeimmobilien: Hohe Baupreise und Zinsen sorgen für Unsicherheit.

Special

Immobilien

DIHK

Neuer Bau- und Immobilienausschuss

■ Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin hat einen neuen Bau- und Immobilienausschuss eingerichtet. Er hat wie alle DIHK-Ausschüsse beratende Funktion, um aktuelle Themen der Branche bundesweit zu analysieren und zu koordinieren. Dazu gehören u. a. drängende Fragen rund um Klimaschutz und energetische Sanierungen, aber auch die Straffung von Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Zum ersten Vorsitzenden des Ausschusses wählten die teilnehmenden Mitglieder Ulrich Caspar, Immobilienunternehmer aus Frankfurt und Präsident der IHK Frankfurt. Als Stellvertreter wurden Sylvia Pruß, Inhaberin der Pruß Hausverwaltung e. K. in Strausberg, und Andreas Eisele, Geschäftsführender Gesellschafter der Eisele Real Estate GmbH in München, gewählt.

„Die Branche hat eine große Bedeutung für unsere Volkswirtschaft“, sagte DIHK-Präsident Peter Adrian bei der konstituierenden Sitzung am 14. Juni 2023. „Ob beim Wohnungsbau, der Planungsbeschleunigung oder dem Infrastrukturausbau – die Branche ist gefordert. Gleichzeitig ist sie aber auch Problemlöser. Daher sind die Rückmeldungen aus dem Bau- und Immobiliensektor wichtig, um zu verdeutlichen, wo was warum ausgebremst wird. Schließlich brauchen wir in Deutschland vor allem eines – mehr Tempo.“

Foto: Blue Planet Studio/Gettyimages.de



QUALITÄT AM BAU
SEIT 1929



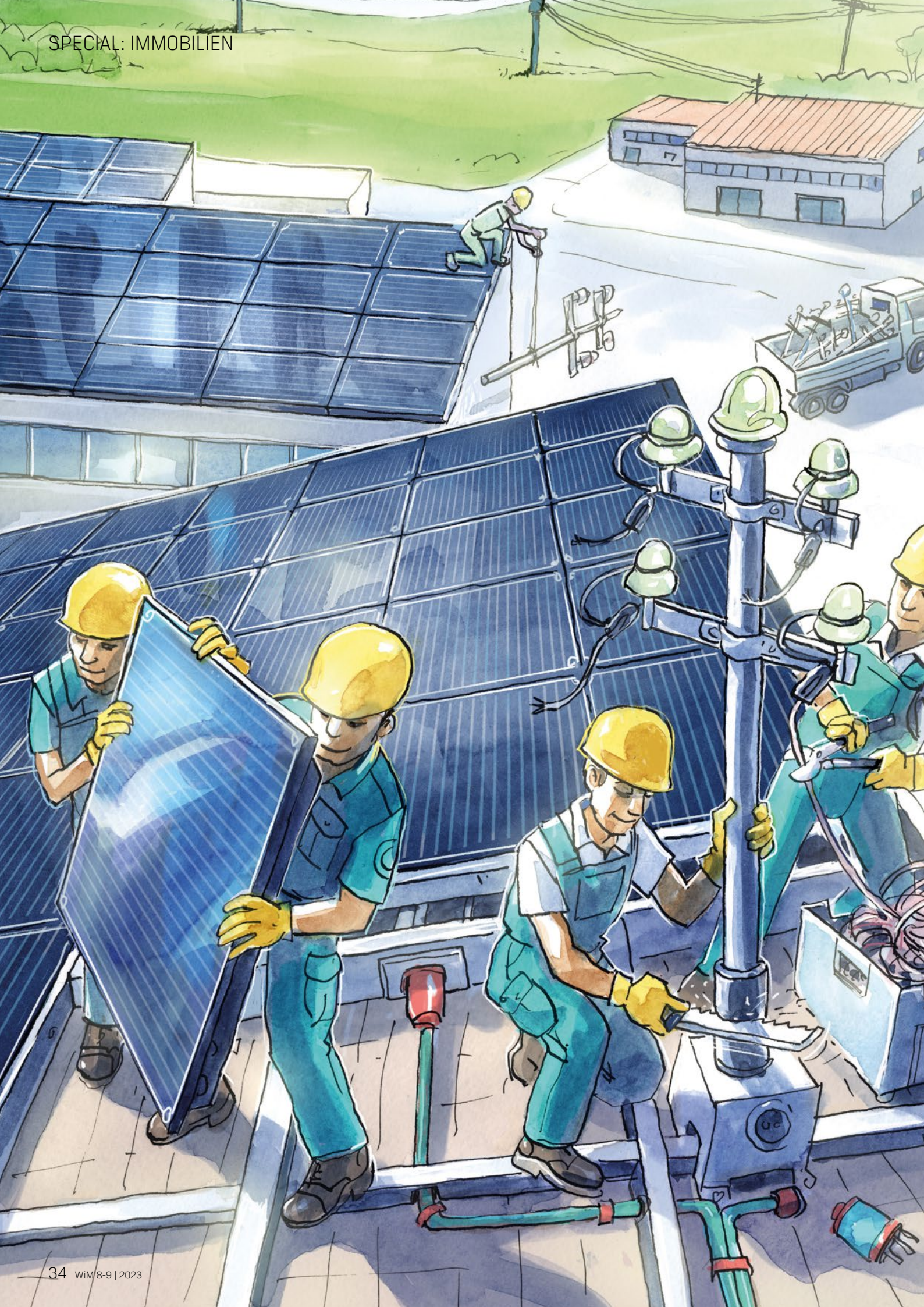
Kompetenz für Gewerbebauten

- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Logistik- und Ausstellungshallen
- Produktionsgebäude

Auf Wunsch von Planung bis Schlüsselfertig.

Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH
91224 Hohenstadt 09154-180 www.maisel-bau.de

Neubau Logistikzentrum, LICHTZENTRALE Lichtgroßhandel GmbH, Reinsdorf/Zwickau
Planung: GÖMMELE WIELAND ARCHITEKTEN GmbH



GEWERBEGEBÄUDE

Solarstrom ist Pflicht

Auf Nichtwohngebäuden, die in Bayern neu errichtet werden, müssen jetzt Photovoltaik-Anlagen installiert werden. Was ist zu beachten?

Von Marie Lehmeyer und Sebastian Siemer; Illustration: Anton Atzenhofer

Der Klimaschutz ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Auch der Freistaat Bayern möchte seinen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele leisten. Deshalb hat er in der Bayerischen Bauordnung (BayBO) den neuen Artikel 44a eingeführt, der die Überschrift „Solaranlagen“ trägt und am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist. Er regelt die Pflicht zum Errichten und Betreiben von Solaranlagen auf Dachflächen. Langfristig sollen alle geeigneten Dachflächen für die Nutzung „solarer Strahlungsenergie“ verwendet und somit der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung erhöht werden.

Die Vorschrift sieht als Beitrag zur Energiewende im Wesentlichen folgende Regelungen für Gewerbebetriebe vor:

Photovoltaik-Pflicht für Nichtwohngebäude

Die Eigentümer von „Nichtwohngebäuden“ müssen bei künftigen Bauvorhaben Anlagen zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie in „angemessener Auslegung“ auf den hierfür geeigneten Dachflächen errichten und betreiben. So legt es Art. 44a Abs. 2 BayBO fest. Diese Photovoltaik-Pflicht gilt für Nichtwohngebäude, die ausschließlich für die gewerbliche oder industrielle Nutzung bestimmt sind und deren Bauanträge bzw. vollständigen Bauvorlagen ab dem 1. März 2023 bei der Behörde eingehen. Zudem betrifft die Photovoltaik-Pflicht alle sonstigen Nichtwohngebäude, deren Bauanträge bzw. vollständigen Bauvorlagen seit dem 1. Juli 2023 eingereicht werden. Darüber hinaus gilt sie auch im Falle einer vollständigen Erneuerung der Dachhaut – und damit auch bei der Erneuerung der gesamten Dachkonstruktion – eines Gebäudes, mit der ab dem 1. Januar 2025 begonnen wird.

Um eine „angemessene Auslegung“ im oben genannten Sinn zu erreichen, muss mindestens ein Drittel der geeigneten Dachfläche mit Solarmodulen abgedeckt werden (Art. 44a Abs. 2 Satz

3 i.V.m. Abs. 1 Satz 2 BayBO). Nicht geeignet und somit nicht in die Berechnung miteinzubeziehen sind insbesondere die Dachflächen, auf denen sich Fenster oder Lüftungsanlagen befinden. Nicht geeignet können im Einzelfall aber auch Dachflächen sein, die durch Nachbargebäude, Bäume, Hänge oder sonstige Anlagen derart verschattet sind, dass die Stromerzeugung durch eine Photovoltaik-Anlage nicht möglich ist. Im Zweifel muss ein technisches Gutachten eingeholt werden, um die Frage zu beantworten, welche Dachflächen geeignet sind. Die Module müssen mindestens ein Drittel der geeigneten Dachfläche belegen. Sie müssen entweder in die Dachfläche integriert oder dachparallel angebracht werden (also im gleichen Neigungswinkel wie das Dach selbst).

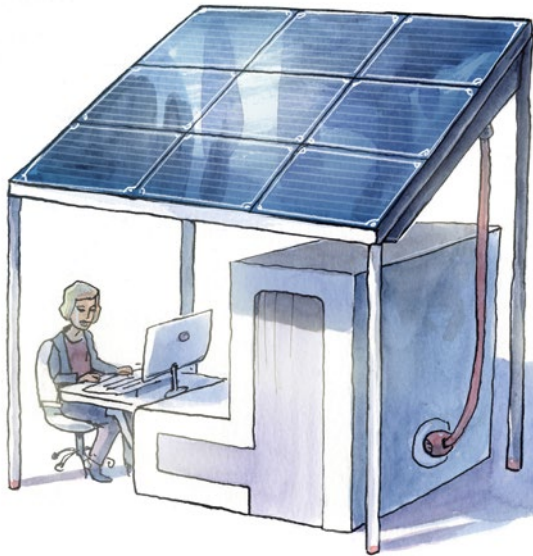
Was gilt als Wohngebäude?

Die Photovoltaik-Pflicht gilt nur für Nichtwohngebäude, Wohngebäude werden dagegen hiervon nicht erfasst. Um ein Wohngebäude in diesem Sinne handelt es sich, wenn mehr als die Hälfte der Nutzfläche des Gebäudes zu Wohnzwecken verwendet wird. Für Wohngebäude sieht Art. 44a Abs. 4 BayBO laut der Gesetzesbegründung nur eine „Empfehlung“ vor: Deren Eigentümer sollen ab 1. Januar 2025 bei Neubauten oder vollständiger Erneuerung der Dachhaut sicherstellen, dass Photovoltaik-Anlagen in angemessener Auslegung auf den hierfür geeigneten Dachflächen errichtet und betrieben werden. Wie streng die zuständigen Behörden mit einer solchen, in eine „Soll“-Regelung gekleideten, Empfehlung für neue Wohngebäude ab dem Jahr 2025 umgehen werden und in welchen Fällen sie nicht greift, ist derzeit noch unklar.

Ausnahmen von der Photovoltaik-Pflicht

Die Photovoltaik-Pflicht gilt grundsätzlich für sämtliche Nichtwohngebäude. Dass dies nicht in allen Fällen objektiv sinnvoll ist, hat auch der Gesetzgeber erkannt und für bestimmte Fallgruppen Ausnahmen gemacht (Art. 44a Abs. 3 BayBO). So wird beispiels-

weise bei kleinen Dachflächen (bis zu 50 Quadratmetern) oder nur vorübergehend aufgestellten oder benutzbaren Gebäuden davon ausgegangen, dass der mit der Ausstattung mit Photovoltaik-Anlagen nötige Aufwand in keinem angemessenen Verhältnis zu dem möglichen Ertrag bei der Stromerzeugung steht. Bei unterirdischen Bauten, Gewächshäusern, Tragluflhallen und Zelten scheidet die Ausstattung mit Photovoltaik-Anlagen bereits aus praktischen bzw. technischen Gründen aus.



Ebenfalls aus sachlichen Gründen entfällt die Photovoltaik-Pflicht, soweit die Errichtung und der Betrieb der Anlagen im Einzelfall technisch nicht möglich

sind oder eine unbillige Härte darstellen würden. Von einer unbilligen Härte kann insbesondere gesprochen werden, wenn die erforderlichen Aufwendungen innerhalb der üblichen Nutzungsdauer nicht erwirtschaftet werden können, wenn also die Errichtung und der Betrieb für den Eigentümer nach einer konkreten Berechnung finanziell nicht rentabel sind.

Bebauungspläne der Kommunen

Daneben entfällt die Photovoltaik-Pflicht auch, wenn ihr Bebauungspläne oder Ortsgestaltungssatzungen der Kommunen entgegenstehen. Diese können nämlich festsetzen, dass auf Gebäuden keine Photovoltaik-Anlagen errichtet werden dürfen. Diese Festsetzungen haben gemäß der Bayerischen Bauordnung Vorrang (Art. 44a Abs. 5 Satz 1 Nr. 1 BayBO). Inwieweit solche Festsetzungen zumindest in den künftigen Satzungen noch eine Rolle spielen werden, ist derzeit offen. Denn nach dem ebenfalls neuen § 2 des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) liegen die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien demnach bei der notwendigen Abwägung der Schutzgüter als vorrangiger Belang eingebracht werden. Sämtliche Festsetzungen in Bebauungsplänen und Ortsgestaltungssatzungen müssen das Ergebnis gerechter Abwägung der privaten und öffentlichen Belange sein. Durch die Regelung des § 2 EEG wird es somit künftig für die Kommunen schwieriger werden, die Anbringung von Photovoltaik-Anlagen zu verbieten, ohne Fehler bei der Abwägung zu machen.

Die Regelungen zur Photovoltaik-Pflicht aus Art. 44a BayBO überschneiden sich in Teilen mit den Regelungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Denn § 10 Abs. 2 Nr. 3 GEG verlangt, dass der Wärme- und Energiebedarf eines Gebäudes zumindest anteilig durch die Nutzung erneuerbarer Energien gedeckt wird (nach Maßgabe der §§ 34-45 GEG). Diese Anforderung ist erfüllt, wenn durch die Nutzung solarthermischer Anlagen (§ 35 GEG) oder durch die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien (§ 36 GEG) der Wärme- und Kälteenergiebedarf zu mindestens 15 Prozent gedeckt ist. Sind diese Anforderungen erfüllt, gelten aufgrund der gleichen Zielrichtung auch die Pflichten aus Art. 44a BayBO als erfüllt. Mit anderen Worten: Eine solarthermische Anlage (die Sonnenenergie in Wärme – und nicht in Strom – umwandelt) kann den Einbau einer Photovoltaik-Anlage entbehrlich machen, denn die Regelungen des GEG haben Vorrang (vgl. Art. 44a Abs. 6 BayBO).

Regelungen in anderen Bundesländern

Obwohl sich in Norddeutschland die Solarenergie weniger effizient nutzen lässt als vor allem in Bayern und Baden-Württemberg, wird auch in anderen Ländern der Bundesrepublik eine Photovoltaik-Pflicht diskutiert. Gesetzlich verankert ist sie – mit Abwandlungen zur bayerischen Regelung – z. B. auch in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Hamburg. In Nordrhein-Westfalen besteht keine Photovoltaik-Pflicht für Gebäude, sondern (nur) beim Neubau eines für eine Solarnutzung geeigneten offenen Parkplatzes mit mehr als 35 Stellplätzen, der einem Nichtwohngebäude dient.

Die in die Bayerische Bauordnung aufgenommene Photovoltaik-Pflicht ist im Konzept der Staatsregierung ein wichtiger Baustein der bayerischen Energiewende. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Nutzung der Windenergie in Bayern im Vergleich zu anderen deutschen Ländern (insbesondere den norddeutschen mit ihrem größeren Windaufkommen) deutlichen Nachholbedarf hat. Zudem bleibt ungewiss, wie sich diese Nutzung nach der jüngsten Aufweichung der 10-H-Abstandsregel (Art. 82-82b BayBO) entwickeln wird. Der neue Artikel 44a der Bayerischen Bauordnung kann daher einen wesentlichen Beitrag leisten, um fossile Energieträger zurückzudrängen – auch wenn derzeit noch keine scharfe Photovoltaik-Pflicht für neue Wohngebäude eingeführt wurde.

Marie Lehmeier ist Rechtsanwältin und Sebastian Siemer ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht bei der Kanzlei Waldmann Kohler Rechtsanwälte PartGmbH in Nürnberg (www.waldmann-kohler.de).



**Wir beraten
Sie gerne!**
Tel. 0911 1313 74800

KLIMA SCHUTZ

war noch nie so einfach & lukrativ

Genießen Sie jetzt eine neue Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen.
Mit Solarenergie verbinden Unternehmen wirtschaftliches Handeln mit Umweltschutz.

Wir haben die passende Lösung für Ihre Dachfläche (ab 10.000 m²)!
Ohne Kapitalbindung, langfristig, zuverlässig, unabhängig und nachhaltig.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung aus über 700 erfolgreich umgesetzten Großprojekten
mit Photovoltaik. Denken Sie jetzt an morgen und leisten Sie Ihren Beitrag zu einer
unabhängigeren Energieversorgung und zu Umwelt- und Klimaschutz.



0911 1313 74800
info@greenovative.de
www.greenovative.de

greenovative
Grüne Energie – innovative Konzepte



„Kohlektiv“: In Nürnberg-Kohlenhof wurde das 1963 errichtete Verwaltungsgebäude des Güterbahnhofs zu einem modernen Bürostandort umgebaut.

GEWERBEIMMOBILIEN-MARKT

Brisanter Cocktail

Hohe Baukosten, Zinswende und schwache Konjunktur:
Wie läuft der Immobilienmarkt in Mittelfranken?

Von Thomas Tjiang

Wer darauf gesetzt hat, dass die Immobilienwirtschaft nach der Corona-Pandemie nahtlos an frühere Zeiten anknüpfen kann, hat sich deutlich verrechnet: Die Preise für Baumaterialien erreichten Höchststände und die Europäische Zentralbank leitete 2022 nach elf Jahren eine vergleichsweise rasante Zinswende ein. Damit sind Kapitalanlagen wieder deutlich attraktiver, was zu Lasten der Anlage in „Betongold“ geht. Zudem bleiben viele Beschäftigte auch nach Corona im Homeoffice, sodass der Markt für Büroobjekte unter Druck gerät. Ein weiterer Trend: Durch die russische Invasion in der Ukraine und die Klimapolitik der EU bekommen die Aspekte Energieeffizienz und Nachhaltigkeit einen noch größeren Stellenwert. Und nicht zuletzt sorgt die konjunkturelle Unsicherheit dafür, dass Investitionspläne bei Gewerbeimmobilien in die Zukunft verlagert werden. Zahlreiche Investoren und Projektentwickler weichen auch vom Gewerbebau in das Wohnsegment aus. Damit einher geht die Sorge, dass wegen der schmelzenden Auftragspolster Mitarbeiter abgebaut werden, diese in andere Branchen abwandern und die Fachkräfte dann – ähnlich wie in Gastronomie und Hotellerie – beim Wiederanspringen der Konjunktur fehlen.

Diese Gemengelage schlägt sich aktuell auch deutlich auf dem mittelfränkischen Immobilien-

markt nieder: „Der Markt legt eine Pause ein“, erklärt Martina Stengel, Referentin für Standortberatung, Raum- und Bauleitplanung bei der IHK Nürnberg. Noch allerdings könnten viele Firmen ihren Auftragsbestand abarbeiten, seien aber wegen der hohen Preise für Baumaterial unter Druck. So hätten sich Materialien wie etwa Flachglas, Holzfaserplatten oder Stahl, deren Produktion energieintensiv ist, teilweise um bis zu 50 Prozent verteuert. Gleichwohl würden auch in diesem Umfeld noch mittelständische Unternehmen in Wohn- oder Gewerbeobjekte investieren.

Stengel weist erneut darauf hin, dass etablierte Unternehmen vielfach auf Schwierigkeiten stoßen, wenn sie ihre Betriebe erweitern wollen. In bestehenden Gewerbegebieten gebe es oft Widerstände von den Anwohnern: „Solche Vorhaben waren noch nie so schwierig wie heute“, so Stengels Erfahrung. Sie appelliert deshalb an die Betriebe, frühzeitig zu informieren, um im Austausch mit den Anwohnern praktikable Lösungen zu finden. Aber auch das Baurecht legt manchem Erweiterungsvorhaben Steine in den Weg – selbst bei vorbildlich vorbereiteten Projekten: So wollte ein Unternehmen auf seinem Areal einen zweistöckigen Bau um zwei weitere Etagen erhöhen, was auch unter dem Gesichtspunkt des Flächensparens sinnvoll wäre. Dafür müsste allerdings der Bebauungsplan geändert

Foto: Thomas Tjiang

werden, der nur eine zweigeschossige Bebauung vorsieht. Nun sind unter anderem ein neues Lärm-schutzgutachten erforderlich und für den angepassten Brandschutz müsste ein neuer Verkehrsweg auf dem Grundstück angelegt werden, damit die Feuerwehr das Gebäude umfahren kann. Egal, wie es ausgeht: „Das ganze Verfahren zieht sich in die Länge und macht es teurer“, so Stengel.

Wohnungswirtschaft

Der Nürnberger Marktbeobachter Wolfgang P. Kuspert, Geschäftsführer der Kuspert & Kuspert Immobilienberatung GmbH & Co. KG, sieht auch den wohnwirtschaftlichen Markt mit Sorge: „Da ist viel Dampf im Kessel.“ Die Wohnungsbauträger hätten seit Jahresbeginn nur sehr wenige Eigenheime verkauft – mit entsprechenden Auswirkungen auch auf Projektentwickler, finanzierende Banken und ausführende Firmen. Weil wenig neue Wohnungen entstehen, geraten Wohnungssuchende auf dem sowieso schon überlasteten Markt weiter unter Druck. Und wegen der wachsenden Einwohnerzahl im Großraum, auch wegen der wieder zunehmenden Migration, dürften die Mietpreise weiter steigen.

Der Nürnberger Immobilienmarkt für institutionelle und professionelle Anleger befindet sich laut Kusperts „Investment Marktbericht Nürnberg“ im Sinkflug: Im Jahr 2019 erreichten deren Investments mit 2,1 Mrd. Euro einen Spitzenwert, dann gingen sie im vergangenen Jahr im Gefolge der Corona-Pandemie auf 1,1 Mrd. Euro zurück. Möglicherweise wird im laufenden Jahr noch nicht einmal ein Transaktionsvolumen von einer halben Mrd. Euro erreicht. Es bestehe derzeit ein Dilemma: „Potenzielle Käufer warten auf einen weiteren Preisabschlag und die Verkäufer auf die Rückkehr zum höheren früheren Preisniveau“, so Kuspert.

Büroflächen

Auch im Nürnberger Büromarkt ging der Umsatz 2022 bezogen auf die vermietete Fläche auf 94 000 Quadratmeter zurück, ein Minus um 14 Prozent, so der jährliche erscheinende „Marktbericht Büroimmobilien Nürnberg“ von Kuspert & Kuspert. Die Unternehmen reduzierten ihre angemieteten Flächen vor allem wegen des Trends zu Homeoffice und Mobile Work sowie wegen der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten. Deshalb stieg die Leerstandsquote und die Durchschnittsmieten



Attraktive Büro- und Praxisflächen gesucht?

Carlina Offices – hier werden Sie fündig!

- ▶ Moderner Neubau in Nürnberg-Maxfeld
- ▶ Flächengrößen von 160–2.800 m²
- ▶ Individuelle Grundrissgestaltung
- ▶ Kurzfristige Bezugsmöglichkeit

Sie haben Fragen zu unserem Projekt Carlina Offices? Informieren Sie sich!

www.carlina-offices.de | Tel.: 0911 51 90 600





Großprojekt in Erlangen:

Im „Quartier Sieboldstraße & Study Inn Erlangen“ entstehen Gewerbeflächen, Wohnungen und Studentenapartments.

sanken. Allerdings muss dabei laut Küspert berücksichtigt werden, dass der Nürnberger Büromarkt zwischen 2017 und 2020 einen beispiellosen Höhenflug erlebt hatte. Die Unternehmen haben an die Mietflächen vor allem diese Ansprüche: nachhaltige Neubauten in guter Lage mit hoher Energieeffizienz, moderaten Betriebskosten, flexiblen Grundrissen und optimaler Verkehrsanbindung. Miguel Soto Palma, Bereichsleiter „Immobilienkunden und Institutionelle“ bei der Sparkasse Nürnberg, beobachtet, dass hohe Standards bei der Energieeffizienz zu einem zentralen Aspekt bei Gewerbeimmobilien geworden sind. Dem müssten sich die Vermieter von Bestandsobjekten und Neubauten stellen. Insgesamt sieht er den Immobilienmarkt derzeit in einer „schwierigen Phase“.

Das sieht auch Wolfgang Högner so, Seniorchef der traditionsreichen Högner-Gruppe aus Neuen-dettelsau, die gewerbliche und private Objekte plant und realisiert. Er beobachtet am Markt einen „Käuferstreik“, es gebe gegenüber dem Vorjahr einen Einbruch um bis zu 50 Prozent. „Im nächsten Jahr wird es dramatisch“, befürchtet er nicht zuletzt wegen der steigenden Zinsen. Auch die Versicherer und Family Offices, die in den letzten Jahren viel in Immobilien investiert und damit auch die Preise nach oben getrieben hätten, seien aktuell vom Markt verschwunden. Relativ unbeeindruckt

von den Finanzierungskosten zeigen sich Högners Beobachtung zufolge aber Mittelständler, die Betriebsflächen benötigen: „Da wird bei Bedarf gebaut, die Zinskosten sind nicht entscheidend.“

Neue Quartiere

In dem schwierigen Marktumfeld gab es in letzter Zeit nur wenige Planungen für neue Quartiere mit Wohn- und Gewerbeeinheiten. Dazu gehört das **Quartier Sieboldstraße & Study Inn Erlangen**. Das Großprojekt mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. Euro entsteht gegenüber dem „Himbeerpalast“. Mit den beiden Gebäudekomplexen werden neben Gewerbeflächen 172 Wohnungen sowie weitere 277 öffentlich geförderte Studentenapartments gebaut. Um das Risiko auf mehrere Schultern zu verteilen, übernimmt das Erlanger Bau- und Immobilienunternehmen Heinlein das Quartier Sieboldstraße. Die Projektgesellschaft GMS Objekt Erlangen verantwortet das studentische Wohnen. Hinter der GMS stehen die Grammer Immobilien Gruppe aus Amberg, die Baustoff-Unternehmerfamilie Meier aus Lauterhofen und das Fürther Bauunternehmen GS Schenk. Die Gebäude auf dem früheren Siemens-Areal werden nach höchsten Energieeffizienz-Standards ausgeführt. „Wir bekommen den Rückgang im Neubau gerade sehr stark zu spüren“, erklärt Andreas Eckert, geschäftsführender Gesellschafter von GS Schenk. „Gerade deshalb haben wir uns dazu entschlossen, den Bau gemeinsam durchzuziehen.“

Dass Quartiersentwicklungen mit Wohnen und Gewerbe derzeit nicht nach Plan laufen, zeigt zum Beispiel das Projekt **Monopol 491** auf dem ehemaligen Areal der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein in Nürnberg. Der kommunale Wohnungsbauer WBG Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen ist dort mit dem ersten Bauabschnitt seiner größten Baustelle für geförderte Wohnungen im Zeitplan. Die rund 180 Mietwohnungen sowie die Gewerbeeinheiten sind in der Herstellung allerdings deutlich teurer als geplant. Daher zieht die WBG die Bremse beim weiteren Ausbau auf insgesamt rund 500 Mietwohnungen und schiebt das Projekt in die Zukunft. Sie nutzt hier erneut Typen-Grund-

Foto: Thomas Jjiang

Der zuverlässige Partner für die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

SIGEKO
IN DER REGION.de
www.management-module.de




Dipl.-Bauing. (FH) Torsten Tesch | Taunusstraße 65 | 91056 Erlangen | Mobil: 0179 / 911 48 25 | E-Mail: info@sigeko-in-der-region.de



THE ONE. THE PREMIUM PROPERTY.

Ihr neues Büro
in Nürnberg-Thon

300 – 4.000 m²

Mietbeginn
ab Q1/2025

60%
vermietet



S&P COMMERCIAL
DEVELOPMENT

Ein Unternehmen der Sontowski & Partner Group

09131 7775 - 770
vermietung@sontowski.de
www.the-one-nuernberg.de



Unter dem Namen „Monopol 491“ baut die WBG Nürnberg Wohnungen und Gewerbeeinheiten auf dem ehemaligen Areal der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein.

risse für die Mietwohnungen, die ansatzweise ein serielles Bauen erlauben. Auch bei diesem Projekt spielt die Energieeffizienz eine wichtige Rolle, vorgesehen sind Nahwärmenetz, Blockheizkraftwerk und Photovoltaikanlage. Nach Angaben des Baugeneralunternehmers Züblin gibt es erstmals im Großraum für die Arbeiten selbst ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) als „nachhaltige Baustelle“. Es wird beispielsweise Ökostrom genutzt und energieoptimiert gearbeitet, die Bauabfälle werden sortenrein getrennt. Beim Beton hat man sich trotz höherer Kosten für eine Variante entschieden, bei deren Produktion weniger CO₂ anfällt, sagt Züblin-Projektleiter David Benkert.

Vom Käuferstreik nationaler oder internationaler Investoren unbeeindruckt zeigt sich Jürgen Vollet, Geschäftsführer der Nürnberger Weisert-Gruppe. Das Familienunternehmen hat sich mittlerweile auf Gewerbeimmobilien im Großraum spezialisiert und deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab. Das reicht von Grundstückskauf und Planung über den Bau ohne Generalunternehmer bis zur kostenfreien Detailplanung für einzelne Mieter. Die Objekte, wie beispielsweise das **Marienber**

Büro- und Dienstleistungszentrum mit seinen insgesamt 42 000 Quadratmetern Nutzfläche in der Nähe des Flughafens bleiben im Bestand. Der dort jüngst fertig gestellte Erweiterungsbau umfasst 8 500 Quadratmeter und ist bis auf eine kleinere Fläche voll belegt. Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Vermietung am Standort wurde die letzte Erweiterung ohne Vorverträge erstmals auf Vorrat gebaut, im Rückblick sei dies die richtige Entscheidung gewesen.

Auch in Fürth will die Weisert-Gruppe organisch weiter wachsen: Sie hatte in den 1980er Jahren exklusiv für Siemens einen Gewerbekomplex mit einer Nutzfläche von 25 000 Quadratmetern gebaut. Nachdem Siemens vor zwei Jahren in ihren neuen Campus nach Erlangen umzog, nutzt man nun die Gunst der Stunde. Das Gebäude steht bis auf kleinere Dienstleister sowie etablierte Firmen mit einem Bürostandort nahezu leer und soll nun umfassend saniert und unter dem Namen **„Siemensstraße 2-4“** vor allem an technologieorientierte Unternehmen und Start-ups vermietet werden. Bei der Revitalisierung wird die energetische Ertüchtigung einen Schwerpunkt bilden (u. a. mit Wärmepumpen für den Heiz- und Kühlbetrieb, Wärmedämmung und Photovoltaik-Anlage). Mit dem Energieversorger Infra Fürth laufen Gespräche über eine Anbindung an das Fernwärmenetz, auch der Einsatz von Wasserstoff ist in der Diskussion.

Die Erlanger Sontowski & Partner Group sieht ihr Projekt **„Seetor-Offices“**, den Büroriegel des „Seetor City Campus“ gegenüber der Nürnberger Versicherung, auf sehr gutem Wege. Laut Geschäftsführer Sven Sontowski läuft die Vermietung sehr gut, die Mieter stammen u. a. aus den Bereichen IT, Personaldienstleistung, Steuer- und Wirtschaftsberatung, Coworking, Lebensmitteleinzelhandel und Gastronomie. Für den Gewerbekomplex strebt er eine DGNB-Zertifizierung in Gold an. Sontowski sieht seine Einschätzung bestätigt, dass es in der Region eine hohe Nachfrage nach modernen Büroflächen gibt, die sich flexibel gestalten lassen und die energetisch auf dem neuesten Stand sind.

Für den Bürotower **„The One“** in Nürnberg wurde im Frühjahr der Grundstein gelegt. Bis 2025 sollen rund 10 000 Quadratmeter Büro- und Dienstleistungsfläche auf zwölf Geschossen entstehen. Das Projekt ist Teil des rund sechs Hektar umfassenden Entwicklungsareals **„Neue Mitte Thon“**. Mit Nahversorgung, Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und öffentlichen Plätzen soll ein neues Zentrum im Nürnberger Norden entstehen. Nach Angaben Sontowskis sind kurz nach Baubeginn schon rund 65 Prozent der Flächen vergeben. Auch für „The One“ ist eine DGNB-Zertifizierung in Platin für höchste Energieeffizienz vorgesehen. Für die zunehmenden Starkregenfälle sind soge-

„Siemensstraße 2 – 4“ in Fürth: Die Nürnberger Weisert-Gruppe gestaltet den früheren Siemens-Standort für technologieorientierte junge Unternehmen um.



Fotos: Thomas Tjiang

nannte Retentionsflächen auf den Dächern und Außenlagen eingerichtet. Sie erlauben auf dem zuvor komplett versiegelten Grundstück eine vollständige Versickerung des Wassers. Planungsdetails zu dem nächsten Projekt, dem sogenannten **Ergo-Hochhaus** direkt gegenüber dem Nürnberger Hauptbahnhof, will Sontowski noch nicht veraten. Weil die zunächst erwogene Komplettsanierung verworfen wurde, wird in Kürze der Architektenwettbewerb für einen Neubau starten, der ebenfalls nach sehr hohen Nachhaltigkeitsstandard errichtet werden soll.

Den Büromarkt für Investoren beurteilt Dr. Sebastian Greim, Geschäftsführer der Eckpfeiler Immobilien Nürnberg GmbH, aktuell skeptisch. „Nach rund 13 Jahren Boom trifft die Flaute seit letztem Jahr auch die mittelfränkische Bürobranche.“ Ein Verkauf in diesem Segment sei in diesem Jahr ohne kräftige Preisabschläge kaum noch möglich. Der 2020 gegründete Projektentwickler hat einen Fokus auf institutionelle Investoren. Er habe zwar Gewerbeflächen im Portfolio, reine Büroobjekte mache er derzeit aber nicht. „Das Thema Homeoffice wirkt sich derzeit stark auf den Markt aus. Dafür hat das Wohnsegment viel Potenzial.“ So



steht etwa unter dem Dach der SP Projekt Alte Parler Straße GmbH gemeinsam mit der Schulteiß Projektentwicklung AG die Entwicklung von Teilen des neuen Wohnquartiers „**Grüne Mitte Wetzendorf**“ mit Stadtpark, Kita, Kinder- und Jugendhaus sowie Nahversorger an. Für den gebeutelten Nürnberger Wohnungsmarkt entstehen hier etwa 1.200 neue Wohnungen, teils einkommensgefördert. Einen Schritt weiter ist Greim bereits mit

Die „**Seetor-Offices**“, ein Teilprojekt des „Seetor City Campus“ in der Nürnberger Ostendstraße, sind bei gewerblichen Mietern sehr gefragt.

CAMERARIUSSTRASSE 12 – 14



INVEST IN NÜRNBERG

Investieren Sie in Nürnberg – eine erstklassige Lage in der Innenstadt mit direkter Anbindung an ein aufstrebendes Dienstleistungsareal



BAUWERKE Bauträger GmbH
Ostendstraße 196 – 90482 Nürnberg
Tel. +49 (0) 911 950 354 00
E-Mail: info@bauwerke-liebe.de
www.bauwerke-liebe.de



CAMERARIUSSTRASSE 12 – 14

NÜRNBERG

Ein Projekt von

BAUWERKE
Liebe&Partner



Das **Ergo-Hochhaus** direkt gegenüber dem Nürnberger Hauptbahnhof wird abgerissen und durch ein neues Bürohaus ersetzt.

dem Wohn- und Geschäftshaus „**Kilianz**“ im Nürnberger Stadtteil Thon. Die 52 Wohneinheiten und eine Gewerbefläche könnten noch Ende des Jahres fertiggestellt werden. Den Standort stuft er – einen Steinwurf vom Großprojekt Neue Mitte Thon entfernt – als sehr vielversprechend ein.

In Sachen Nachhaltigkeit setzt die Nürnberger **Umweltbank AG** mit ihrem neuen Stammsitz auf dem ehemaligen GfK-Areal derzeit den Maßstab weit über den Großraum hinaus. Gemäß den Klimazielen der EU und den Zielen des Pariser Klimaabkommens ist bereits eine Vorzertifizierung nach Platin-Standard von der DGNB erfolgt. Für den Büroturm mit 13 Geschossen im Holzhybridbau werden beispielsweise keine Verbundmaterialien verwendet, um die Kreislauffähigkeit der verwendeten Baumaterialien sicherzustellen. Die großflächige Fassaden-Photovoltaik-Anlage belegt eine Fläche von gut 2 000 Quadratmetern, hinzu kommt die Photovoltaik-Anlage auf den Dächern mit weiteren rund 760 Quadratmetern. Von den 11 000 Quadratmetern Nutzfläche sind bereits ca.

Das „**Umwelthaus**“, der neue Stammsitz der Nürnberger Umweltbank, wird nach höchsten Energie- und Umweltstandards errichtet.



4 500 Quadratmeter im anschließenden Langbau vermietet. Auf dem 15 000 Quadratmeter großen Areal sind noch zwei angrenzende Wohnkomplexe in Planung. Nachdem die Fläche vor dem Bau überwiegend versiegelt war, wird die Grundfläche des neuen Quartiers nun zu gut 40 Prozent aus Grünfläche bestehen. Wenn das Projekt 2025 fertiggestellt ist, werden dort rund 1 000 Menschen je zur Hälfte wohnen und arbeiten, darunter die rund 330 Beschäftigten der grünen Bank.

Beim **Luitpoldviertel** der Nürnberger KIB-Gruppe ist die Fertigstellung des südlichen Abschnitts auf dem 28 000 Quadratmeter großen Areal in greifbarer Nähe. In diesem Teil entstehen 103 Wohnungen im Modell des Service-Wohnens für Senioren, 58 City-Apartments und weitere 95 Mietwohnungen. Hinzu kommen eine Tagespflege, eine Frühförderstelle und eine Kita. Für den nördlichen Teil mit dem erhaltenen, markanten Rundbau zwischen Regensburger-, Scharrer- und Hainstraße sind weitere Wohnungen, zwei Supermärkte, eine Apotheke, Büros und Arztpraxen sowie ein quartierseigener Park geplant oder befinden sich bereits in Realisierung.

Auch das Großprojekt **Kohlenhof** nimmt nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf langsam Kontur an. Auf dem ehemaligen Bahnareal entstehen unter Regie der Bahn-Tochter Aurelis insgesamt rund 75 000 Quadratmeter Mietfläche für Büros sowie angeschlossene Gastronomie und Sondernutzungen. Das erste Teilprojekt **Kohlektiv**, eine Revitalisierung der einstigen Zentralverwaltung des Güterbahnhofs, ist bereits voll vermietet. Aktuell wird das Teilprojekt **Nürnberger Güterwerk** als Neubau auf einer Fläche von rund zehn Hektar realisiert. Das Gebäude selbst bekommt eine Bruttogrundfläche von 13 500 Quadratmetern mit fünf Obergeschossen und zwei Dachterrassen. Ankermieter ist das Pharmaunternehmen Novartis. Der Bildungsanbieter SAE Institute zieht voraussichtlich im dritten Quartal 2024 in das Erdgeschoss ein. Die Mietverträge mit Novartis und SAE beinhalten jeweils eine Green-Lease-Vereinbarung. Demnach sind Energie und andere natürliche Ressourcen bei der Bewirtschaftung und Nutzung des Gebäudes möglichst schonend und sparsam einzusetzen. Die Aurelis strebt für das Güterwerk eine DGNB-Zertifizierung in Gold an.

Bereits komplett vermarktet hat Aurelis die **Marienzeile** in Nürnberg: Innerhalb von rund zehn Jahren Planungs- und Bauzeit sind insgesamt 30 500 Quadratmeter Bruttogeschoßfläche entstanden. Alle vier Bürohäuser sind voll vermietet, unter anderem an die Beratungen KPMG und Capgemini, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie das Bayerische Gesundheitsministerium. Bereits im letzten Jahr wurde der vierte

Fotos: Thomas Tjiang

Bürokomplex an einen Investor verkauft und nun im Sommer ebenfalls voll vermietet übergeben.

Einzelhandel

Der mittelfränkische Einzelhandel hat nach der Corona-Pandemie noch nicht zu alter Stärke zurückgefunden. Insbesondere für die Innenstädte werden neue Konzepte gesucht, um die Attraktivität für Einkäufer und Bewohner auch durch mehr Gastronomie sowie Kultur- und Freizeitangebote zu erhöhen.

Jüngster Rückschlag war die erneute Insolvenz des Warenhauskonzerns **Galeria Kaufhof Karstadt**: Geschlossen wurden die Häuser im Franken-Center in Nürnberg-Langwasser und in der Königstraße. Immerhin wurde die Erlanger Filiale noch von der geplanten Streichliste genommen. Den Standort in Langwasser übernimmt die Modekette Aachener, die dort nach einem Umbau eine Filiale eröffnen wird. Unsicher ist die Zukunft des Hauses in der Königstraße: Die Stadtverwaltung hat bereits Plänen eine Absage erteilt, das Filetgrundstück in exklusives Wohnen umzunutzen. Stattdessen soll die Handelsimmobilie auch weiterhin ein Einzelhan-



delstandort bleiben. Bis es weitergeht, könnte der verwaiste Konsumtempel auch durch nicht-kommerzielle Zwischennutzungen aus dem Kultur- oder Kunstbereich etwas belebt werden.

Eine Hängepartie bleibt auch der einstige **City-Point** an der Rückseite der einstigen Kaufhof-Filiale: Seit Jahren wartet der gescheiterte Handelsstandort

„**Luitpoldviertel**“ an der **Regensburger Straße**: Der südliche Bauabschnitt steht kurz vor der Fertigstellung.



Gebbertstr., Erlangen



Zweigstr., Nürnberg



Wörnitzstr., Nürnberg

Schultheiß
Projektentwicklung AG

WIR SIND IHRE
SPEZIALISTEN
für nachhaltige Immobilienprojekte

- ✓ Etablierter Partner für nachhaltige Quartiersentwicklungen mit Expertise in der Errichtung von Großprojekten im geförderten Wohnungsbau inklusive Sozialgewerbe wie Kitas oder Pflegeeinrichtungen
- ✓ Realisation von hochwertigen Immobilienprojekten für Eigennutzer, Kapitalanleger und Investoren
- ✓ Alles aus einer Hand: Grundstückseinkauf, Projektentwicklung, Statik, Haustechnik, Architektur, Bauleitung, Ausstattungsberatung, Finanzierung, Gewährleistung
- ✓ Rund 1.800 m² Ausstellungsfläche im hauseigenen Bemusterungszentrum



www.schultheiss-projekt.de





„Marienzeile“ zwischen Hauptbahnhof und Dürrenhof:
Die vier Bürotürme sind nun vollendet und vermietet.

auf seinen Abriss und eine Wiederauferstehung als „Altstadt Karee“. Zuletzt war von einem Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Wohnen die Rede, doch ein Baubeginn ist noch nicht bekannt.

Unsicherheit herrscht beim Neubau an der Innenstadtecke Breite Gasse und Färberstraße, wo einst der Schuhhändler Leiser residierte. Die Zweckgesellschaft **NP R.E. Nürnberg BG 71-73 GmbH und Co. KG** aus Schleswig-Holstein wollte dort eine Zwischenform von Hotel und Servicewohnen inklusive gastronomischer Nutzung im Erdgeschoss errichten. Das Objekt ist zwar fast fertig, doch schon im Januar wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Wie schnell sich in diesen Zeiten ein Käufer findet, ist noch nicht klar.

Beim einstigen City-Center in Fürth hat es ebenfalls lange gebraucht, bis es der Fürther Immobilienentwickler und -investor P&P Group im Corona-Jahr 2021 in neuem Glanz als Urban-Erlebnis-Center **Flair** wiedereröffnen konnte. Mit einem panasiatischen Restaurant als jüngstem Mieter ist das Objekt mit einer Verkaufsfläche von

Großer Leerstand in der City: Das frühere Galeria-Kaufhaus in der Königstraße ist seit Juni geschlossen.



rund 18 000 Quadratmetern fast vollständig vermietet. Insgesamt verfügt der Einkaufspalast über rund 60 Läden und Restaurants sowie zahlreiche Attraktionen für den kurzweiligen Aufenthalt.

Platz für neuen Einzelhandel entsteht aktuell im Nürnberger Westen mit der Großbaustelle für **The Q**. Der Düsseldorfer Projektentwickler Gerchgroup AG haucht dem einstigen Quelle-Versandzentrum mit einer umfassenden Entkernung und Sanierung neues Leben ein. Im Bauteil 1 des denkmalgeschützten Gebäudes laufen die Bauarbeiten für das neue Behördenzentrum mit einer Mietfläche von rund 42 000 Quadratmetern. Darüber hinaus entstehen im Erdgeschoss gut 7 800 Quadratmeter Fläche für den Handel, von denen der größte Teil bereits an Rewe, Müller und Lidl vermietet ist. Auch die Sparkasse Nürnberg wird dort eine Filiale eröffnen. Die Fertigstellung des gesamten Bauteils 1 inklusive ca. 480 Stellplätzen in der öffentlichen Tiefgarage ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Bereits vor dem Richtfest von The Q Mitte Juli startete die weitere Vermarktung für das **„Quelle Forum“**. Ein zentraler überdachter Innenraum umfasst insgesamt eine Fläche von rund 2 000 Quadratmetern. Er öffnet den Blick nach oben über drei Geschosse, macht die Konstruktion sichtbar und gilt als ein architektonisches Highlight des Projekts. Die im „Quelle Forum“ verbliebenen Mietflächen sind für vor allem für innovative Gastronomiekonzepte vorgesehen. In den weiteren Gebäudeteilen von The Q werden bis zu 1 000 Wohnungen, ergänzende Gewerbeflächen und eine Kita entstehen.

Projekte in Logistik und Produktion

Der Nürnberger Technologie- und Rüstungskonzern **Diehl Stiftung & Co. KG** erweitert seinen Standort Röthenbach a. d. Pegnitz: Dort ist ein neues Test- und Integrationszentrum geplant, mit dem sich die Büro- und Gewerbefläche vor Ort verdoppeln würde. Die Diehl-Sparte Defence profitiert unter anderem von Aufträgen für das Luftabwehrsystem Iris-T, das auch bereits in der Ukraine erfolgreich gegen russische Luftangriffe eingesetzt wird.

Die **Heinloth Kontraktlogistik GmbH** hat im vergangenen Jahr ihr neues Logistikzentrum in Roth in Betrieb genommen. Dort stehen jetzt 16 400 Paletten-Stellplätze mit neuester Technik zum halbautomatisierten Ein- oder Auslagern sowie etwa ein eigener Bereich zur Großkommissionierung zur Verfügung.

Die **Geis-Gruppe** hat im Hafen Nürnberg ihren Standort erweitert und 2022 ihr neues Logistik- und Technologiezentrum mit zwei Gebäuden und

Fotos: Thomas Tjiang



150 JAHRE GEBÄUDETECHNIK FÜR

NÜRNBERG



made-by-brochier.de

... Atmosphäre pur!

Mit uns wird Ihr Aussenbereich zum Wohnraum



Lichtberatung | Lichtplanung | Showroom

LAMPADA®

● mit Licht gestalten

www.lampada.de | Tel. 0911-598 770



Hafen Nürnberg: Der erweiterte Logistik-Standort der Geis-Gruppe.

30000 Quadratmetern Fläche in Betrieb genommen. Mit den Erweiterungsbauten für insgesamt rund 25 Mio. Euro wurden zugleich die Speditionsterminals um mehr als die Hälfte erweitert. So sind insgesamt rund 190 neue Arbeitsplätze entstanden.

Die Logistikregion Nürnberg punktet bei Neubaufächen insbesondere im Vergleich zur Top-Logistikregion München mit vergleichsweise moderaten Preisen, so Stefan Moor von der **Logivest GmbH** in Nürnberg, ein auf Logistikimmobilien spezialisiertes Beratungsunternehmen. „Die Herausforderung ist der massive Mangel an Flächen und Flächenausweisungen“, sagt Moor. Die andauernde Knappheit führe dazu, dass es kaum noch Flächenumsätze durch Neubau gibt.

Das gilt auch für den **Hafen Nürnberg**, der als Güterverkehrszentrum ein zentraler Knotenpunkt für Transporte per Wasser, Straße und Schiene ist. Dort können nur noch Firmen erweitern, wenn sie sich frühzeitig Reserveflächen – wie etwa die erwähnte Geis-Gruppe – gesichert hatten. Aktuell hat der Bayernhafen Nürnberg trotz seiner stattlichen Gesamtfläche von 377 Hektar aber keine freien Flächen für neue Ansiedlungen mehr im Angebot.

Den Logivest-Daten zufolge wurden 2022 in der Region Nürnberg noch Baustarts von Logistikimmobilien mit insgesamt rund 140 000 Quadratme-

tern gemessen. Im ersten Halbjahr 2023 sei der Markt dann sehr verhalten gewesen. Die Nachfrage nach Logistikflächen sei zwar weiterhin hoch, aber durch die wirtschaftliche Unsicherheit und die gestiegenen Kosten hätten Bestandsimmobilien an Relevanz gewonnen. Weitere Trends in der Logistik: Neue Projekte werden überwiegend außerhalb des Ballungsraumes realisiert. So war beispielsweise die Region Ansbach in den letzten Jahren sehr gefragt, sodass aber nun auch dort kaum noch Flächen verfügbar sind.

Zu den wenigen Neubauprojekten gehört aktuell der **Panattoni-Park** in Ansbach, der vom gleichnamigen Projektentwickler für Industrie- und Logistikimmobilien realisiert wird. Bereits zum Richtfest im April war das Objekt mit einer Nutzfläche von rund 33 000 Quadratmetern komplett an die Logistikgruppe Elsen aus Wittlich in Rheinland-Pfalz vermietet, die in Ansbach verschiedene Güter lagern und kommissionieren wird. Die Logistiksparte der Elsen-Gruppe ist im Großraum Nürnberg bereits seit 2014 unter anderem für Siemens aktiv. Im Gewerbepark Nürnberg-Feucht verfügt sie in einem eigenen „Multi-User-Warehouse“ über eine Fläche von insgesamt 19 000 Quadratmetern.

Aber auch das 2019 gegründete Heilsbronner Start-up Teveo GmbH zieht es an die Autobahn A6: Im **Gewerbegebiet West** an der Autobahn-Anschlussstelle Herrieden entsteht für das Sportmode-Label ein Logistikkomplex. Das Grundstück mit seinen rund 4,6 Hektar ist eine ehemalige Fläche der Stadt. Teveo ist vor allem über den Social-Media-Kanal Instagram durchgestartet und beschäftigt mittlerweile über 50 Mitarbeiter.

Öffentliche Gebäude

Zu den spannendsten Projekten im Großraum gehört der Campus der 2021 neu gegründeten **Technischen Universität Nürnberg** (neuerdings abgekürzt

Fotos: Thomas Tjiang



MEUSEL & BECK
GEBÄUDE | SICHERHEITSTECHNIK



Analyse - Planung - Konzeption



Montage - Wartung



Meusel & Beck GmbH

Proeslerstraße 34 - 90431 Nürnberg

Tel.: 0911 / 944 81-0 - Fax: 0911 / 944 81-81

www.meusel-beck.de - info@meusel-beck.de

UTN), die auf dem Gelände des ehemaligen Südbahnhofs mit einer Fläche von etwa 37 Hektar entsteht. Neben der Universität und weiteren Forschungseinrichtungen soll dort Wohnraum für voraussichtlich 600 Studenten entstehen. Als erster Baustein für den neuen Campus entsteht der Komplex „Zentrale Einrichtungen“. Er umfasst Lehr- und Seminarbereiche, eine Cafeteria, ein bibliothekarisches Lernzentrum, das Zentrum für Digitale Lehre sowie Büroflächen für Verwaltung und IT. Das Campus-Ensemble wird mit den Parkanlagen des neuen **Stadtteils Lichtenreuth** verbunden. Das gesamte Planungsgebiet umfasst rund 100 Hektar, auf denen rund 2 500 Wohnungen sowie Nahversorgung, Büros, Gewerbe, Kitas und eine Schule vorgesehen sind.

Auf dem ehemaligen AEG-Gelände im Nürnberger Westen entsteht für die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Ohm) ein Gebäudekomplex mit rund 8 000 Quadratmetern Nutzfläche. Der Neubau wird als **Ohm Innovation Center** ab Ende 2024 für die anwendungsorientierte Forschung, die Forschungsförderung und den Technologie- und Wissenstransfer genutzt. Der Hochschulbau wird als Bestellbau von der MIB Projekt THN Nürnberg GmbH als Bauherrn gemeinsam mit der MIB Coloured Fields errichtet und für mehr als 20 Jahre angemietet. Bertram Schulze, der den südlichen Teil der AEG-Industriebrache zu einem florierenden Unternehmens- und Forschungsstandort entwickelt hat, will den Bereich „Auf AEG Nord“ zu einem Bildungs- und Forschungsquartier mit zahlreichen Wohnungen weiterentwickeln.

Der Projektentwickler Gerchgroup, der das frühere Quelle-Areal als „The Q“ neu gestaltet, scheint an Mittelfranken Gefallen gefunden zu haben: Auf dem Südteil des früheren Schöller-Geländes im Nürnberger Norden hat er einen langfristigen Mietvertrag über einen neuen Standort der **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg** abgeschlossen. Dort werden rund 300 Mio. Euro



investiert, ab 2026 soll das künftige Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zentrum (GWZ-N) gut 3 000 Studenten und 400 Mitarbeiter beherbergen. Ende 2022 hatten Gerchgroup und die Nürnberger Alpha-Gruppe den Zuschlag für die Entwicklung des Universitätsstandorts auf dem ehemaligen Produktionsgelände erhalten.

Auch das **Klinikum Nürnberg** bleibt eine große Baustelle: Am „Campus Süd“ entsteht aktuell der Neubau des Kinderklinikums Nürnberg mit Geburtshilfe. Nach dessen Abschluss wird voraussichtlich 2026 mit dem Bau des neuen Notfallzentrums begonnen. Im Zuge der Modernisierung der medizinischen Versorgung in Bayern hat der Freistaat für dieses Projekt gut 250 Mio. Euro zugesagt. Kernstück des künftigen Notfallzentrums wird die neue Notaufnahme sein.

Auf dem früheren Schöller-Gelände im Nürnberger Norden entsteht ein neuer Standort der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Im neuen Stadtteil Nürnberg-Lichtenreuth hat der Bau für den Campus der Technischen Universität Nürnberg begonnen.



**GEWERBEHOF
BAIERSDORF**
**HALLEN- UND
BÜROFLÄCHEN**

Erlanger Straße 9
91083 Baiersdorf
Tel: 091 33/79 86 40
Fax: 091 33/78 98 30
info@gewerbehof-baiersdorf.de

Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg
www.gewerbehof-baiersdorf.de





GEWERBEFLÄCHEN

Weniger verbrauchen!

Nachhaltig handeln und gleichzeitig die Interessen der Betriebe berücksichtigen: Vorschläge für mehr Flächeneffizienz.

Von Franziska Wurzing und Stefanie Bojko

Die Kommunen sind in einer schwierigen Lage: Einerseits werden Flächen gebraucht für die Erweiterung ortsansässiger Betriebe und für Neuansiedlungen. Andererseits soll der Flächenverbrauch reduziert werden – so auch das Ziel der „Flächensparoffensive“ der Bayerischen Staatsregierung. Wie kann also sorgsam mit der knappen Ressource „Fläche“ umgegangen und gleichzeitig die Entwicklung der Wirtschaft nachhaltig gestaltet werden? Die Praxis zeigt, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, „flächeneffizient“ zu handeln:

In die Höhe und multifunktional bauen

Gewerbe- und Industriegebiete sind heute oft durch eingeschossige Hallen- und Flachbauten geprägt. Das gilt für Logistikzentren entlang von Autobahnen ebenso wie für moderne Einzelhandelsbetriebe mit großen Parkflächen und für mittelständische Produktions- und Dienstleistungsunternehmen. Aber das war nicht immer so, denn früher waren Geschossbauten auch für Produktionsunternehmen üblich. Eine solche kompakte und flächeneffiziente Bauweise gewinnt heute unter dem Aspekt des Flächensparens wieder an Bedeutung. Längst ist es möglich, Gewerbeflächen mehrgeschossig und gleichzeitig funktional anzuordnen.

Flächeneffizienz bedeutet also, dass die Flächen intensiver genutzt werden. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten: Auch Produktionsgebäude werden

verstärkt „in die Höhe“ gebaut. Bei der Neuansiedlung und bei der Erweiterung bestehender Unternehmensstandorte wird stärker verdichtet sowie der Parkraum durch Tiefgaragen und Parkhäuser flächenschonender gestaltet. Auf diese Weise verringert sich der Flächenbedarf und es entstehen multifunktionale Gewerbeeinheiten, die näher beieinander liegen und kurze Wege bieten. Außerdem gilt es, Flächen noch stärker multifunktional zu gestalten, indem beispielsweise Gebäudedächer zur Energieerzeugung oder als Grünflächen genutzt werden. Oder Flächen für Einzelhandel und Wohnen werden sinnvoll „gestapelt“ und miteinander kombiniert. In Gewerbegebieten könnten bestimmte Einrichtungen von den Betrieben gemeinschaftlich genutzt werden. Entscheidend dabei ist nicht allein, wieviel Fläche gebraucht wird, sondern wie die Fläche ökologisch, ökonomisch und sozial sinnvoll genutzt wird.

Erweiterung im Bestand

Die Erweiterung von bestehenden Unternehmensstandorten sollte immer Vorrang haben. Nur wenn dies nicht möglich ist, sollte man eine Verlagerung oder die Nutzung nicht bebauter Flächen in Betracht ziehen. Die Nutzung bestehender Areale kann gelingen, indem beispielsweise vorhandene Gebäude durch Anbauten oder Aufstockungen erweitert werden oder das Betriebsgelände nachverdichtet wird. Möglich sind eine Intensivierung der Gebäudenutzung oder die Umgestaltung von Stell-

plätzen (z. B. Verlagerung in die Höhe oder Tiefe; Bau von Solar-Carports, um Parkflächen zusätzlich für die Energieerzeugung zu nutzen). Die Erweiterung bestehender Gebäude ist für die Betriebe auch deshalb sinnvoll, weil sie die bestehende Infrastruktur weiterhin nutzen können. Zudem lassen sich Baumaßnahmen häufig schneller und günstiger umsetzen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können am Standort bleiben.

Brachflächen und Baulücken nutzen

Ein großes Potenzial für die Ansiedlung neuer Unternehmen bietet auch die sogenannte Innenentwicklung – also die Nutzung von leerstehenden Gewerbeimmobilien sowie von Brachflächen und Baulücken. Diese befinden sich häufig an Standorten, an denen es bereits eine funktionierende Infrastruktur gibt. Naturgemäß sind sowohl die Anforderungen der Unternehmen an die Standorte als auch die zur Verfügung stehenden Brachflächen und Baulücken sehr unterschiedlich. Deshalb müssen Angebot und Nachfrage zielgerichtet zusammengeführt werden. Einen ersten Überblick bieten das „Standortportal Bayern“ der bayerischen IHKS (<https://standortportal.bayern>) und die „Interaktive Kompetenzkarte“ von Invest in Bavaria, der Ansiedlungsagentur des Freistaats Bayern (www.invest-in-bavaria.com/info-center/interaktive-kompetenzkarte). Aber auch eine direkte Kontaktaufnahme zwischen interessierten Unternehmen und Kommunen kann dabei helfen, einen aktuellen Überblick über verfügbare Gewerbeflächen zu erhalten.

Neue Flächen nachhaltig gestalten

Wenn es wirklich keine Erweiterungsmöglichkeiten am eigenen Standort gibt oder sich bei Neuansiedlungen keine geeigneten Bestandsimmobilien finden lassen, ist die Bebauung neuer Gewerbeflächen notwendig. Aber auch hier gibt es viele Möglichkeiten, um die Immobilien – auch


Foto: urfiguss/Gettyimages.de

Flächensparoffensive der Staatsregierung

Die Bayerische Staatsregierung hat im Jahr 2019 die „Flächensparoffensive“ ins Leben gerufen, in die auch die Verbände (darunter die bayerischen IHKS) intensiv eingebunden sind. Wesentliches Ziel: Gemeinsam werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um den Flächenverbrauch deutlich zu reduzieren (u. a. Beratung und Unterstützung für Städte und Gemeinden, finanzielle Förderung). Für jeden Regierungsbezirk wurde ein sogenanntes „Flächensparmanagement“ eingerichtet. Die dort angesiedel-

ten Beratungsstellen stehen u. a. Kommunen und Unternehmen rund um das Thema Flächensparen zur Verfügung.

Auf der Homepage der „Flächensparoffensive“ sind umfangreiche Informationen zum Thema abrufbar, u. a. praktische Tipps zum Flächensparen, Praxisbeispiele, Fördermöglichkeiten und Statistiken zum Flächenverbrauch in Bayern.

 www.flaechensparoffensive.bayern

unter ökonomischen Gesichtspunkten – nachhaltig zu gestalten und den Flächenverbrauch zu begrenzen. Einige Beispiele:

- ▶ Eine zentrale Maßnahme: mehrgeschossig bauen und die Dach- und Fassadenflächen multifunktional nutzen (z. B. für die Energieerzeugung). Büroräumlichkeiten lassen sich ohne Probleme „stapeln“, auch bei Produktions- und insbesondere Logistikgebäuden ist das Bauen in die Höhe heute einfacher möglich als früher. Das liegt daran, dass die Betriebsabläufe immer stärker automatisiert werden und die Güter im Betrieb seltener von Menschen bewegt werden müssen.
- ▶ Bei den Straßen und Parkflächen sollte auf einen möglichst geringen Aufwand bei der Erschließung und eine möglichst geringe Versiegelung geachtet werden (z. B. Verringerung der Verkehrsflächen, versickerungsfähige Parkplätze sowie Rad- und Fußwege).
- ▶ Darüber hinaus können Gemeinschaftseinrichtungen wie z. B. Kantinen oder Sozialräume gemeinsam mit anderen Unternehmen genutzt werden. →



Attraktive Gewerbeflächen direkt an der A6:

- Verkehrsgünstig, direkt an der BAB 6 zwischen Ansbach und Nürnberg
- Individuelle Grundstücksparzellierung



IHR PARTNER FÜR **GEWERBEBAU** IN DER **METROPOLREGION**



Högner Bau GmbH
 Baustraße 5
 91564 Neuendettelsau
 Tel: 09874 6886-0
www.hoegner.net

... seit 1893

WWW.HOEGNER.NET

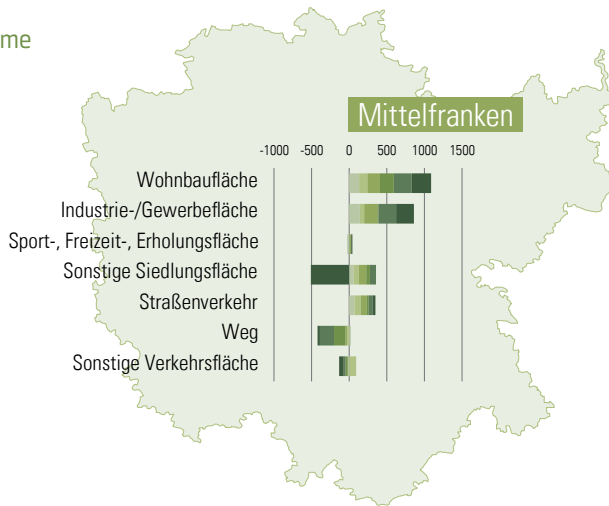


Flächenneuanspruchnahme zu Siedlungszwecken

Sonstige Siedlungsfläche:
Fläche gemischter Nutzung,
Fläche besonderer funktionaler Prägung,
Friedhof, Halde

Sonstige Verkehrsfläche:
Platz, Bahnverkehr, Schiffsverkehr,
Flugverkehr

Zunahme der Siedlungs- und
Verkehrsfläche in ha



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, © SIMWI
Negative Werte sind gleichbedeutend mit einer Flächenrückgewinnung, diese ist in vielen Fällen auf Korrekturen im Datenbestand der Vermessungsverwaltung zurückzuführen.

- ▶ In das Gesamtkonzept des Gewerbegebiets bzw. der einzelnen Gewerbeflächen sollten u. a. folgende Aspekte einfließen: intensive Begrünung, Retentionsflächen (die Wasser sammeln und damit Überschwemmungen verhindern), umweltfreundliche Baumaterialien und klimaneutrale Energieversorgung.
- ▶ Das Gewerbeareal sollte an den öffentlichen Nahverkehr und das regionale Radverkehrsnetz angeschlossen werden, um den Beschäftigten und Besuchern eine klimaschonende Anfahrt zu ermöglichen.

Flächeneffizienz bringt viele Vorteile

Nachhaltiges Wirtschaften wird für Unternehmen bekanntlich zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor. Dabei sollte man aber nicht nur an transparente Lieferketten sowie Energie- und Materialeffizienz denken. Auch die nachhaltige Gestaltung des

Unternehmensstandortes ist wichtig für das grüne Unternehmensprofil, wobei die effiziente Flächennutzung ein zentraler Faktor ist. Innovative und flächeneffiziente Konzepte können unter anderem folgende Vorteile für Unternehmen bieten:

- ▶ **wirtschaftliche Vorteile**, u.a. durch geringere Grundstückskosten, Baukosten und laufende Kosten.
- ▶ **beschleunigter Planungsprozess**, insbesondere wenn die Erweiterung am eigenen Standort erfolgt oder Bestandsflächen revitalisiert werden.
- ▶ **optimierte Betriebsabläufe**: Innovative Flächenkonzepte, insbesondere in Verbindung mit zunehmender Automatisierung, können dazu beitragen, betriebliche Abläufe effizienter zu machen und damit Produktionskosten zu senken.
- ▶ **Der Standort wird aufgewertet**, wenn bestehende Unternehmensgebäude weiterentwickelt oder Bestandsimmobilien revitalisiert werden. Weitere Maßnahmen wie energetische Sanierungen oder Umgestaltungen des Außenbereichs verbessern die Aufenthaltsqualität. Davon profitieren auch die Beschäftigten.
- ▶ **Erweiterungsmöglichkeiten werden gesichert**: Eine optimale Planung der Flächen gewährleistet, dass spätere Erweiterungen möglich sind.
- ▶ **Beitrag zur Image-Förderung**: Nachhaltigkeit ist ein zentraler Wettbewerbsfaktor. Eine nachhaltige und damit auch flächeneffiziente Gestaltung des Unternehmensstandortes ist dafür ein wichtiger Baustein.

Franziska Wurzinger und Stefanie Bojko leiten das Flächensparmanagement der Regierung von Mittelfranken (Tel. 0981 53-1359 / 53-1553, flaechensparen@reg-mfr.bayern.de).

THORWART

Gewerbliches Immobilienrecht - Ihr Kompetenzteam in Nürnberg

THORWART ist seit 1914 Partner für den Mittelstand. Mit unserem Team aus Immobilienspezialisten beraten wir Sie fachkundig und lösungsorientiert rund um Ihre gewerbliche Immobilie.

Unser Leistungsspektrum (u.a.):

- Privates und Öffentliches Baurecht
- Vergaberecht
- Miet- und Pachtrecht
- Schlichtung von Baustreitigkeiten
- Architektenrecht
- Recht des Anlagenbaus
- WEG-Recht

Ihre Ansprechpartner



Ulrike Vestner



Katrin Frey-Schillinger



Bernhard Winter

Sie haben ein aktuelles Anliegen rund um Ihre Gewerbeimmobilie? Gerne unterstützen wir Sie kurzfristig und zuverlässig.

immobilienrecht-thorwart.de

Tel.: +49 911 4007990



IHK-ARBEITSKREIS IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Von Planung bis Flächeneffizienz

■ Vielfältig ist die Themenpalette, mit der sich der Arbeitskreis Immobilienwirtschaft der IHK Nürnberg für Mittelfranken beschäftigt: Bei Politik und Verwaltung setzt er sich dafür ein, dass Planungsverfahren transparent und effizient ablaufen. Flächenpolitik, Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und Entwicklung der Ortskerne sind weitere zentrale Themen des Expertenkreises, der im Jahr 2017 gegründet wurde und der von IHK-Referentin Martina Stengel koordiniert wird. Die Expertise des Arbeitskreises floss beispielsweise in die Positionspapiere „IHK-Eckpunktepapier zur Flächenentwicklung“ und „Strategiekonzept Pulsierende Zentren“ ein, die von der IHK-Vollversammlung verabschiedet wurden. An Bedeutung gewonnen haben zudem die Themen Flächeneffizienz, nach-

haltiges Bauen und Klimaschutz. Deshalb engagieren sich Ausschussmitglieder in der Fachjury des „IHK-Immobilienpreises für nachhaltige Standortentwicklung“, der im zweijährigen Turnus an beispielhafte Projekte aus der Region vergeben wird.

Dem Arbeitskreis gehören mittlerweile 60 Mitglieder an, die sich regelmäßig treffen. Vertreten sind Fachleute aus der gesamten Immobilienwirtschaft, u. a. Projektplaner, Architekten, Bauunternehmer, Rechtsanwälte, Finanzexperten, Wirtschaftsförderer und Stadtplaner.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1452
martina.stengel@nuernberg.ihk.de



GEBÄUDEREINIGUNG

Übersetzungshilfe für Geflüchtete

■ Das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“, eine Initiative der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), stellt auf seiner Plattform Inhalte und Hilfsmittel zur Verfügung, die Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten unterstützen sollen. Regelmäßig gibt das Netzwerk, das vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird, Sprachflyer heraus, die wichtige Fachvokabeln

und Arbeitsanweisungen für den Praxisalltag in verschiedenen Sprachen auflisten. Zuletzt wurde ein Sprachflyer für Mitarbeiter in der Gebäudereinigung veröffentlicht. Er ist in den Sprachen Englisch, Ukrainisch, Russisch und Türkisch verfügbar.

➔ www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/medien/sprachflyer/



Grafik: MicroStockHub/Gettyimages.de



+49 911 8004-147

wbg
Nürnberg
Bauträger

Wir beBauen.

Sie beLeben.



IMMOBILIENPROJEKTE

Digital besser geplant

Das Building Information Modeling (BIM) ist ein hoch effizientes Instrument, um Bauprojekte schneller und kostengünstiger zu realisieren.

Von Dr. Manuel Mühlbauer



standsgebäude, die neu gestaltet und umgebaut werden sollen: Sie kann man mittels 3D-Laserscan erfassen, sodass sie ebenfalls dreidimensional im BIM abgebildet werden können. BIM ermöglicht es, Probleme bereits in einem frühen Projektstadium zu identifizieren und zu beheben – auch schon, bevor der eigentliche Bau beginnt. Außerdem kann man Bauvorhaben bereits in einem frühen Stadium präzise berechnen. Dadurch ist es möglich, die Anforderungen aus der Standortbewertung eindeutig in datenreichen 3D-Modellen umzusetzen. Die Simulation von Bebauungsoptionen, Bauablauf und Baukosten erlaubt es auch, Bauvorhaben effektiv einzuschätzen. Projektentwicklung und Bauträger, die BIM bereits in einem frühen Stadium des Projekts einsetzen, können Nachhaltigkeitskriterien präzise berechnen und die Immobilienprojekte effizient an die entsprechenden Budgets anpassen. Die Systeme können auch dabei unterstützen, die baurechtlichen Vorschriften einzuhalten.

D In Deutschland ist die Wohnungsnot ein wachsendes Problem. Es gibt immer mehr Menschen, die keinen Zugang zu bezahlbaren und gut gebauten Wohnungen haben. Bundesbauministerin Klara Geywitz ging zum Jahresbeginn davon aus, dass in Deutschland jährlich bis zu 600 000 neue Wohnungen benötigt werden. Eine stärkere Standardisierung würde dazu beitragen, beim Wohnungsbau schneller voranzukommen. Mit dem Building Information Modeling (BIM) gibt es ein effektives Instrument, um Bauprojekte zu standardisieren und um Kosten in der Projektentwicklung einzusparen. Bereits heute revolutioniert die Zukunftstechnologie BIM die Art und Weise, wie Immobilienentwickler und Bauträger ihre Bauvorhaben planen und realisieren.

Foto: Maxiphototo/Gettyimages.de

BIM bietet eine Fülle von Vorteilen bei der Planung von Gebäuden: Durch die Verwendung von 3D-Modellen können Architekten und Ingenieure das Design von Gebäuden genauer visualisieren als in der 2D-Planung. Das gilt auch für Be-

Digitaler Bauantrag

Mittels BIM vereinfacht sich auch der Prozess des digitalen Bauantrags, da alle relevanten Informationen in einem gemeinsamen Datensatz zusammengefasst werden. So können Architekten und Fachplaner alle Details des Projekts im 3D-Modell schneller entwerfen und überarbeiten, was für den standardisierten Bau sehr nützlich ist. Der digitale Bauantrag beinhaltet die digitale Übermittlung von Plänen und Dokumenten direkt an die Genehmigungsbehörden und ermöglicht eine teilautomatisierte Prüfung der Bauanträge. Dank BIM wird der Antragsprozess vereinfacht, sodass die Behörden schneller auf Anfragen reagieren können.

Aber auch nach Abschluss der Planungsphase ist BIM nützlich: Durch die Verwendung von digitalen Modellen können Immobilienentwickler und Bauträger den eigentlichen Bauprozess besser steuern und sicherstellen, dass alle Gewerke nahtlos zusammenarbeiten. Das sogenannte Clash-Detec-

tion-Verfahren erkennt frühzeitig Konflikte zwischen den unterschiedlichen Gewerken, was zu einer effizienteren Arbeitsweise führt, weil Probleme rechtzeitig behoben werden können. BIM liefert detaillierte Informationen über Materialien, Kosten, Qualität und andere Aspekte des Gebäudes, sodass auch Planungs- und Sicherheitsrisiken frühzeitig erkannt werden. All dies führt dazu, sich die Planungs- und Umsetzungszeiten deutlich verkürzen.

Der Einsatz von BIM steigert also die Effizienz bei der Projektentwicklung – beispielsweise im Wohnungsbau: Durch die Kombination aus 3D-Modellierung und integrierten Datenbanken werden die relevanten Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammengebracht („Single-Source-of-Truth“) – von der Planung bis zur Bewirtschaftung der Wohnungen. Dadurch ist es möglich, bereits in frühen Planungsphasen die technischen und finanziellen Auswirkungen von Entscheidungen zu analysieren.

Vorteile bei der Bauabwicklung

Außerdem führt BIM zu einer verfeinerten Zusammenarbeit zwischen Projektentwicklern, Planungsbeteiligten und Bauunternehmen. Sie werden schneller zu einem gemeinsamen Verständnis der Anforderungen kommen und können sich enger abstimmen, sodass die Qualität der Arbeit steigt und Fehlerquellen verringert werden. Die Möglichkeit, alle relevanten Informationen digital zu verwalten und auszutauschen, erleichtert die Kommunikation zwischen den Partnern immens. BIM vermeidet dadurch auch Doppelarbeit und macht die Prozesse effizienter, sodass wiederum Zeit und Kosten gespart werden. Eine bessere Zusammenarbeit zwischen Architekten, Ingenieuren und Bauunternehmen ist somit ein wichtiger Schritt in Richtung zukunftsfähiger Bauprojekte.

Kaufmännische Prozesse integrieren

Darüber hinaus bietet BIM auch zahlreiche Vorteile auf der kaufmännischen Seite eines Immobilienprojekts. Weil alle relevanten Markt- und Immobiliendaten digital erfasst werden und als Grundlage für die Projektentwicklung dienen,

werden beispielsweise Rahmenbedingungen, Rendite und Budgets besser geplant und kontrolliert. Außerdem werden durch BIM die kaufmännischen Prozesse nahtlos in den gesamten Bewirtschaftungsprozess integriert. Wenn sich beispielsweise die Ausstattungsmerkmale von Immobilien ändern, können diese direkt erfasst und alle relevanten Dokumente im BIM-Modell hinterlegt werden. Dies führt auch zu einem effizienteren Facility-Management beim späteren Betrieb der Immobilie. Weil durch das BIM eine vollständige digitale Dokumentation vorhanden ist, lassen sich später auch Bauteile leicht lokalisieren und nachbestellen. Zusätzlich wird die Abrechnung von Leistungen durch das BIM deutlich vereinfacht, da alle notwendigen Informationen für Ausschreibungen bereits digital vorliegen.

Die buildingSmart-Fachgruppe Open-BIM in der Wohnungswirtschaft hat ein gemeinsames Verständnis von der BIM-Methode im Wohnungsbau entwickelt und beschreibt die wichtigsten BIM-Anwendungsfälle. Ein entsprechendes White-Paper dient als Basis, um Mehrwerte für die Wohnungswirtschaft zu identifizieren und zu beschreiben (<https://bit.ly/bSD-Whitepaper-Wohnungswirtschaft>).

Immobilienentwickler und Bauträger arbeiten also deutlich effizienter, wenn sie BIM nutzen. Die Vorteile sprechen für sich: Wenn sich während der Planung Änderungen und Anpassungen ergeben, lassen sich diese einfacher in den Prozess integrieren. Die Schnittstelle zum digitalen Bauantrag verbessert die Kommunikation mit den Behörden. Bessere Kostenkontrolle, höhere bauliche Qualität und Einsparung von Zeit und Kosten sind weitere Pluspunkte. Dies alles zeigt: Durch die Nutzung moderner Technologien und Prozesse werden wir bei Bauprojekten schneller und kosteneffizienter – nicht zuletzt auch bei der Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum.

Dr. Manuel Mühlbauer ist Inhaber des gleichnamigen Architekturbüros in Cadolzburg, das Wohn- und Gewerbebauten plant (www.mm-architekt.com). Mit dem Start-up Earlybuild GmbH in Erlangen entwickelt er digitale Prozesse für die Immobilienwirtschaft (www.earlybuild.ai).





meinzuhause!
BAU + IMMO MESSE

FREIKARTE

FÜR 2 PERSONEN im Wert von 10,00 €

23. - 24. September 2023 · Ofenwerk · Nürnberg

www.meinzuuhause.ag/Nuernberg



Ausschneiden oder
QR-Code scannen



baugeld & mehr
Finanzvermittlung GmbH

BAULEITPLANUNG

Verfahren möglichst digital



■ Die Genehmigungsverfahren von Bauprojekten sollen möglichst digital abgewickelt und dadurch beschleunigt werden. Das sieht das „Gesetz zur Stärkung der Digitalisierung im Bauleitplanverfahren und zur Änderung weiterer Vorschriften“ („BauGB-Digitalisierungsnovelle“) vor, das der Deutsche Bundestag am 15. Juni und der Bundesrat am 16. Juni verabschiedet haben. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) sieht mit der Gesetzesnovelle, die am 4. Juli 2023 in Kraft getreten ist, zahlreiche Anliegen der Wirtschaft erfüllt, erkennt aber auch noch Handlungsbedarf. Auch der Arbeitskreis Immobilienwirtschaft der IHK Nürnberg für Mittelfranken hatte sich über die DIHK in den Diskussionsprozess eingebracht.

Die Novelle soll die Aufstellung von Bauleitplänen modernisieren und beschleunigen. Dafür setzt sie grundsätzlich auf digitale Verfahren, um die Öffentlichkeit und die zuständigen Behörden einzubinden. Gibt es Planänderungen oder -ergänzungen, soll in vielen Fällen eine erneute Veröffentlichung und Einholung von Stellungnahmen unterbleiben können.

Foto: ijtawit.21/Gettyimages.de

Durchgesetzt hat sich die DIHK bei der Anhörung zum Gesetzentwurf im März in einem wichtigen Punkt: Für bestimmte Bauleitpläne werden die Genehmigungsfristen von drei Monaten auf einen Monat verkürzt. Die Befürchtungen der Kommunen, sie könnten durch den entstehenden Zeitdruck überfordert sein, hätten sich durch konstruktive Vorschläge zur kommunalen Ausstattung und Verfahrensgestaltung zerstreuen lassen, so die DIHK.

Trotz dieser positiven Ansätze weist sie allerdings darauf hin, dass Gesetzesänderungen allein die Verfahrensdauer bei den Beschleunigungsgesetzen der vergangenen Jahre kaum halbieren konnten. Denn die Unternehmen klagten über fehlende personelle und technische Ausstattung in den Planungs- und Genehmigungsbehörden. Dies sei ein wesentlicher Grund dafür, dass sich Verfahren in die Länge ziehen. Aus Sicht der Wirtschaft sollten Personalschlüssel und IT-Infrastruktur in den Verwaltungen deshalb so ausgestaltet werden, dass die Bearbeitung in den vorgesehenen Fristen möglich wird. Hilfreich wäre zudem, die Prüfdichte und den Umfang von Unterlagen zu senken und es den Behörden zu ermöglichen, in Abstimmung mit den Vorhabenträgern auf die Kapazitäten privater Planungsbüros zurückzugreifen.

Weitere Ansatzpunkte sieht die DIHK darin, sämtliche Unterlagen für alle Verfahrensbeteiligten digital bereitzustellen. Zudem gelte es, Doppelprüfungen zu vermeiden und die Zahl der Verfahrensstufen zu verringern. Auch eine grundlegende Überarbeitung des Bau-, Umwelt- und Verwaltungsverfahrenrechts für alle Wirtschaftsbereiche ist nach Auffassung der DIHK vonnöten.

Da bewegt sich was! **RANKO** Schiebetore

25 Jahre 
FDZ Springauf
 Zäune | Gabionen | Tore





58

DIHK-Präsident im Interview: Peter Adrian über Energiekrise, Fachkräfte und überbordende Bürokratie.



61

„Tag der kleinen Forscher“: 240 Kinder aus Mittelfranken haben das Weltall erkundet.

IHK-Welt

IHK-GREMIUM ROTHENBURG

Achim Schneider ist neuer Vorsitzender

■ Achim Schneider (Schneider Druck GmbH, Rothenburg) wurde zum neuen Vorsitzenden des IHK-Gremiums Rothenburg (IHKG) gewählt. Er trat die Nachfolge von Dr. Gerhard Walther an, der den Vorsitz aus beruflichen Gründen niederlegte. Zusätzlich zur amtierenden Stellvertreterin Heidi Treiber (Textilhaus Haller, Rothenburg) wurden Marion Beugler (Boutiquehotel Goldene Rose Marion Beugler, Rothenburg) und Steffen Korinth (Konege GmbH & Co. KG, Wettringen) als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Karin Bucher, Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Ansbach, und Rothenburgs Oberbürgermeister Dr. Markus Naser dankten den scheidenden Vorstandsmitgliedern Dr. Gerhard Walther und Stephan Pehl für ihr herausragendes Engagement im IHK-Ehrenamt: Dr. Gerhard Walther war 23 Jahre für die IHK aktiv, u. a. als IHK-Vizepräsident und 18 Jahre als Vorsitzender des IHK-Gremiums Rothenburg. Stephan Pehl hatte sich 33 Jahre lang im IHK-Ehrenamt für die regionale Wirtschaft eingesetzt, davon 29 Jahre als stellvertretender Vorsitzender des IHK-Gremiums.

Foto: IHK-Geschäftsstelle Ansbach



Stabwechsel in Rothenburg: Marion Beugler, Achim Schneider, Rothenburgs Oberbürgermeister Dr. Markus Naser, Steffen Korinth, Karin Bucher (Leiterin IHK-Geschäftsstelle Ansbach) und Heidi Treiber (v. l.).

AGENTUR FÜR MARKEN MIT PERSÖNLICHKEIT



Siemensstraße 3 | 90766 Fürth
Tel. 0911 9764079-0 | info@herbstkind-wa.de
www.herbstkind-werbeagentur.de



herbstkind
Werbeagentur GmbH



Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

INTERVIEW

Weniger Bürokratie bitte!

DIHK-Präsident Peter Adrian über Energiekrise, Fachkräfte, Pragmatismus und den wichtigsten Tipp, den er für den Kanzler hat.

Sein Name ist inzwischen in der Wirtschaft ein Begriff: Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Adrian wird regelmäßig in den Medien zitiert, er ist dabei, wenn sich in Berlin die Spitzen von Politik und Wirtschaft treffen, und er ist Stammgast der Wirtschaftsdelegationen, die Bundeskanzler Olaf Scholz bei Auslandsbesuchen begleiten. Er war Gastgeber der Vollversammlung des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK) am 16. Mai im EDMO-Conference Center des Sonderflughafens Oberpfaffenhofen. Nach seinem einführenden Vortrag und einer anschließenden Diskussion mit den Präsidentinnen und Präsidenten sowie Hauptgeschäftsführern der bayerischen IHKs stellte sich Adrian den Fragen von Martin Armbruster, Redakteur der IHK München.

Herr Adrian, Sie haben mal gesagt: Wenn ein Preuße gutes Geschäft machen wolle, müsse er nach Bayern kommen. Was läuft in Bayern besser als im Rest Deutschlands?

Wenn ich hier in Oberpfaffenhofen oder in Starnberg zum Landrat gehe und sage, wir planen ein Bauvorhaben für die Uni München, wir brauchen dafür eine Genehmigung, dann sagt mir der Landrat: Ich kümmere mich darum. Das funktioniert dann auch. Was man hier in Bayern spürt: Die Behörden arbeiten lösungsorientiert. Wir reden viel über Bürokratieabbau. Ein großer Schritt dafür ist, wenn sie in den Behörden einen festen und lösungsorientierten Ansprechpartner haben. Das ist schon die halbe Miete.

Könnte doch sein, dass Sie einfach Glück hatten mit ihren Landräten?

Vielleicht, aber nach meiner persönlichen unternehmerischen Erfahrung ist Bayern in diesem Punkt im Schnitt besser. Anderes Beispiel: Ich habe hier ständigen Kontakt zur Luftfahrtbehörde, das ist die Regierung von Oberbayern in München. Wenn wir da einen Antrag stellen, sind die in der Regel in der Lage, binnen 24 Stunden eine schriftliche Genehmigung per E-Mail zuzuschicken. Die

Foto: Hans-Rudolf Schütz/BIHK

Verwaltung arbeitet in Bayern tatsächlich häufig so, wie man sich das als Unternehmer wünscht: pragmatisch, schnell und lösungsorientiert.

Ich fand erstaunlich, wie scharf die Präsidenten der IHKs die Bundesregierung kritisiert haben. Was läuft denn da schief in Berlin?

Ich würde jetzt nicht sagen, dass da alles schief-läuft. Was wir aber aktuell häufig vermissen, ist eine pragmatische Grundhaltung, mit der sich Ziele oft besser erreichen lassen als mit einem scheinbar perfekten Regelungsplan.

Was verstehen Sie unter Pragmatismus?

Dieser Begriff steht für das Prinzip „Trial and Error“. Ich halte ihn deshalb für so wichtig, weil er auch unser Leben ausmacht. Wir haben ein Problem, dann suchen wir eine Lösung dafür. Wenn die nicht passt, korrigieren wir unseren Ansatz. Wir probieren etwas Neues aus. Das ist das Gegenteil zu einer starren ideologischen Vorgehensweise, die sich den Weg nach einer vielleicht besseren Alternative oft selbst verbaut.

Pragmatisch oder ideologisch – ist es letztlich nicht egal, wie man ein Problem in den Griff bekommt?

Wer ideologisch denkt und argumentiert, für den gibt es meist nur eine richtige Lösung. Eine ideologische Vorgehensweise erlaubt kaum Korrekturmöglichkeiten, sie kann sich nur schwer anpassen an veränderte Realitäten und andere Sichtweisen. Ideologie ist aus meiner Sicht daher wenig geeignet, unsere Probleme zu lösen.

„Ich habe das Gefühl, dass Habeck wirklich zuhört“

Hört man Ihnen in Berlin zu? Sucht die Bundesregierung den Kontakt zur Wirtschaft?

Ja, das kann man schon sagen. Auch bei Gesprächen mit Bundeswirtschaftsminister Habeck habe ich das Gefühl, dass er wirklich zuhört. Und er ist auch ein guter Gesprächspartner.

Dazu gehört sicher auch die Einschätzung der konjunkturellen Lage. Noch geht man davon aus, die Wirtschaft läuft ganz gut.

Die deutsche Wirtschaft ist zu Jahresbeginn in eine Rezession geschlittert. Anzeichen für einen breiten Aufschwung gibt es leider keine. Immerhin war der Einbruch weit weniger dramatisch als noch im letzten Jahr befürchtet. Im Herbst hatten wir die Angst, dass es zu Engpässen in der Energieversorgung, vor allem zu einer Gasmangellage kommen kann. Das konnten wir zum Glück vermeiden.

Weil das Berliner Krisenmanagement doch geholfen hat.

Dazu hat die Bundesregierung ihren Beitrag geleistet. Aber auch die Unternehmen haben ihren

Job gemacht. Wenn Sie beispielsweise auf unseren Standort hier in Oberpfaffenhofen schauen: Wir haben hier 2022 eine Mio. Euro investiert, um den Fuel-Switch zu vollziehen. Wir haben die Anlage so umgebaut, dass wir sie wieder mit Mineralöl betreiben können. Das haben viele Unternehmen so gemacht. Teile der Industrie haben aus Kostengründen auch die Produktion drosseln müssen. So konnten wir die Gasmangellage vermeiden.

Sind wir jetzt beim Gas aus dem Größten raus?

Zur Wahrheit gehört: Wir hatten einfach auch Glück mit dem milden Winter. Die Mehrheit der europäischen Netz- und Speicherbetreiber warnt: Es kann in Europa noch zu einer Mangellage kommen, wenn wir Ende des Jahres einen strengen Winter bekommen – und wenn auch Österreich und Ungarn kein russisches Gas mehr bekommen.

„Wir haben bei der Energiewende keine verlässliche Lösung für die nächsten Jahre“

Wie beurteilen Sie die Lage unserer Energiewende?

Jeder, der sich unseren Mix bei der Stromerzeugung anschaut, erkennt sofort: Wir haben unsere Probleme noch nicht gelöst. Etwa ein Drittel des Stroms kommt aus Kohlekraftwerken, knapp 15 Prozent stammen aus Gaskraftwerken. Wir haben die Kernkraftwerke abgeschaltet, mit denen hätten wir die Gaskraftwerke für eine Übergangszeit zumindest teilweise ersetzen können. Wir haben in Zukunft einen enormen Bedarf an weiteren Gaskraftwerken, weil wir weg von der Kohle wollen und zugleich die Grundlast absichern müssen. Woher soll das Gas kommen? Und wer investiert überhaupt in Gaskraftwerke, wenn sie doch nur die Lücken der Erneuerbaren schließen sollen? Wir haben noch keine verlässliche Lösung für die nächsten Jahre.

Was ist dran an der Warnung, die Industrie verlagere Produktion ins Ausland?

Die Ausrüstungsinvestitionen unserer Unternehmen im Inland liegen deutlich unter dem Stand der Vor-Corona-Zeit. Die Unternehmen schauen sich sehr genau an, wo sie in Zukunft investieren wollen. Wo sind die wichtigen Märkte, wo sind die besten Standortbedingungen. Da spielen auch Kosten wieder verstärkt eine Rolle. Beispielsweise fahren die Kollegen unserer Auslandshandelskammern in Nordamerika von einer Grundsteinlegung zur nächsten, weil viele deutsche Unternehmen erkannt haben, wie attraktiv die USA als Investitionsstandort sind. Diese Dynamik fehlt mir in Deutschland.

Was könnte man tun, um diese im Land zu halten?

In den USA gilt für energieintensive Nutzungen

i

Zur Person

Peter Adrian ist seit dem 24. März 2021 Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Der Immobilienunternehmer leitet die von ihm aufgebaute Triwo AG in Trier, die bundesweit rund 30 große Industrie- und Gewerbeparks betreibt – darunter den Flughafen Oberpfaffenhofen bei München, den Adrian als Forschungs- und Entwicklungsflughafen ausbaut.

teilweise ein Strompreis noch unter dem französischen Industrietarif von vier Cent. Unternehmen bekommen dazu einen langfristigen Zehn-Jahres-Vertrag. Das ist unvergleichlich attraktiver als alles, was wir hier insbesondere in Deutschland haben.

„Der Strompreis in den USA ist attraktiver als alles, was wir hier haben.“

Was halten Sie von dem Plan der Bundesregierung, einen Industriestrompreis einzuführen?

Herr Habeck diskutiert über einen Energietarif von sechs Cent. Aber damit liegen wir immer noch über dem Preisniveau, das wir vorher hatten. Der Industriestrompreis wäre dann ein gutes Instrument, wenn es diesen Tarif für alle Unternehmen gäbe. Die Bundesregierung will das aber nur für wenige Unternehmen mit einem komplizierten System der Zuteilung und Konditionierung einführen. Da bleiben wieder viele Unternehmen auf der Strecke. Als IHK-Organisation müssen wir uns für eine bessere Alternative einsetzen, weil wir die Unternehmen in der Breite vertreten – kleine, mittlere und große mit unterschiedlich hohem, aber alle eben mit Bedarf an stabilem und bezahlbarem Strom.

Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, bei dem Thema noch zu Verbesserungen zu kommen?

Das ist jedenfalls nicht zu Ende diskutiert und wir führen hier weiter intensive Gespräche. Ein guter Ansatzpunkt ist die inzwischen in der Bundesregierung gereifte Erkenntnis, dass beim Strompreis etwas getan werden muss. Wir versuchen alles, um eine gute Lösung zu erzielen.

Auch auf das Problem Fachkräftemangel hat die Bundesregierung reagiert. Was bringt uns die erleichterte Zuwanderung?

Die geplanten Erleichterungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz sind sinnvoll. Wir haben dadurch bessere Möglichkeiten, an Fachkräfte aus anderen Ländern zu kommen. Unser Problem ist aber: Es hapert in der praktischen Umsetzung und wir haben nach wie vor keine Willkommenskultur.

Was verstehen Sie darunter?

Es wird Fachkräften häufig schwer gemacht, nach Deutschland zu kommen. Wenn sie nach Deutschland kommen wollen, haben sie oft Verfahren von vielen Monaten vor sich, um ein Visum zu bekommen. Für diese Prozesse fehlen digitale Strukturen, um sie zu erleichtern und zu beschleunigen.

Wo klemmt es denn da? Fehlen die nötigen PCs?

Ich habe mit Botschaftern in afrikanischen Ländern gesprochen. Die sagen mir, ihre Mitarbeiter bearbeiten die Einreiseanträge waschkör-

beweise, die müssen Formulare handschriftlich ausfüllen. Weil die Botschaften zu wenig Personal haben, setzen sich mancherorts die Botschafter am Wochenende selbst hin, um Anträge zu bearbeiten.

Hat die Bundesregierung die schnellere Visa-Vergabe nicht längst zugesagt?

Das Online-Zugangsgesetz sollte bis Ende 2022 umgesetzt sein und unter anderem auch die Beantragung von Aufenthaltstiteln beinhalten. Leider sind wir aber von einer Flächendeckung weit entfernt. Die seit Jahren zu langsame Geschwindigkeit bei der Verwaltungsdigitalisierung ist ein schwieriges Thema. Auch bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben wir Nachholbedarf. Der gesetzliche Anspruch auf Kinderbetreuung kann nicht erfüllt werden, solange das Angebot viel niedriger ist als die Nachfrage. Und die Angebote unserer Kitas müssen gerade in den Randzeiten flexibler sein.

Klagen über Fachkräftemangel und trotzdem eine hohe Zahl Arbeitsloser. Wie passt das zusammen?

Aus meiner Sicht eine besondere Herausforderung ist, dass 2,5 Mio. junge Deutsche zwischen 20 und 35 keinen Berufsabschluss haben. Jedes Jahr verlassen nahezu 50 000 junge Menschen die Schule ohne Abschluss. Diese Zahl ist einfach zu hoch.

Was schlagen Sie vor?

Die Schulbildung muss für eine bessere Grundqualifizierung sorgen. Alle Schulabgänger müssen fit für eine Ausbildung sein. Und ja, Sie haben recht, wir haben 2,5 Mio. Arbeitslose und gleichzeitig fast zwei Mio. offene Stellen. Aber häufig passen die Anforderungen der Betriebe nicht zu den Qualifikationen der Arbeitslosen oder die Arbeitslosen suchen nach anderen Tätigkeiten. Damit Arbeitslose besser in Beschäftigung kommen, sind zum Beispiel Teilqualifizierungen oder das Nachholen von Berufsabschlüssen wichtig. Auch die Bereitschaft zu höherer Mobilität kann ihre Jobchancen erhöhen.

Sie sprechen ja auch persönlich mit dem Bundeskanzler. Was wäre ihr wichtigster Tipp für ihn, wenn er danach fragen würde?

Ein ganz wichtiger Punkt ist die Bürokratie. Wir haben dem Bundeskanzler auch schon ein ganzes Paket von Vorschlägen vorgelegt. Da geht es um Bürokratieabbau, Digitalisierung und so weiter. Für entscheidend halten wir bei der DIHK die Idee, an manchen Stellen auf Bürokratie ganz zu verzichten. Müssen wir die Unternehmen wirklich bei jedem Schritt kontrollieren und überwachen? Ich meine, vieles geht auch ohne staatliche Genehmigungsstempel, weil die Betriebe von sich aus häufig das Richtige machen.



DIHK-Präsident Peter Adrian.

MITTELSCHULEN

Jugendliche machen „Labor-Führerschein“

■ Gemeinsam mit dem Deutschen Museum Nürnberg und dem Staatlichen Schulamt der Stadt hatte die IHK Nürnberg im März das Projekt „Labor-Führerschein“ gestartet. Schüler aus Nürnberger Mittelschulen lernten dabei an zehn Nachmittagen im Besucherlabor des Zukunftsmuseums Grundlagen der Physik und Chemie kennen und wurden bei Exkursionen zur N-Ergie und der Faber-Castell-Akademie an naturwissenschaftlich-

technische Ausbildungsberufe herangeführt. Bei der Abschlussveranstaltung wurden den 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern Urkunden überreicht und den Eltern das Erlernte im Labor vorgeführt. Eine Wiederholung des Programms ist für das Winterhalbjahr geplant.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1231
stefan.kastner@nuernberg.ihk.de



Wissenschaft zum Anfassen: Schüler sammelten wertvolle Eindrücke für ihre Berufsfindungsphase.

TAG DER KLEINEN FORSCHER

Unendliche Weiten erkundet

■ 240 Kinder aus Mittelfranken haben beim diesjährigen „Tag der kleinen Forscher“ das Weltall erkundet. Im Nicolaus-Copernicus-Planetarium in Nürnberg haben sie sich spielerisch mit der Erde und fremden Planeten beschäftigt. Der deutschlandweite Forschertag wird jährlich von der „Stiftung Kinder forschen“ (bis vor Kurzem „Stiftung Haus der kleinen Forscher“) koordiniert, für die sich die IHK Nürnberg für Mittelfranken seit 2011 als regionaler Partner engagiert.

**Vorstoß ins Weltall:**

Kinder beim Forschertag im Nicolaus-Copernicus-Planetarium in Nürnberg.

Die Stiftung will Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter frühzeitig an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (Mint-Fächer) sowie an das Thema Nachhaltigkeit heranführen. In Mittelfranken nehmen mittlerweile rund 3 500 pädagogische Fach- und

Lehrkräfte aus über 900 Kitas, Horten und Grundschulen an der Bildungsinitiative teil.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1214
kerstin.lesche@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/s/107913

AFRIKA

Initiativkreis baut Verbindungen aus

■ Vor einem Jahr hatte die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) den „Initiativkreis Kommunale Entwicklungszusammenarbeit Afrika“ gegründet, um den Austausch mit dem Kontinent zu fördern. Bei einer Fachveranstaltung in der IHK berichteten IHK-Afrikaexperte Christian Hartmann und der bisherige Business-Scout Oliver Wagener über die Afrika-Aktivitäten, die mit dem „Bayern Netzwerk Afrika“ der IHKs initiiert wurden. Impulsvorträge informierten über die Rolle der Wirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit und machten deutlich, wie sich die Kommunen in diesem Bereich engagieren können. Im November

2023 und April 2024 sind weitere Veranstaltungen zu den Themen Bildung, fairer Handel und Digitalisierung geplant.

Der Initiativkreis richtet sich an Städte, Gemeinden und Landkreise, die am Aufbau einer deutsch-afrikanischen Partnerschaft interessiert oder bereits auf diesem Feld aktiv sind. Ein Aspekt ist dabei auch die Vernetzung mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1357
christian.hartmann@nuernberg.ihk.de



Anna Spaulding, Koordinatorin des Initiativkreises Afrika der Metropolregion Nürnberg.



Harald Leupold 70 Jahre

■ Harald Leupold, vormals Geschäftsführer der Hafen Nürnberg-Roth GmbH, feiert seinen 70. Geburtstag. Leupold hat sich jahrzehntelang in herausragender Weise für die IHK Nürnberg für Mittelfranken und für die regionale Wirtschaft

engagiert. Neben seinen beruflichen Aktivitäten gestaltete er die Arbeit der IHK maßgeblich mit, u. a. als Vizepräsident, als Mitglied der Vollversammlung und als langjähriger Vorsitzender des Verkehrsausschusses.



Joachim von Schlenk 60 Jahre

■ Seinen 60. Geburtstag beging Joachim von Schlenk-Barnsdorf, Vorstandsvorsitzender der Schlenk SE in Roth-Barnsdorf. von Schlenk ist der IHK seit vielen Jahren eng verbunden und setzt sich überaus aktiv im IHK-Ehrenamt für die mittelfrän-

kische Wirtschaft ein. Er engagiert sich u. a. als Mitglied der Vollversammlung sowie als Vorsitzender des IHK-Gremiums Landkreis Roth und des Fachausschusses „Industrie / Forschung / Technologie“ für die wirtschaftliche Selbstverwaltung.



Fadja Nayel 60 Jahre

■ Fadja Nayel, Geschäftsführerin der Nayel Electronic GmbH & Co. KG in Nürnberg, feierte ihren 60. Geburtstag. Sie engagiert sich in vielfältiger Weise für die regionale Wirtschaft, insbesondere als IHK-Vizepräsidentin sowie als Mitglied der Voll-

versammlung und des IHK-Fachausschusses „Industrie / Forschung / Technologie“. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Förderung der Mittelschulen, der sie sich als Mitglied des IHK-Regionalausschusses Nürnberg intensiv widmet.



Die Tafeln: Lebensmittel retten.
Menschen helfen.

www.tafel.de

Unterstützen Sie die mittelfränkischen Tafeln mit Zeit, Lebensmitteln oder Geld! Jede Hilfe ist wertvoll.

➔ Tafel Ansbach

Karolinestraße 29, 91522 Ansbach, Telefon: 0981/96906-0
Sparkasse Ansbach, IBAN: DE77 7655 0000 0000 1838

➔ Tafel Erlangen

Raumerstraße 9, 91054 Erlangen, Telefon 09131/6301129
Stadt- und Kreissparkasse Erlangen, IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74

➔ Fürther Tafel e. V.

Mathildenstraße 38, 90762 Fürth, Telefon: 0911/974 63 63
Sparkasse Fürth, IBAN: DE84 7625 0000 0009 9977 76

➔ Nürnberger Tafel

Sigmundstraße 139, 90431 Nürnberg, Telefon: 0911/66 000 00
Sparkasse Nürnberg, IBAN: DE24 7605 0101 0004 9625 10

➔ Tafel Nürnberger Land e. V.

Lohweg 75, 90537 Feucht, Telefon: 09128/724990
Sparkasse Nürnberg, IBAN: DE60 7605 0101 0578 3346 82

➔ Rother Tafel e. V.

Friedrich-Ebert-Straße 12, 91154 Roth, Telefon: 09171/8509336
VR-Bank Mittelfranken Roth, IBAN: DE62 7656 0060 0000 1390 68

➔ Tafel Schwabach der Familien- u. Altenhilfe e.V.

Spitalberg 3, 91126 Schwabach, Telefon: 09122/30955
Sparkasse Mittelfranken Süd, IBAN: DE41 7645 0000 0000 089037



Ivo Leidner
Anzeigenleitung WiM
☎ 0911 976 40 79-33
✉ anzeigen@zeitfracht.de

Sie haben eine Frage rund um die Druckdatenerstellung?

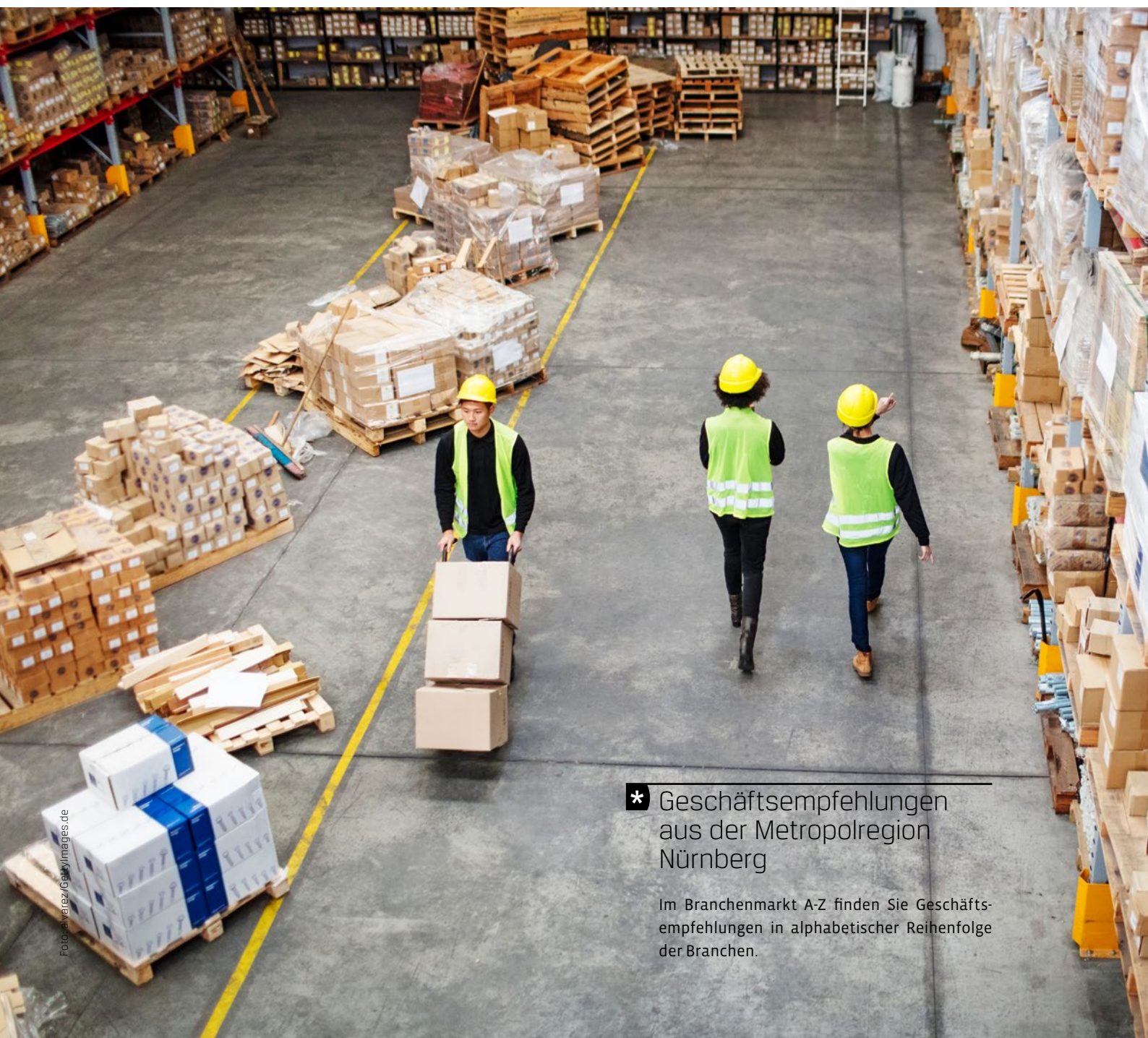
Hier finden Sie unsere Antworten auf häufig gestellte Fragen:



Sollte Ihre Frage hier nicht beantwortet werden, helfen wir Ihnen natürlich gerne persönlich weiter:

media-nuernberg@zeitfracht.de

Branchen A-Z



* Geschäftsempfehlungen aus der Metropolregion Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäftsempfehlungen in alphabetischer Reihenfolge der Branchen.

ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT



M. Reithelshöfer GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
 Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
 Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
 www.reithelshoefer.de

DACH- UND WANDSYSTEME

Beste Qualität - immer etwas günstiger!

Zimmermann
 Dach- und Wandsysteme GmbH & Co. KG



In unserem Trapezblech-Handel finden Sie alles für Industrie- & Privatbau inkl. Kleinteile und Befestigungsmaterial
 Aber überzeugen Sie sich am besten selbst von den Top Preisen unserer Produkte.

TRAPEZBLECHE	LICHTPLATTEN
BIBERSCHWANZPLATTEN	KANTTEILE
DACHPFANNENPLATTEN	DACHRINNEN
ISOLIERPANEELE	BRANDSCHUTZPANEELE
VERZINKTE PROFILE	PROFILBLECHKANTER

Kontakt Büro
 Stülzendorf 35
 91583 Schillingsfürst
 Tel.: 09868 - 93 45 60
 Fax: 09868 - 93 45 613
 info@zimmermann-trapezblech.de
 www.zimmermann-trapezblech.de

Kontakt Lager/Verkauf
 Feuchtwanger Str. 25
 91583 Schillingsfürst
 Tel.: 09868 - 93 45 621

Mo. - Do.: 8.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 16.30 Uhr
Fr.: 8.00 – 14.00 Uhr | **Sa.:** 8.00 – 12.00 Uhr

 wim-magazin.de

FAHNEN | FAHNENMASTEN

Fahnen+Masten mit hoher Qualität

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
 Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

ARBEITSSICHERHEIT & BRANDSCHUTZ



Sachverständigenbüro
buildsafe.de
 Arbeitssicherheit & Brandschutz



FIT FÜR DEN ERNSTFALL

BRANDSCHUTZ- UND EVAKUIERUNGSHelfER

Wir bilden Ihre Mitarbeitenden nach den aktuellen rechtlichen Grundlagen und mit modernsten Simulationsgeräten aus.



TAGESSEMINAR:

- wir kommen zu Ihnen
- theoretische Ausbildung
- praktische Ausbildung – sicherer Umgang mit Feuerlöschern
- personalisiertes Zertifikat für jede:n Teilnehmende:n


Schreiben Sie uns und Sie erhalten ein kostenfreies und verbindliches Angebot
info@buildsafe.de

FÖRDERTECHNIK

Seit 1959 Ihr Partner für

Yale

M. + S. BAUER GMBH
 Am Tower 35
 90475 Nürnberg
 Tel. +49 (0) 9128 / 73947-0
www.staplerbauer.com



EDIA EM



- Konstruiert für Leistung und das Wohl des Fahrers
- Gebaut für die Zukunft

Profitieren Sie von neuester Technologie vereint mit unserer fachlichen Kompetenz

ALEXIUS Fördertechnik GmbH
 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/9135-0 • Fax 09128/9135-50
www.alexius-gabelstapler.de

INDUSTRIE-/HALLENBAU

Zottmann Industriebaugesellschaft mbH & Co. KG
 Generalunternehmung im Industrie- und Gewerbebau

Zib ZOTTMANN INDUSTRIEBAU

■ Tel: 09175 / 90 80 99 - 0 ■ Hauptstr. 5, 91174 Spalt ■ E-Mail: info@zottmann-industriebau.de
 ■ Web: www.zottmann-industriebau.de

GLOBAL-Systembau INDUSTRIE- UND HALLENBAU
 GEWERBEHALLEN



Individuelle Hallen für: Hallenbau, Industriebau, Verwaltungsbau, Gewerbebau

Professioneller Hallenbau von der Planung bis zur Fertigstellung

Global-Systembau
 Hüthenstraße 1
 93142 Maxhütte Haidhof

☎ 09471 / 60 51 91
 📠 09471 / 60 51 92

global-systembau@-online.de
www.global-systembau.de

Nachfolgebörse www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1167, carolin.engert@nuernberg.ihk.de

Angebote

Kfz-Handel mit Werkstatt zu verkaufen: Der Kfz-Handel und die Werkstatt sind in einer 2 700 Quadratmeter großen Halle untergebracht, die sich an der Bundesstraße 13 befindet. Die Immobilie wurde 2017 fertiggestellt und ist gepachtet. Eine geschotterte Fläche bietet zusätzlichen Platz für ca. 80 Fahrzeuge. Der Verkauf der Fahrzeuge erfolgt hauptsächlich über einschlägige Autobörsen. Für den Einkauf werden verschiedene Kanäle genutzt. **7A-d5b201**

Online-Handel für Kfz-Ersatzteile abzugeben: Das Unternehmen vertreibt seit 2006 Kfz-Ersatzteile und lässt Teile für eine Eigenmarke in Asien produzieren. Der Umsatz betrug 2022 1,9 Mio. Euro und wurde primär online erwirtschaftet. Der Webshop ist in 13 Ländern über die jeweiligen Top-Level-Domains erreichbar. Die Waren werden zusätzlich über Ebay und Amazon vertrieben. Es besteht die Möglichkeit eines Share- und Asset-Deals. Auch eine geringe Ablösesumme mit anschließender Umsatzbeteiligung wäre vorstellbar. **7A-5bb148**

Pizzeria mit Eiscafé zu verkaufen: Die Gastronomie befindet sich in einem Einkauf-Center in Ansbach und bietet im Innenraum und auf einer Terrasse Platz für 250 Gäste. Die Räumlichkeiten sind komplett eingerichtet. Der monatliche Umsatz liegt zwischen 70 000 und 90 000 Euro. Der Verkauf erfolgt aus gesundheitlichen Gründen. **7A-581682**

Nachfolge für Planungsbüro im Bereich Stromversorgung gesucht: Seit über 40 Jahren plant das Unternehmen in Deutschland Stromversorgungen und nimmt diese in Betrieb. Im Fokus stehen Stromrichter, die teils selbst entwickelt und patentiert wurden und extern produziert werden. Die Kunden kommen aus der Energie- und Wasserversorgung sowie der Telekommunikations- und IT-Branche. Der durchschnittliche jährliche Umsatzerlös der letzten drei

Jahre lag bei rund 750 000 Euro. Das Unternehmen kann als Planungsbüro standortunabhängig fortgeführt werden. **7A-2f72fd**

Nachfolge für Café gesucht: Das Café befindet sich in Roth und bietet innen Platz für 32 Personen. Auf 100 Quadratmetern befinden sich neben dem Gastraum noch Küche, Lagerfläche und Sanitäranlagen. Für die Freifläche (Platz für 20 Gäste) sind Beschattung und Heizpilze vorhanden. Im März 2023 wurde eine Kaffeemaschine angeschafft. Das Café ist aus Altersgründen bis Ende des Jahres abzugeben. **7A-5ad8cc**

Private Sprachschule zu verkaufen: Das Unternehmen bietet seit 1984 in der Region Nürnberg Sprachkurse an. Der Schwerpunkt liegt auf Firmentrainings. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen. Der Inhaber steht für eine Einarbeitung zu Verfügung. **7A-1c34ea**

Szene-Café aus Altersgründen abzugeben: Das Café befindet sich in der Nähe von Neustadt a. d. Aisch. Trotz der sehr ruhigen Ortsrandlage ist es gut erreichbar. Das über 100 Jahre alte Anwesen wurde zu einem Hof mit Bürgerprojekt-Garten, Nostalgie-Café und zwei Ferienwohnungen umgebaut und stilvoll renoviert. Es ist an die örtliche Biogasanlage angeschlossen und verfügt über eine eigene Photovoltaikanlage. **7A-38f728**

Online-Handel für Planungsprodukte zu verkaufen: Das angebotene E-Commerce-Unternehmen vertreibt seit acht Jahren unter eigener Marke selbst entwickelte Planungsprodukte und Kalender. Ergänzend sind bekannte Schreibwaren im Sortiment. Die Marke ist eingetragen und geschützt. Der Vertrieb erfolgt über einen Online-Shop, Amazon-Store und Etsy-Shop. Es ist ein umfangreicher Lagerbestand vorhanden. Gesucht wird ein kreativer Nachfolger, der das Potenzial von analogen Planungsprodukten kennt. **7A-443de7**

Hausverwaltung zu verkaufen: Das Unternehmen verwaltet mit fünf Mitarbeitern 48 Miethäuser mit insgesamt 457 Wohneinheiten. Daneben werden zwei Eigentümergemeinschaften mit 171 Wohnungen sowie 129 Sonderigentumsverwaltungen betreut. Die Objekte befinden sich vorwiegend in der Region Nürnberg, Fürth und Erlangen. Das Unternehmen kommt auf einen Jahresumsatz in Höhe von ca. 380 000 bis 400 000 Euro. Gesucht wird ein Nachfolger mit mehrjähriger Praxiserfahrung, der den Betrieb zum Jahreswechsel 2023/2024 übernimmt. **7A-76ec20**

Telekommunikationstechniker als Nachfolger für Subunternehmen gesucht: Das Subunternehmen betreut Telefon-, ISDN- und DSL-Anschlüsse von Privatkunden und kleinen Unternehmen. Es stellt die Drahtverbindung zur Technik des Betreibers her, schaltet Anschlüsse frei und nimmt sie in Betrieb. Ebenso werden Störungen beseitigt und Endgeräte bei den Kunden eingerichtet. Das notwendige Werkzeug- und Geräte-Equipment wird mit übergeben und die Provider führen Schulungen durch. Die Tätigkeit ist nicht ortsgebunden. **7A-b4e0bb**

Gesuche

Immobilienverwaltung in Mittelfranken zur Übernahme gesucht: Ein leitender Angestellter mit 15 Jahren Erfahrung in der Immobilienwirtschaft, davon sechs als geschäftsführender Gesellschafter, sucht eine Hausverwaltung zur Übernahme. Der Jahresumsatz sollte zwischen 350 000 und 2,5 Mio. Euro liegen. Eine Übernahme ist ohne Übergang oder auf dem Weg einer Beteiligung und späteren vollständigen Übernahme denkbar. Entscheidend ist die Bereitschaft des Verkäufers, in einem festen zeitlichen Rahmen das Unternehmen vollständig zu übergeben. **7S-17b052**

GEWERBEBAU | HALLENBAU

A.M. Hallenbau GmbH
Ihr kompetenter Partner für
Industrie- & Gewerbehallen

über 25 Jahre Erfahrung

Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 Fax -20
Hauptstraße 51
92237 Sulzbach-Rosenberg

info@am-hallenbau.de
www.am-hallenbau.de

MODERATION/COACHING

www.der-hofnarr.com mt
**Schwachstellen erkennen und
soziales Miteinander verbessern**

0151 / 26 95 67 05

witzig
ehrlich
kritisch

INDUSTRIE-/HALLENBAU

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

Von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand



www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

KAFFEEVERSORGUNG

Espresso

... Frankens beste
Schokobohne!

Unsere beliebten Choc Beans
gibt es ab sofort in kunterbunter
Verpackung – purer Genuss im
nachhaltigen Glas. www.espresso.de



KARTBAHN

FORMULA.DE

KARTING, MOTORSPORT, EVENTS & MORE

Teambuilding
mit Adrenalin-Kick

Tagung • Produktpräsentation • Schulung
Die perfekte Location für ein gelungenes
Business-Meeting

- Heller Tagungsraum mit 200qm
- Rennen im Formel 1 Stil
mit Warm up, Qualifying,
Startaufstellung und Teamrennen.
- Moderation durch ihr Event
- Siegerehrung mit Siegersekt
- Catering hochwertig und individuell

Rennaction bei Ihnen vor Ort?
www.mobile-kartbahn.de

Kilianstraße 102 • 90425 Nürnberg • 0911 366 30 30 • www.formula.de

METALLBEARBEITUNG

Kapazitätsprobleme?

Zu verkaufen: Metallbearbeitungsbetrieb,
Schweisserei, Blechbearb., Wasserstrahlschn.
15 MA und Maschinen zu übergeben.
GmbH bleibt beim Veräusserer.
600 m² Produktionsfläche zzgl. Büros zu mieten.
Standort Großraum Regensburg.
info@gg-investment.com

IT-SERVICE

flowstatesoft



Software Development for IT Workflow Automation and Monitoring

Wir haben noch Kapazitäten im Bereich Softwareentwicklung und Support

Kostengünstige und schnelle Entwicklung von datenbankgestützten
Web-Anwendungen oder Monitoring Lösungen durch
Automatisierung und Frameworks

<https://www.flowstatesoft.com/>

+49 911 374 95 76, info@flowstatesoft.com

ROHRREINIGUNGSSERVICE

**Abfluss verstopft in
Küche, Bad, WC ...?**

RRS.de
www.rrs.de

Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Das Original seit 1972

Tag + Nacht Notdienst,
Hilfe rund um die Uhr! **0911-68 93 680**

Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

MEISTER
SERVIS

Halt
Dein Rohr
sauber!

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Mitglied der
Handwerkskammer
Nürnberg

ISO 9001
ISO 14001
DWA Mitglied

TRESORE

ZFS/SAGERER

Tresore Sicherheitstechnik

... seit mehr als 30 Jahren in Nürnberg
ständige Ausstellung, überragende Produkte, beste Beratung,
Privat- und Geschäftstresore, Waffenschränke, Spezialschränke für diverse Branchen,
Einwurfstresore, Nachtausgabesysteme, Spezialtresore Automotive,
Sonderanfertigungen nach Ihren Vorgaben und für jeden Bedarf
Entwicklung, Fertigung, Lieferung, Wartung, Service und Tresortransporte

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg
Telefon 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

ZELTE-VERMIETUNG/VERKAUF

INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK
ZELTE HOFMANN GMBH

Ihr zuverlässiger Partner
für eine schnelle Lösung im Bereich:

**Industrie-/ Lagerzelhallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte**

Rufen Sie uns an: 0911 – 3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen ist für das jeweils angegebene Fachgebiet – gemäß der Sachverständigenordnung der IHK Nürnberg für Mittelfranken – erloschen:

Sabine Funke, Dipl.-Ing. (FH), Oberndorfer Str. 1, 91096 Möhrendorf, Fachgebiet: mikrobiologische und chemische Untersuchung von Trinkwasser

Reinhard Hofmann, Immobilienwirt (Dipl.-VWA Freiburg), Ostring 7, 90530 Wendelstein, Fachgebiet: Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Andreas Ott, Von-Kreiß-Str. 1, 90530 Wendelstein, Fachgebiet: Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Dr. Florian Weber, Dipl. Psych., Ass. Jur., Frohnhof 1, 91580 Petersaurach, Fachgebiet: forensische Psychologie (familien- und vormundschaftliche Fragestellungen, Glaubwürdigkeits- und Schuldfähigkeitsbegutachtungen)

Handelsrichter

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 10. Mai 2023

Gregor Heilmaier, Dipl.-Kfm., Geschäftsführer der Heilmaier und Heilmaier GmbH, Theatergasse 14, 90402 Nürnberg

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung vom 1. Juli 2023 auf die Dauer von fünf Jahren zum Handelsrichter ernannt.

Wettbewerbe

+ Wettbewerb für Biodiversität in der Lieferkette:

Mit dem Preis „Die Lieferkette lebt. Lieferketten transformieren, biologische Vielfalt integrieren“ werden deutschlandweit Aktivitäten und Maßnahmen von Unternehmen entlang der Lieferkette ausgezeichnet, die sich um die Förderung und den Schutz von Biodiversität verdient machen. Beim diesjährigen Wettbewerb der „Biodiversity in Good Company“-Initiative und der DIHK Service GmbH stehen neben der Biodiversität auch die Aspekte Transformation des eigenen Geschäftsmodells, Innovation und Pioniergeist im Vordergrund. Unternehmen aller Größen und Branchen, die ihren Sitz oder geschäftliche Aktivitäten in Deutschland haben, können ihre Bewerbungen bis zum 30. September 2023 online einreichen. Die Gewinner werden am 14. November in Berlin ausgezeichnet.

➔ www.wettbewerb-die-lieferkette-lebt.de

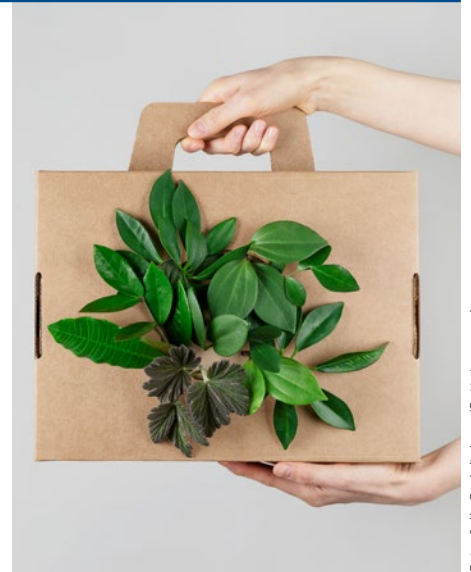


Foto: Julia Sudnitskaya/Gettyimages.de

Bücher

+ Game-Design und Spielzeuggestaltung:

2022 fand in Kooperation mit Bayern Design, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Hochschule für bildende Künste Essen die Jahrestagung der Gesellschaft für Designgeschichte statt. Im 50. Jubiläumsjahr des Rutschautos Bobby Car und der Tennissimulation Pong wurden Spiele und Spielzeuge aus dem 20. Jahrhundert thematisiert. Die inhaltliche Bandbreite der Vorträge reichte von der Bauhaus-Wurfpuppe über Technikspielzeug bis hin zu Video- und Computerspielen. Vielfältige Artefakte, Spielideen und Rezeptionsansätze wurden in den Blick genommen und vor dem Hintergrund historischer Entwicklungslinien beleuchtet. Der Tagungsband umfasst zwölf der Fachbeiträge der renommierten Experten.

➔ **Info:** „Design für Spiel, Spass, Spannung. Gestaltung von Artefakten zum spielerischen Handeln“, Melanie Kurz und Thilo Schwer, ISBN 978-3-89986-396-3, 176 Seiten, 29,00 Euro, avedition, Stuttgart, 2023.



+ Ratgeber Gehaltsextras:

Die Menschen sind der entscheidende Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen. Doch wie kann die Belegschaft motiviert, wie neue Beschäftigte gefunden und vorhandenes Personal dauerhaft gebunden werden? Finanzielle Anreize haben hierbei häufig nur eine gewisse Haltbarkeit, wirken jedoch motivierend und helfen, Anerkennung für gute Leistungen zu zeigen. Zusammen mit Gehaltszahlungen wird oft das Schlagwort „Entgeltoptimierung“ genannt. Das Buch der Nürnberger Datev eG informiert darüber, wie Sachbezüge als Ersatz für zu zahlende Entgelte mit steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Vorteilen zugesagt werden können.

➔ **Info:** Ratgeber Gehaltsextras – Möglichkeiten der Entgeltoptimierung/ Unterstützung bei der Beschäftigtensuche und -bindung, Birgit Ennemoser und Judith Dwenger, ISBN Print 978-3-96276-097-7, ISBN E-Book 978-3-96276-098-4, 248 Seiten, 21,99 Euro / 19,99 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2023.



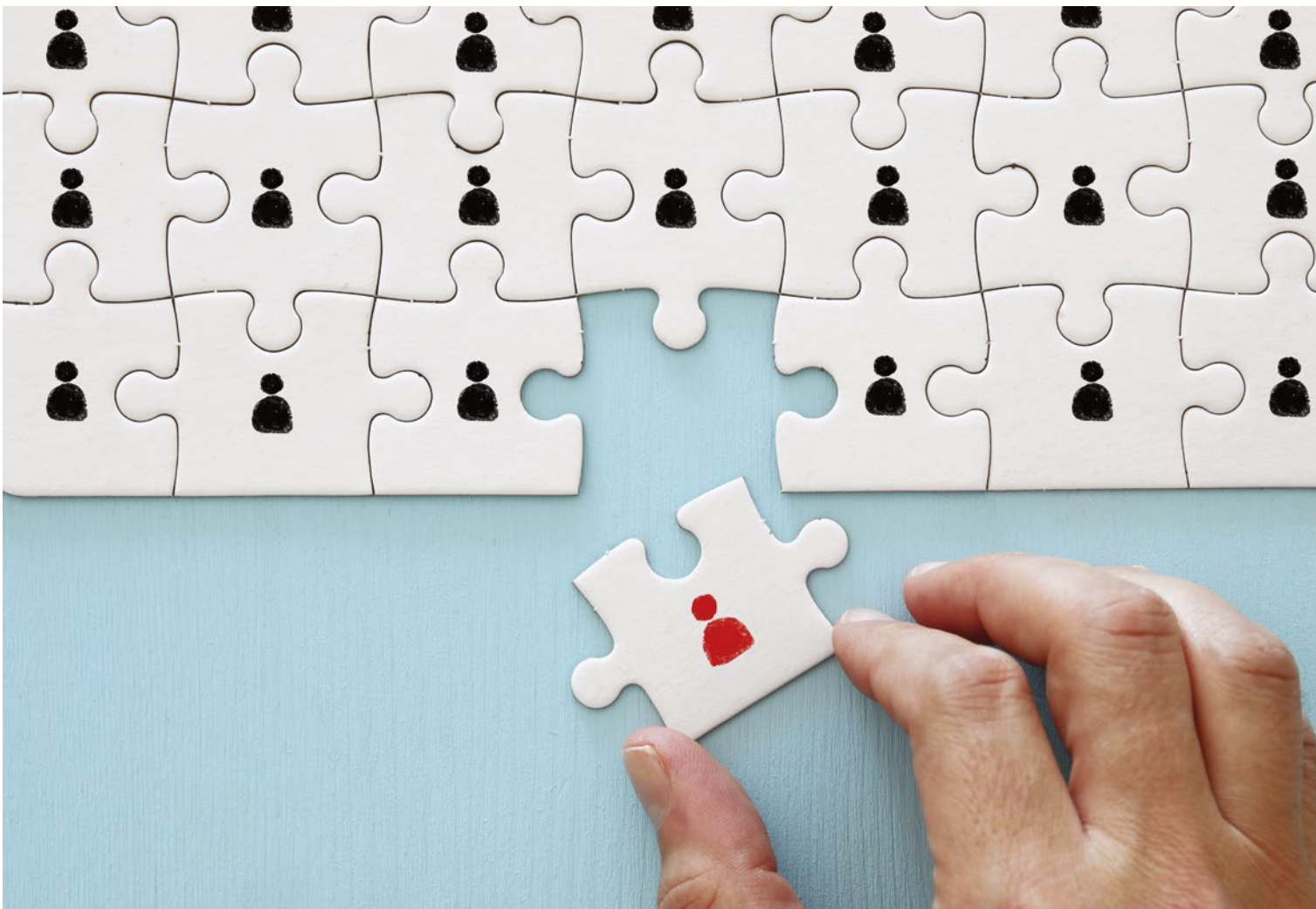
Fachkräftemangel? Nicht mit uns!

Bilden Sie aus? Qualifizieren Sie Ihre Mitarbeiter*innen?

Ob Ausbildung, Weiterbildung, Qualifizierung oder
Fachkräfteeinwanderung – wir beraten Sie!
Gemeinsam finden wir Ihre Fachkraft.

Tel.: 0800 / 4 5555 20*, oder
Nuernberg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

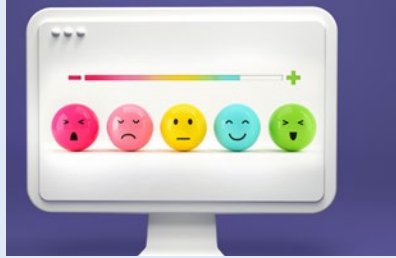
*Anruf kostenlos -
nicht umsonst!



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Nürnberg

bringt weiter.



70

Google-Bewertungen: Unternehmen sollten Rezensionen professionell managen.



78

IHK-Studie „Industrie 4.0 in Nordbayern“: Region ist bei der „intelligenten“ Produktion vorne mit dabei.

Special

Digitale Wirtschaft | IT

DIGITALE TRANSFORMATION

So unterstützt die IHK

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken unterstützt kleine und mittlere Unternehmen auf vielfältige Weise bei der Digitalisierung. Zu den Dienstleistungen gehören u. a. grundlegende Beratungen zu Einstiegs-lösungen in die digitale Transformation, Informationen über Fördermittel, Kooperationsprojekte mit der Wissenschaft, Weiterbildung sowie Informations- und Fachveranstaltungen zu digitalen Themen. Die IHK-Anwender-Clubs und Erfa-Netzwerke bieten Foren für den persönlichen Austausch. Eine Übersicht über die IHK-Services ist auf dem IHK-Blog www.digitalisierung-mittelfranken.de abrufbar, der auch zahlreiche weitere Themenfelder der digitalen Wirtschaft abdeckt.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1213, christian.seitz@nuernberg.ihk.de
www.digitalisierung-mittelfranken.de

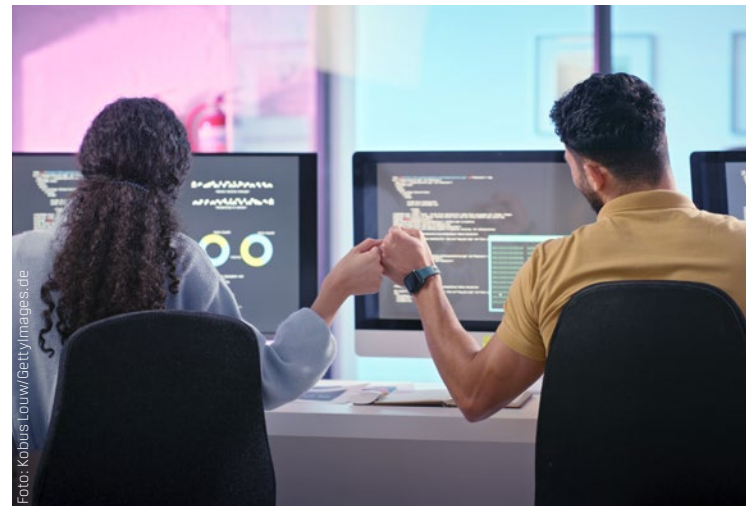


Foto: Kobus Louw/Gettyimages.de

NEUES GESETZ ZUM WHISTLEBLOWING!



Unser Hinweisgebersystem mit Hotline erprobt – professionell – praxisorientiert

Profitieren Sie von jahrzehntelanger **Compliance-Erfahrung** und einem professionellen Team aus erfahrenen Juristen und Ermittlern.

- Haftungsmanagement (Compliance)
- Datenschutzmanagement
- Informationssicherheitsmanagement
- Notfall- und Krisenmanagement



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00



BEWERTUNGEN IM INTERNET

Wie reagiert man richtig?

Mehr Sichtbarkeit im Internet, höhere Klick-Raten: Unternehmen sollten Google-Bewertungen professionell managen.

Von Beatrice Köhler

Wenn Unternehmen von ihren Kunden im Internet bewertet werden, wirkt sich dies immer auf deren Reputation aus – ob in positiver oder negativer Hinsicht. Außerdem entscheiden die Bewertungen mit darüber, wie gut die Unternehmen im Internet auffindbar sind. Besonders wertvoll sind natürlich positive Aussagen, insbesondere wenn diese echt und authentisch sind. Sie stärken das Vertrauen von potenziellen Kundinnen und Kunden.

Deshalb sollten die Unternehmen dem Thema große Beachtung schenken und auch danach streben, gute Bewertungen zu bekommen. Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten, aber auch Regeln, die zu beachten sind:

- ▶ Man kann die zufriedenen Kunden höflich dazu auffordern, eine Bewertung auf Google abzugeben. Der Anbieter sollte auch erklären, warum die Bewertung wichtig für ihn ist.
- ▶ Den Kunden sollte es so einfach und unkompliziert wie möglich gemacht werden, eine Bewertung abzugeben. Verweisen Sie auf das „Google Unternehmensprofil“ Ihrer Firma und teilen Sie den Link zu Ihrem Profil per E-Mail, QR-Code oder Kurznachricht.
- ▶ Ganz wichtig: Man darf die Kunden nicht „bestechen“. Jegliche Form der Belohnung (z. B. Rabatte, Geschenke oder Sonstiges) verstößt gegen die Google-Richtlinien.
- ▶ Auch ist es verboten und nicht ratsam, Bewertungen zu kaufen. Auch wenn es verlockend klingt, dies zu tun, kann ein solches Vorgehen bis zur Sperrung des Unternehmensprofils bei Google führen.
- ▶ Ein weiterer wichtiger Grundsatz: Antworten Sie auf jede Bewertung! Der Text sollte wertschätzend und immer individuell formuliert sein.

Umgang mit negativen Bewertungen

Negative Bewertungen lassen sich nicht verhindern, sie bieten aber auch Chancen. Die Unternehmen können unter Beweis stellen, dass sie auch mit solchen Rückmeldungen der Kunden professionell umgehen und sie zügig beantworten.

Dabei sollte zum Ausdruck kommen, dass das Unternehmen die negativen Bewertungen und die Probleme der Kunden ernst nimmt. Bieten Sie deshalb eine Lösung an, um das Problem zu beheben.

Auch der Schreibstil ist wichtig, er sollte höflich, respektvoll und emotionslos bleiben, aber dennoch sympathisch sein. Hitzige oder auch allzu defensive Antworten sollte man vermeiden. Es sollte zum Ausdruck kommen, dass man die Situation versteht und sie verbessern möchte.

Negative Bewertungen ernst zu nehmen, bedeutet darüber hinaus, sie als Gelegenheit zu nutzen, das Unternehmen insgesamt zu verbessern: Analysieren Sie das Feedback und erarbeiten Sie konstruktive Maßnahmen, um die von den Kunden geschilderten Probleme anzugehen.

Was tun bei ungerechtfertigter Kritik?

Manchmal gehen schlechte Bewertungen ein, die aber nicht gerechtfertigt sind. Es kommt durchaus vor, dass Wettbewerber etwas Negatives schreiben oder auch Personen aus dem Umfeld, die dem Unternehmen Schaden zufügen wollen. In solchen Fällen kann man die Bewertung an den Google-Support melden mit der Bitte, diese löschen zu lassen. Leider klappt das jedoch nicht immer oder es dauert sehr lange, bis die schlechte, ungerechtfertigte Rezension verschwunden ist. Lehnt Google eine Löschung ab, kann man mit einem spezialisierten Dienstleister zusammenarbeiten und die Rezension mit Hilfe eines Rechtsanwalts löschen lassen. Dies ist mit Kosten von bis zu 120 Euro pro Rezension verbunden. Auf jeden Fall sollte man auch auf eine ungerechtfertigte Bewertung antworten, da diese bis zur Löschung ja dennoch online bleibt. Auch hier gilt: Antworten Sie respektvoll und emotionslos, denn auch andere Internet-Nutzer lesen Ihre Antwort.

Bewertungen haben einen Einfluss auf die Suchmaschinenoptimierung (SEO), die Sichtbarkeit der Website und des „Google Business Profiles“ des Unternehmens. Denn Google betrachtet Be-





Foto: oatawa/Gettyimages.de

wertungen als einen wichtigen Faktor, um die Relevanz und Qualität eines Unternehmens zu bewerten.

Einige Gründe, warum Bewertungen bei der SEO wichtig sind:

- ▶ **verbesserte Sichtbarkeit bei der lokalen Suche:** Google bewertet Rezensionen und nutzt sie, um lokale Suchergebnisse zu verbessern. Wenn ein Unternehmen positive Bewertungen hat, steigt deshalb die Wahrscheinlichkeit, dass es in den lokalen Suchergebnissen höher platziert wird.
- ▶ **erhöhte Klickraten:** Positive Bewertungen können das Vertrauen potenzieller Kunden stärken. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass jemand die Website des Unternehmens aufruft, dort anruft oder direkt zum Betrieb oder in das Geschäft kommt.
- ▶ **Steigerung von Glaubwürdigkeit und Reputation:** Bewertungen dienen im Netz als Beweise für die Qualität eines Unternehmens. Wenn es viele positive Bewertungen erhält, signalisiert dies Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit. Dies kann zu einem besseren Ruf führen. Potenzielle Kunden sind dann eher bereit, die Dienstleistungen oder Produkte in Anspruch zu nehmen.

Bewertungen von anderen Portalen

Neben dem „Google Business Profil“ gibt es viele weitere Portale, auf denen Unternehmen Bewertungen sammeln können. Hierzu gehören zum Beispiel Provenexpert, Golocal oder Kununu.

Wichtig ist, alle diese Portale im Auge zu behalten, um auch dort schnell auf positive und negative Bewertungen reagieren zu können. Das kann man manuell machen oder sogenannte Listing-Management-Tools nutzen, die bis zu 80 Prozent der lokalen Verzeichnisse abdecken.

Wo können Bewertungen integriert werden?

Google-Bewertungen werden grundsätzlich im Google-Unternehmensprofil veröffentlicht, andere Bewertungen demzufolge auf anderen Portalen. Interessanterweise spielt Google in den „Google Business Profiles“ auch Bewertungen anderer Plattformen aus. So werden zum Teil die Rezensionen aus Golocal oder auch aus Facebook angezeigt oder zumindest die Anzahl der Sterne ausgespielt. Alle Bewertungen aus den unterschiedlichsten Quellen lassen sich an verschiedenen Stellen integrieren, um die Sichtbarkeit des Unternehmens zu erhöhen:

- ▶ **Bewertungen auf der eigenen Website integrieren:** Dies kann in Form von Testimonials, Rezensionen oder eines Widgets erfolgen, das die aktuellen Bewertungen von Google anzeigt.
- ▶ **Soziale Medien:** Das Prinzip „tu Gutes und rede darüber“ gilt auch für Bewertungen. Teilen Sie positive Bewertungen auf Ihren Social-Media-Kanälen, um das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit in Ihr Unternehmen zu stärken.
- ▶ **im Geschäft:** Wer ein Geschäft mit Kundenverkehr hat, kann beispielsweise eine digitale Tafel im Schaufenster oder an einer anderen Stelle aufstellen, auf der alle Bewertungen zu sehen sind.

Bewertungen spielen also eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, das Unternehmen bei Google sichtbar zu machen. Das gilt insbesondere für die Bewertungen im „Google Business Profile“. Echte und authentische Bewertungen helfen dabei, das Vertrauen potenzieller Kunden zu stärken und die Glaubwürdigkeit des Unternehmens zu verbessern. Daher ist es wichtig, die Kunden dazu zu ermutigen, Bewertungen abzugeben, auf negative Bewertungen angemessen zu reagieren sowie die Rezensionen an verschiedenen relevanten Stellen zu integrieren. Wer keine Zeit hat, sich selbst um das Rezensionsmanagement zu kümmern, kann hierfür auch einen externen Dienstleister engagieren.

Beatrice Köhler ist Inhaberin der Agentur Kampagnenreiter in Nürnberg und unterstützt Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum bei der Suchmaschinen-Optimierung (b.koehler@kampagnenreiter.de, www.kampagnenreiter.de).

Das neue MoPeG und die Modernisierung der Personengesellschaft

Zum 01.01.2024 tritt das neue Personengesellschaftsrechtsmodernisierungsgesetz (MoPeG) in Kraft. Durch die Gesetzesänderung ergeben sich wichtige Änderungen für Personengesellschaften. In der neuen Fassung der §§ 705 ff. BGB werden neben Ausführungen zu den notwendigen Inhalten eines Gesellschaftsvertrages auch die Rechte der rechtsfähigen GbR sowie diejenigen der nicht rechtsfähigen GbR aufgeschlüsselt. Rechtsanwältin Julia Hackl über die wichtigsten Änderungen.

Rechtsfähige und nicht rechtsfähige GbR

Der wichtigste Regelungspunkt ist eine klare Unterscheidung von rechtsfähiger und nicht rechtsfähiger GbR. Man unterscheidet dabei, ob die GbR nach dem Willen der Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnehmen soll oder nicht (§ 795 Abs. 2 BGB n.F.). Fehlt es an einer klaren Absprache, wird nach dem Gesetz die Rechtsfähigkeit vermutet, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen unter gemeinschaftlichem Namen betreibt (§ 705 Abs. 3 BGB n.F.).

Neues Gesellschaftsregister

Eine weitere bedeutende Neuerung als Folge des MoPeG ist die Einführung eines neuen Gesellschaftsregisters, in das sich rechtsfähige GbRs eintragen lassen können (§ 707 BGB n.F.). Die Eintragung ist nicht zwingend. Sie ist jedoch erforderlich, wenn sich die GbR in ein öffentliches Register eintragen lassen möchte, insbesondere ins Handels- oder Gesellschaftsregister, das Grundbuch, in Gesellschafterlisten oder ins Aktienregister. Die Eintragung ist daher Voraussetzung für den Erwerb oder die Veräußerung einer Immobilie oder von GmbH-Geschäftsanteilen. Ist eine GbR im Handelsregister eingetragen, kann sie den Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“ führen.

Änderungen für OHG und KG

Für weitere Formen der Personenhandelsgesellschaft wie der OHG oder der KG ergeben sich ebenfalls Änderungen, welche jedoch

nicht so gravierend sind wie die Änderungen in Bezug auf die GbR. Die OHG und die KG sind nach dem neuen Recht für Freiberufler offen, soweit berufsrechtliche Regelungen nicht entgegenstehen. Anwälte können daher nach der neuen Bundesrechtsanwaltsordnung (BRAO) als KG firmieren (§ 59 b Abs. 1 Nr. 1 BRAO n.F.). Bei der KG ändern sich z. B. die Regelungen zum allgemeinen Auskunftsrecht des Kommanditisten (§ 166 HGB). In weiten Teilen handelt es sich bei der Reform jedoch um die Umsetzung der Rechtsprechung und Lehre.

Für die Zukunft gilt: Plant eine GbR die Veräußerung einer Immobilie oder von GmbH-Anteilen, so muss im Vorfeld die Eintragung ins Gesellschaftsregister vollzogen werden. Zudem sollten die aktuell geltenden Gesellschaftsverträge von Personengesellschaften auf einen Überarbeitungsbedarf im Hinblick auf die Änderungen im Personengesellschaftsrecht geprüft werden.



Rechtsanwältin Julia Hackl
Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht
Fachanwältin für Steuerrecht

FRIES

RECHTSANWÄLTE

NÜRNBERG • BAMBERG • WÜRZBURG

... Ihr Team an Ihrer Seite

IHRE SPEZIALISTEN FÜR HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT:

- Rechtsanwältin **Julia Hackl**
 Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht
 Fachanwältin für Steuerrecht
- Rechtsanwalt **Dr. Erik Besold**
 Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
 Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- Rechtsanwalt **Dr. Dr. (Univ. Paris) Thomas Fries**
- Rechtsanwalt **Dr. Klaus Otto**
 Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
 Fachanwalt für Steuerrecht
- Rechtsanwalt **Michel Pejman**
 Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
 Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz
- Rechtsanwältin **Dr. Ana Maria Heymann-Lano, LL.M (Univ. of Iowa)**
 Fachanwältin für Handels- und Gesellschaftsrecht

Sie haben eine andere wirtschaftsrechtliche Frage? Melden Sie sich gerne bei uns:

FRIES RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Bernhardstraße 10 • 90431 Nürnberg • Tel. 0911 / 58 60 20 • Fax 0911 / 58 60 228 • zentrale@fries.law • www.fries.law

FORSCHUNGSINSTITUT BIDT

Die Zukunft wird digital

Ratgeber für Politik und Wirtschaft: das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation in München.

Wie kann man die digitale Zukunft verantwortungsvoll gestalten? Welche Auswirkungen auf die Gesellschaft müssen beachtet werden? Das sind einige der Fragen, mit denen sich das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) in München beschäftigt. Die Palette der Forschungsthemen ist breit: Sie reicht von der Ethik in der Software-Entwicklung über den Wandel der Unternehmensidentität bis zur Regulierung digitaler Plattformen.

Das bidt, das im Jahr 2019 als Nachfolger des „Munich Center for Internet Research“ gegründet wurde, wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst finanziert. Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an dem Institut tätig, das der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angegliedert ist. Zum Netzwerk des bidt gehören zudem über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ganz Bayern und aus unterschiedlichen Disziplinen, die an Forschungsprojekten mitarbeiten. Dem prominent besetzten Kuratorium gehört auch Markus Löttsch an, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Forschung

Das bidt setzt eigene Forschungsvorhaben um und fördert externe Konsortialprojekte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in ganz Bayern. Alle Projekte haben gemeinsam, dass die Mitglieder der Projektteams aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Fächern kommen. Darüber hinaus schiebt das bidt die Finanzierung von innovativen Forschungsthemen an, die die eigenen Aktivitäten ergänzen. Einige Beispiele für aktuelle Forschungsvorhaben, mit denen das bidt die digitale Transformation mitgestaltet:

Digitale Transformation von Engineering-Unternehmen – eine Frage der Identität: Mit diesem Projekt wird untersucht, inwieweit sich die digitalen Umwälzungen auf die Organisation und

Identität bei Ingenieurunternehmen auswirken. Dabei fließen Perspektiven aus Soziologie und Wirtschaftswissenschaften ein. Es sollen zudem Erkenntnisse gewonnen werden, wie sich die Transformation in der betrieblichen Praxis konkret gestalten lässt.

Ethik in der agilen Software-Entwicklung: Es wird ein Schema entwickelt, sodass ethische Fragestellungen schon frühzeitig bei der Entwicklung technischer Systeme berücksichtigt werden. Dafür werden Software-Entwickler und Entscheidungsträger beim sogenannten „Design Thinking“ begleitet, um grundlegende ethische Fragen von Beginn an zu erkennen und in technische Anforderungen zu übersetzen.

Das chinesische Sozialkreditsystem und seine Auswirkungen auf Deutschland: Mit dem sogenannten Sozialkreditsystem erfasst China die Kreditwürdigkeit von Bürgern und Unternehmen. Auch Privatpersonen und Unternehmen aus dem Ausland sind davon betroffen. Das Projekt, bei dem das bidt mit Wissenschaftlern anderer Forschungseinrichtungen zusammenarbeitet, untersucht, auf welcher Datengrundlage das System aufgebaut wird und wie es sich weiterentwickelt. Zudem werden die Auswirkungen auf Deutschland und Institutionen der Weltpolitik erforscht. Eine Studie, die im Rahmen des Projekts entstanden ist, untersucht den Einfluss des chinesischen Sozialkreditsystems speziell auf bayerische Unternehmen, die in China tätig sind.

Empowerment in der Produktion von morgen: Dieses Projekt erforscht neuartige Konzepte für die Kollaboration zwischen Menschen und Roboter in Fabriken (sogenannte „Mixed-Skill Factories“). Zentral ist dabei die Frage, wie diese neuen technischen Systeme die Arbeit in der Produktion humaner machen können und welche Rolle die Menschen in der automatisierten Fertigung spielen. Ein Fokus liegt dabei auf einer flexibilisierten Produktionsplanung und einer intuitiven Steuerung der Roboter.

Neben den Forschungsprojekten gibt es zahlreiche weitere Aktivitäten, mit denen das bidt

die digitale Transformation unterstützt und den öffentlichen Diskurs anregt:

Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Die „Digitalisierungskollegs“ des bidt richten sich an Studierende in Bayern, die durch Lehr- und Lernformate in zentralen Fragen der Digitalisierung unterstützt werden. Das „Graduate Center“ bietet Vernetzung, Weiterbildung und finanzielle Unterstützung für Doktoranden und Postdocs.

Think Tank: Der Think Tank des bidt vermittelt ein Bild über den digitalen Wandel und gibt Anregungen und Empfehlungen, wie die digitale Transformation gelingen kann. Damit richtet er sich an Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Beispiel ist das „bidt-SZ-Digitalbarometer“ – eine Bevölkerungsbefragung, die Daten zur digitalen Transformation in Deutschland zur Verfügung stellt. Außerdem führt der Think Tank Studien zu aktuellen Themen durch (z. B. über Verbreitung und Akzeptanz von Homeoffice).

Publikationen, Datensammlungen und Veranstaltungen: Das bidt bietet umfassende Informa-

tionen und Daten zur digitalen Transformation an (z. B. bidt-Themenmonitor, Zahlenmonitor.digital). Im Aufbau ist ein umfangreiches Glossar auf der bidt-Webseite zu zentralen Begriffen der digitalen Transformation (u. a. Agilität, digitale Ökonomie, digitale Innovation). Außerdem informiert das Institut mit Fachpublikationen, dem „bidt-Magazin“, über Social Media, Internet und Newsletter über seine Forschungstätigkeit.

Darüber hinaus finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die zum Dialog einladen: Beispielsweise die zweite „bidt-Konferenz“ zum Thema „Digital kommunizieren – Digitales Kommunizieren“ am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. Oktober 2023 in München. Auf der zweitägigen Konferenz werden Ergebnisse aus bidt-Forschungsprojekten präsentiert und diese mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert. Als Keynote-Speaker wird Sascha Lobo über die Auswirkungen von KI auf unsere Gesellschaft sprechen.

➔ www.bidt.digital
Übersicht aktueller Forschungsprojekte:
www.bidt.digital/forschungsprojekte/

Das bidt in Zahlen

- ▶ Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- ▶ etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ▶ drei Forschungsbereiche: „Staat, Regulierung, Infrastruktur“, „Kommunikation, Gesellschaft, Partizipation“ sowie „Wirtschaft, Arbeitswelt“
- ▶ bisher über 30 Forschungsprojekte, an denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 19 verschiedenen Disziplinen beteiligt sind



WEITERBILDUNG LOHNT SICH!

Berufsbegleitend weiterbilden

Ihre Zukunft in der IT

- Master Software Engineering & IT
- Lehrgang IT-Security Engineering
- Lehrgang Softwareentwicklung
- Lehrgang Usability Engineering
- Lehrgang Digitalisierung

Ihre Vorteile:

- Aussichtsreiche Karrierechancen durch den hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften
- Optimal abgestimmt auf die Bedürfnisse Berufstätiger
- Deutschlandweites Netzwerk
- Intensive Betreuung durch Studiengangmanager*innen
- Hoher Praxisbezug auf akademischem Niveau

Gerne beraten wir Sie unverbindlich:
Stefan Weber, Studiengangmanager
+49 911 5880-2816
ops-it@th-nuernberg.de
ohm-professional-school.de



Akkreditiert durch
ACQUIN

ohm Technische
Hochschule
Nürnberg

OHM
Professional
School

CYBER-KRIMINALITÄT

Die guten Hacker

Spielerisch Sicherheitslücken in IT-Systemen aufspüren:
IHK-Webinar informierte über „Capture The Flag“-Wettbewerbe.

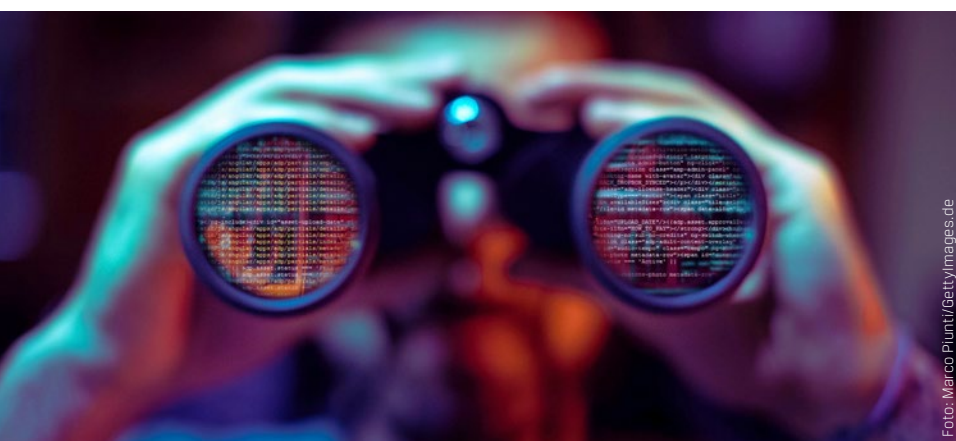


Foto: Marco Plunt/Gettyimages.de

Cyber-Kriminelle hacken sich in Netzwerke ein, erpressen Lösegeld oder greifen Daten ab. Die Gefahr, dass Unternehmen Opfer von üblen Machenschaften im Netz werden, sei so groß wie nie zuvor, stellte auch das vom Freistaat herausgegebene „Lagebild Cybercrime Bayern“ fest. Aber neben den Hackern, die Böses im Schilde führen (sogenannte „Black Hat“-Hacker), gibt es auch die guten („White Hat“-Hacker). Die Hacker mit dem weißen Hut gehen nicht auf digitalen Raubzug, sondern helfen Unternehmen, Institutionen und dem Staat, Schwachstellen und Sicherheitslücken in IT-Systemen aufzuspüren und davor zu warnen.

Eine Variante, mit der die guten Hacker auf IT-Risiken aufmerksam machen, sind sogenannte „Capture The Flag“-Wettbewerbe (CTF). Der Name kommt von Geländespielen, bei denen eine versteckte oder gegnerische Flagge erobert werden muss. Im Wesentlichen laufen CTF-Spiele folgendermaßen ab: Die Teams müssen ihnen zugewiesene Server und die dort installierten Programme auf Schwachstellen prüfen und Sicherheitslücken schließen. Es geht darum, das eigene System am Laufen zu halten und gleichzeitig die gefundenen Lücken dafür zu nutzen, die anderen Teams zu attackieren. Für erfolgreiche Aktionen werden die Spieler mit „Flaggen“ (Zahlencodes) belohnt und erhalten eine bestimmte Punktzahl. Wie gespielt wird, bestimmt der Veranstalter: Es gibt Präsenzveranstaltungen und auch Mischformen aus Präsenz- und Online-Spielen.

Bei einem Webinar der IHK Nürnberg für Mittelfranken erläuterte Immanuel Lautner vom Lehrstuhl für Informatik 1 (IT-Sicherheitsinfrastrukturen) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), welchen Nutzen solche CTF-Wettbewerbe für Unternehmen haben können. Lautner ist an der FAU Ansprechpartner für das Team „Faust“ (zusammengesetzt aus „FAU“ und „Security-Team“), an dem zehn bis 20 Mitglieder mitwirken. Diese Hochschulgruppe nimmt in unterschiedlichen Konstellationen an nationalen oder internationalen CTF-Wettbewerben teil. Im Jahr 2021 trat „Faust“ in 34 Einzelwettbewerben gegen über 200 Teams an und belegte in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Im vergangenen Jahr war es Platz vier. Wichtiger als Top-Platzierungen ist für Lautner aber, die eigenen Fähigkeiten zu verbessern und im Team an komplexen Aufgaben zu arbeiten: „Wir nehmen die Perspektive der Angreifer ein und lernen, wie der Feind denkt.“ Mit CTFs könne man diese Kompetenzen gezielt trainieren und dabei in einem legalen Rahmen bleiben. Richard Dürr, IT-Experte bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken, unterstreicht den Nutzen der Wettbewerbe: „Wer sich vor Hackern schützen will, muss deren Vorgehensweisen kennen und verstehen. Die CTFs bieten eine gute spielerische Möglichkeit, sich mit den Angriffstechniken auseinanderzusetzen.“ Lernen könne man auch durch die sogenannten Write-ups, die in aller Regel nach den Spielen veröffentlicht werden und die Lösung der Aufgaben erläutern.

Weltweit gibt es über 11 000 CTF-Teams, davon rund 920 in Deutschland. Es gibt mehrere Spielvarianten, beispielsweise das nach dem gleichnamigen Spiele-Klassiker benannte „Jeopardy“-CTF, das bis zu zwei Tage dauern kann. Die Variante „Attack Defence CTF“ ist komplexer mit meist schwierigeren Aufgaben. Hier müssen gleichzeitig Schwachstellen gesucht und Schwachstellen der gegnerischen Teams ausgenutzt werden. „Bei Attack Defence ist die Lernkurve ziemlich steil, man muss sich auf sein Team verlassen können“, so Lautner.

Nach Meinung Lautners könnten deutsche Unternehmen ihre IT-Sicherheit durch das spielerische

CTF verbessern. Gerade viele kleine und mittlere Betriebe seien derzeit nur „suboptimal“ gegen digitale Attacken gewappnet. Auch den eigenen IT-Teams werde häufig nicht recht zugetraut, dass sie die IT-Sicherheit wirklich verlässlich sicherstellen könnten. Weiteres Problem für viele kleinere Betriebe: Sie bekämen häufig keine externen Berater am Markt und kaum Bewerbungen für ausgeschriebene IT-Stellen. Hier könnten CTFs helfen: Zum einen können Firmen das legale bzw. ethische Hacken einsetzen, um IT-Talente auf sich aufmerksam zu machen. Auch das Sponsoring von diesen Wettbewerben oder von CTF-Teilnehmerteams sei eine Möglichkeit, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Zum anderen können CTFs auch der Schulung der eigenen Mitarbeiter dienen, indem sie Arbeiterteams die Teilnahme ermöglichen.

Als Alternative bietet sich aber auch ein interner CTF innerhalb eines Unternehmens an, bei dem verschiedene Mitarbeiter-Teams gegeneinander antreten. Diese Variante hat den Vorteil, dass sich die Schwierigkeitsgrade für die Suche nach einer Flagge im IT-System anpassen lassen. Überhaupt sollte man das eigene Netzwerk regelmäßig – natürlich kontrolliert – angreifen, um Schwachstellen in der eigenen IT-Security aufzudecken. Mittlerweile gelten CTF-Wettbewerbe als eine anerkannte Trainingsmethode, die insbesondere an Universitäten eingesetzt wird. Durch dieses fiktive Hacken erlangen Teilnehmer eine methodische Kompetenz im Umgang mit Sicherheitslücken. Darüber hinaus lernen sie auch, wie sich kleine und große Einfallstore in einem System schließen lassen. Lautner lädt Interessierte auch zum Mitmachen am „Faust CTF“ der Universität Erlangen-Nürnberg ein, der voraussichtlich am Montag, 23. Oktober 2023 stattfinden wird. **(tt.)**

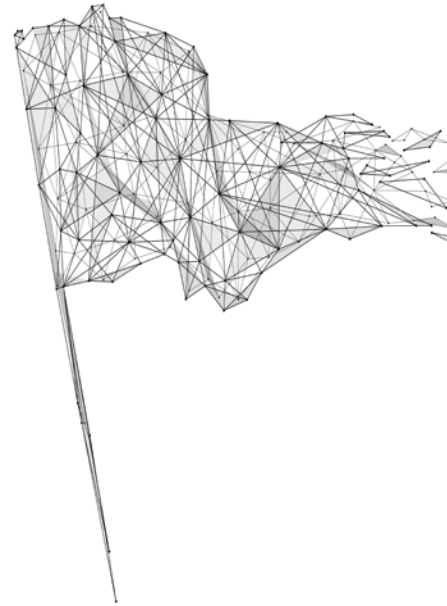



Foto: antoniokhr/Gettyimages.de

Die Teilnahme an externen CTFs sei auch für kleinere Firmen machbar, da der Aufwand gering sei, so Lautner. Für Anfänger geeignet sei beispielsweise die Plattform „picoCTF“. Unterschiedlich schwierige Aufgaben fänden sich etwa bei „tryhackme.com“ oder „GoogleCTF“. Gut zur Orientierung eigne sich „ctftime.org“ und für Fortgeschrittene sei „hackthebox.com“ empfehlenswert.

 FAU, Tel. 09131 85-69911,
immanuel.lautner@fau.de
<https://faust.cs.fau.de/>
IHK, Tel. 0911 1335-1320
richard.duerr@nuernberg.ihk.de

Eine gute Rendite?

Natürlich will ich die.

Aber nicht um jeden Preis.

Wer stellt sicher, dass ich nicht in Ausbeutung und Umweltverschmutzung investiere?

Wir unterstützen Sie mit Investments in Unternehmen, die hohe Standards bei Themen wie Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Überwacht wird dies von unserem unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat. Mehr dazu erfahren Sie persönlich von Manfred Richtarsky, Regionalleiter Bayern unter T: 0911 234 248-57 oder E: manfred.richtarsky@bethmannbank.de

 **Bethmann Bank**
ABN AMRO
Echt. Nachhaltig. Privat.

INDUSTRIE 4.0

Von Daten getrieben

Digitale und vernetzte Produktion: Nordbayern kommt bei Industrie 4.0 gut voran, so eine IHK-Studie.



Bei der digitalen und vernetzten Produktion (Industrie 4.0) ist die deutsche Wirtschaft international mit führend. Die „intelligente“ Fertigung ist zu einem Erfolgsmodell geworden, bei dem die internationale Konkurrenz aber stark ist. Ermutigend aus Sicht der Europäischen Metropolregion Nürnberg (ENM): Die nordbayerischen Unternehmen sind in dieser Disziplin überdurchschnittlich gut aufgestellt und konnten ihre Position in den vergangenen Jahren noch ausbauen. Der Pferdefuß dabei: Kleinere produzierende Unternehmen haben bei der Umsetzung von Industrie 4.0 noch erheblichen Nachholbedarf – gerade bei den datengetriebenen Geschäftsmodellen, die als besonders chancenreich gelten. Dies sind zentrale Ergebnisse der Studie „Industrie 4.0 in Nordbayern“ der sechs nordbayerischen IHKs unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Wegen des schnellen Wandels in der digitalen Produktion führt IW Consult (eine Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln) im Auf-

trag der IHKs seit 2016 alle drei Jahre diese Studie durch, um den Reifegrad der Unternehmen beim Thema Industrie 4.0 zu messen. An der jüngsten Umfrage Ende 2022 hatten sich 479 Unternehmen beteiligt, die davon auch ganz konkret profitieren: Sie haben eine individuelle Auswertung erhalten, aus denen sie ihren Reifegrad bei sechs Themenfeldern ablesen können, die für Industrie 4.0 entscheidend sind: Smart Factory / Smart Operations / Smart Products / Data driven Services / Strategie / Mitarbeiterkompetenzen.

Die aktuelle Umfrage bestätigt, dass der Reifegrad hinsichtlich Industrie 4.0 in Nordbayern seit neun Jahren kontinuierlich angestiegen ist (in den letzten drei Jahren nochmals um 30 Prozent). Aktuell gab erstmals mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen an, dass sie schon Aktivitäten auf diesem Zukunftsfeld gestartet hätten. Industrie 4.0 wird zudem immer stärker als positiv besetztes Thema wahrgenommen, bei dem es mehr Chancen als Risiken gebe. Der Wertmispotential ist allerdings, dass der Reifegrad


sehr stark von der Unternehmensgröße abhängt: Bei Kleinunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern, auf die die meisten Teilnehmer an der Umfrage entfallen, hat die Hälfte noch keinerlei Maßnahmen umgesetzt. Von den Großunternehmen haben dagegen nur knapp drei Prozent nichts in Richtung Industrie 4.0 unternommen.

Datengetriebene Geschäftsmodelle

Die nordbayerischen Unternehmen haben sich in fast allen Themenfeldern verbessert, wie beispielsweise bei der Smart Factory oder bei den Kompetenzen der Mitarbeiter. Wichtigste Baustelle sind die datengetriebenen Geschäftsmodelle: Zum einen ist der Reifegrad hier am geringsten. Zum anderen droht der mittelständisch geprägten Industrie die Gefahr, dass sie gerade bei diesem Zukunftsthema von monopolistischen Plattformbetreibern abhängig wird, die sich zwischen Kunden und Lieferanten drängen. „Es besteht damit ein gewisses Risiko, zur austauschbaren verlängerten Werkbank zu werden“, warnt Dr. Ronald Künneth, Automatisierungsexperte bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken und Koordinator der Umfrage. Aus diesem Grund hätten Politik und Wirtschaft gemeinsam die Initiative „Manufacturing X“ gestartet. Das „X“ steht für „Exchange“ (Datenaustausch), ähnlich wie bei dem Projekt „Gaia X“ (sichere Dateninfrastruktur in Europa) oder dem Forschungsprojekt „Catena X“ der Automobilindustrie.

Es handelt sich um ein Daten-Ökosystem, in dem der industrielle Mittelstand Daten direkt untereinander teilen kann, ohne zentrale Plattformen nutzen zu müssen. „Dieser Datenaustausch funktioniert zwar noch nicht, aber die elementaren Voraussetzungen dafür sind in den nordbayerischen Industrieunternehmen vorhanden“, so Künneth. So würden von den regionalen Unternehmen nicht nur klassische Stamm- und Finanzdaten gespeichert, sondern in beträchtlichem Umfang auch diejenigen Produktions- und Prozessdaten, die für neue Geschäftsmodelle besonders bedeutsam sein. Um aus diesen Daten Wertschöpfung zu gewinnen, müssten diese noch mit einheitlichen Standards aufbereitet werden. Hier mangelt es laut Künneth noch an pragmatischen Lösungen, die für den Mittelstand zu stemmen sind. Eine weitere Hürde, die die Unternehmen davon abhält, sich noch stärker bei Industrie 4.0 zu engagieren, sind fehlende Fachkräfte.

So viele Unternehmen wie noch nie gaben bei der aktuellen Umfrage an, dass sie sich angesichts des komplexen Themas weitere Unterstützung durch die IHKs wünschen. Drei Viertel der Betriebe gaben zu Protokoll, dass sie noch mehr Fachinformationen, Erfahrungsaustausch und Vernetzung begrüßen würden. Die sechs nordbayerischen IHKs, die auch das Netzwerk „Automation Valley Nordbayern“ mit etwa 300 Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Automatisierungstechnik tragen, werden deshalb ihre Aktivitäten rund um Industrie 4.0 nochmals ausbauen. Ein Akzent soll auf die Frage gesetzt werden, wie mit Daten und mit Technologien aus den Bereichen Data Analytics und Künstliche Intelligenz zusätzliche Wertschöpfung geschaffen werden kann.

 IHK, Tel. 0911 1335-1297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de
Download der Studie: www.ihk-nuernberg.de/industrie40
www.automation-valley.de

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Angst vor hohen Bußgeldern wegen Verstößen gegen die DSGVO?

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist zwar bereits seit 25.05.2018 in Kraft, viele Unternehmer und Freiberufler hadern jedoch immer noch mit der korrekten Umsetzung der umfangreichen Vorschriften. Hohe Bußgelder bei Verstößen können die Folge sein, die so manchen Onlineshop- und Webseitenbetreiber schier verzweifeln lassen. Lassen Sie sich daher anwaltlich bei der Gestaltung Ihres Geschäftsmodells begleiten.

Ich bin Ihr erfahrener Ansprechpartner in Sachen Umsetzung der DSGVO und Vertragsgestaltung und helfe Ihnen auch, wenn es bereits deswegen zu Konflikten mit Wettbewerbern oder Behörden kam.

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

INNOVATIONSZENTREN IN BAYERN

EU unterstützt beim digitalen Wandel



Foto: martinwimmer/Gettyimages.de

■ Die EU-Kommission will ein Netzwerk von europäischen digitalen Innovationszentren („European Digital Innovation Hubs“ EDIH) aufbauen. Sie sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der digitalen Transformation unterstützen (z. B. auf Feldern wie Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Hochgeschwindigkeitsrechnen). Drei EDIHs werden in Bayern aufgebaut, zwei davon mit engem Bezug zur Metropolregion Nürnberg. Laut Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger fördert die EU die drei Hubs in Bayern mit über vier Mio. Euro.

Der „**EDIH DigiCare**“ soll digitale Innovationen in der Gesundheitsversorgung und in der Medizintechnik voranbringen. Partner sind der Medical Valley EMN e. V. (Erlangen), der Forum MedTech Pharma e. V. (Nürnberg) und die Bayern Innovativ – Bayerische

Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH (Nürnberg). Sie helfen dabei, die Markteinführung von Produkten zu verkürzen und neue Konzepte für die Gesundheitsversorgung zu entwickeln.

Den Wandel zur automatisierten Produktion (Industrie 4.0) wird das neue Zentrum „**Digitale Innovationen für die Industrie in Bayern“ (EDIH-DIBI)** unterstützen. Zielgruppe sind vor allem kleine und mittlere Industrieunternehmen sowie Start-ups, deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden soll. Die Projektpartner: Bayern Innovativ (Nürnberg), Fraunhofer-Institut IIS (Nürnberg), Digitales Zentrum Schwaben, Fraunhofer-Institut IGCV und TH Augsburg (alle in Augsburg) sowie fortiss GmbH (Landesforschungsinstitut des Freistaats Bayern für softwareintensive Systeme), appliedAI Initiative GmbH und UnternehmerTUM GmbH (alle in München).

Die Digitalisierung kleiner und mittlerer Unternehmen im ländlichen Raum wird das „**EDIH Digital Innovation Ostbayern (DInO)**“ unterstützen. Das Zentrum widmet sich dem Wissenstransfer auf Feldern wie Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit und Testplattformen für Unternehmen. Außerdem sollen internationale Kooperationen gefördert und Handwerksbetriebe mit innovativen jungen Unternehmen vernetzt werden. Die Partner von „DInO“ sind die TH Deggendorf, die OTH Regensburg, die R-Tech GmbH (Regensburg) und die Bayerische KI-Agentur (München).

**START-UP
GRÜNDER
AUFGEPASST**



SELLWERK-STUDIE ZUR DIGITALISIERUNG DES MITTELSTANDS:

VIELE POTENZIALE WERDEN (NOCH) NICHT GENUTZT ODER SCHLICHTWEG IGNORIERT

Mittelstands-Netzwerk SELLWERK führt erneut Studie durch und belegt: Kleine und mittlere Unternehmen haben in puncto Digitalisierung noch viele ungenutzte Potenziale.

Von der eigenen Website über Social Media bis hin zur Nennung auf relevanten Suchportalen können sich Unternehmer*innen im Mittelstand für ihre Kundschaft positionieren – vorausgesetzt, sie wissen über jegliche digitale Maßnahmen Bescheid. Zuzufolge einer neuesten Studie von SELLWERK, dem Netzwerk des deutschen Mittelstands, liegen jedoch zwischen den Potenzialen der Digitalisierung und der tatsächlichen Umsetzung noch meilenweite Lücken.

Einsatz von digitaler Maßnahmen – immer wichtiger

Im Zuge der Befragung wurde zuerst einmal gefiltert, welche Möglichkeiten die Digitalisierung für Unternehmen bereithalten kann. Anschließend folgte die Frage, ob und wie die jeweilige Maßnahme bereits umgesetzt wird. Die Ergebnisse zeigen, dass bereits 81 % aller befragten Mittelständler eine eigene Homepage besitzen, welche von 23 % der Studienteilnehmenden selbst er-



„Der Mittelstand ist das Fundament unserer Wirtschaft. Gerade KMUs sind die Treiber von Innovation und Wohlstand – Grund genug, ihnen auch in puncto Digitalisierung endlich den Rücken zu stärken“ – Frank Schieback, CMO von SELLWERK.

stellt wurde. Dabei gaben 5 % an, Unterstützung durch Bekannte im privaten Umfeld gehabt zu haben. Im Umkehrschluss bedeutet das allerdings, dass sich 72 % Hilfe bei der Webseitenerstellung bei einem Dienstleister gesucht haben.

An zweiter Stelle der digitalen Maßnahmen steht mit 62 % die Platzierung in digitalen Verzeichnissen, gefolgt von der Nutzung der eigenen Social-Media-Profilen mit 43 %. Bei Letzterem nehmen 68 % die Zügel selbst in die Hand, ledig-

lich 32 % suchen sich hier Unterstützung von außen. Die nachfolgenden Maßnahmen weisen eine noch niedrigere Umsetzungsrate auf – Videomarketing, ein eigener Online-Shop auf der Homepage, Werbebanner im Internet, ein Online-Kalender oder auch Bewertungsmarketing werden vergleichsweise selten genutzt.

JETZT HANDELN!

Fazit: Der Mittelstand hat noch viel ungenutztes Potenzial

Jede Online-Maßnahme kann helfen, das Unternehmen besser in der digitalen Welt zu präsentieren und potenzielle Kunden anzuziehen. Eine gute Website, ein ansprechendes Social Media Profil, positive Bewertungen und Einträge in Online-Verzeichnissen schaffen Vertrauen und erleichtern die Entscheidung für das Unternehmen. Fehlt dieser gute digitale Auftritt, besteht die Gefahr, neue Interessenten zu verlieren und Kunden an Mitbewerber abzugeben. Mit dem digitalen Starterpaket SELLWERK Prime erledigt man in 5 Minuten am Tag an einer Stelle alles, was in der digitalen Welt benötigt wird.

Hier **1 Monat kostenfrei testen**
sellwerk.de/prime

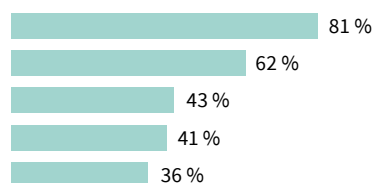
TOP 5 - DIGITALE MARKETINGMASSNAHMEN IM MITTELSTAND

Vier von fünf der befragten KMUs haben eine eigene Homepage, die zu mehr als zwei Dritteln mit Hilfe eines Dienstleisters erstellt wurde.

Welche nutzen Sie?

- eine eigene Homepage
- Platzierung in digitalen Verzeichnissen
- Social Media Profile
- Optimierung der Firmeneinträge im Internet
- Suchmaschinenoptimierung

Derzeit genutzt



QR-Code einscannen und vollständigen Bericht downloaden

▶ **Wissen, das dich weiterbringt!**



Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

Foto: AaronAmat/Gettyimages.de

PRAXISSTUDIENGÄNGE

Abschluss: IHK-Prüfung

Technik		
Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in		09/23
Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau		09/23
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Metall Vollz. Nbg-AN-WUG		08/23
Geprüfte/-r Industrie- / Logistikmeister/-in Teilz. - Nbg-AN-WUG		09/23
Betriebswirtschaft		
Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management)		12/23
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/in Vollzeit, Teilzeit, Blended Learning		09/23
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in Teilzeit und Vollzeit		09/23
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation – Teilzeit (Nbg/Ansbach/Rothenburg)		09/23
Geprüfte/-r Aus- und Weiterbildungspädagoge/-in		09/23
Gastronomie		
Geprüfte/-r Küchenmeister/-in		08/23
Geprüfte/-r Diätkoch / Diätköchin		08/23
Ausbildung der Ausbilder		
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit – Neustadt/Aisch		08/23
Ausbildung der Ausbilder Blended Learning – Nürnberg		09/23

ZL ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik		
Elektrofachkraft Industrie (IHK)		09/23
Industriefachkraft für Additive Fertigung (IHK)		11/23
IT-Sicherheitsbeauftragte/-r (IHK)		10/23
Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3 (Industrie)		09/23
CNC-Technik – Grundtraining (IHK)		10/23
Betriebswirtschaft		
CSR-Manager/-in (IHK)		09/23
Fachkraft RW – Mod. 2 – Kosten- u. Leistungsrechn. (IHK)		09/23
Trainer/in (IHK)		09/23
Social Media Manager/-in (IHK)		10/23
Fortbild. Apotheker f. angew. Telepharmazie (IHK) Tele-PTA (IHK)		9/23
Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (IHK)		9/23
Sustainable Leadership-Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing & -reporting		09/23
Digitale/r Innovations- und Produktmanager/in (IHK)		08/23
Cyber Security Advisor (IHK)		08/23
Data Analyst (IHK)		10/23
KI-Manager (IHK)		10/23
Gastronomie/Sonstiges		
E-Tourism Manager/-in (IHK)		10/23
Assistant Sommelier/-in (IHK)		10/23

S SEMINARE

Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft		
Soz. Nachhaltigk. – Mitarbeitende & Gesellschaft im Fokus		10/23
Transformatoren nachhaltigen Wandels – Workshop		09/23
Agent/-in des Wandels		10/23
Web-Seminar: Neuerungen im Qualitätsmanagement		10/23
Web-Seminar: Prüfungsvorber. Zertifiz. WEG-Verwalter/in		09/23
Qualifizierung betriebliche Ausbilder/innen – kostenfrei		9/23
Finanzbuchführung Step by Step		9/23
Immobilienbewertung		9/23
Einführung in das Projektmanagement		10/23
Selbstführung – Selbstcoaching		10/23
Prüfungsvorbereitung Industriekaufleute		10/23
Einstieg ins Nachhaltigkeitsmanagement für KMUs		09/23
Technik		
Angewandte IT-Sicherheit für KMU-Admins		10/23
Dein Wordaufttritt einfach und sichtbar – mit WordPress		10/23
Umweltmanagementbeauftragte/r nach ISO 14001 (UMB)		09/23
Gastronomie		
Ihr Auftreten in der Gastronomie – Etikette und Manieren		10/23
Azubis – Fit für die Ausbildung		
Ausbilder Fit – Fresh-up für Ausbilder/innen		10/23
Ausbilder Fit – Digitale Tools in der Ausbildung anwenden		11/23

Informationen und Anmeldung

Gesamtprogramm unter
www.ihk-akademie-mittelfranken.de
 Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
 09 11 / 1335-2335



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über wis.ihk.de abgerufen werden.

i Industriefachkraft für Additive Fertigung

Die 3D-Druck Technologie hat den Markt erobert. Mittlerweile nimmt der 3D-Druck eine maßgebliche Rolle in der Metall- und Kunststoffindustrie ein. Der IHK-Lehrgang vermittelt ein umfassendes Verständnis für die Umsetzung im Unternehmen.

www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/6108



IHK-Akademie Mittelfranken:
Weiterbildung für die Wirtschaft.



Weiterbildung in der Region: Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.

Veranstaltungen

Barcamp Nachhaltigkeit

Der „D-A-CH Verband CSR Manager:innen e. V.“ in Nürnberg veranstaltet am Freitag, 20. Oktober 2023 im „Villibald“ (Pirckheimerstraße 23, Nürnberg) gemeinsam mit der IHK-Akademie Mittelfranken ein Barcamp. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit? Einfach mal machen!“ sollen Menschen zusammengebracht werden, die nachhaltig handeln und ihr Netzwerk erweitern möchten.

Ein Barcamp zeichnet sich dadurch aus, dass die Teilnehmer den Ablauf und die Inhalte selbst gestalten und keine feste Agenda vorgegeben wird. Jeder kann eigene Themen und Fragestellungen aus dem Bereich Nachhaltigkeit einbringen. Diese werden dann in kleinen Gruppen diskutiert und die Ergebnisse im Plenum präsentiert.

www.csr-verband.org/anmeldung



Technische Hochschule
Ingolstadt 
Institut für
Akademische Weiterbildung

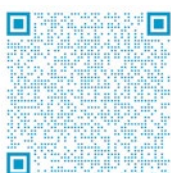
**Sie wollen Ihre Karriere pushen aber
ein Vollzeitstudium passt nicht in Ihr
Leben?**

An der THI finden Sie innovative Weiterbildungsformate aus den Bereichen Automotive, Digitalisierung, Technik, Wirtschaft, Nachhaltigkeit und Gesundheitsmanagement.

NEU

ZERTIFIKAT

UNTERNEHMERISCHES
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT



Webinar „Design Thinking“

■ Design Thinking ist eine Kreativ-Methode für Ideenfindung und Problemlösung. Dabei stellt sie den Kunden mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ins Zentrum des Innovationsprozesses. Das Entwickler-Team ist im ständigen Austausch mit den Zielgruppen und testet mit ihnen neue Produkte und Dienstleistungen. Auf dem zweitägigen Webinar „Design Thinking“ der WiSo-Führungskräfte Akademie (WFA) werden die Grundlagen der Methode vermittelt und aufgezeigt, wie sie im beruflichen Alltag angewendet werden kann (Donnerstag und Freitag, 16. und 17. November 2023, jeweils 9 bis 16.30 Uhr).

➔ <https://wfa-akademie.de/design-thinking.html>



Fachwirte im E-Commerce

■ Die IHKs Nürnberg und Würzburg-Schweinfurt bieten gemeinsam einen Praxisstudiengang an, der auf die IHK-Prüfung im Weiterbildungsabschluss „Geprüfte/-r Fachwirt/-in im E-Commerce“ vorbereitet. Er umfasst etwa 600 Unterrichtseinheiten, die von Februar 2024 bis Februar 2025 berufsbegleitend in Teilzeit absolviert werden. Der Unterricht findet größtenteils online statt und wird durch zwei Vollzeitwochen in Präsenz ergänzt. Auf dem Lehrplan stehen u. a. folgende Themen: Analyse, Optimierung und Steuerung von E-Commerce-Prozessen, Ein- und Verkauf von Produkten, Marketing, Führungskompetenzen sowie Kooperation und Kommunikation mit internen und externen Partnern.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-2172, nadine.reickersdorfer@nuernberg.ihk.de
www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/7004



Kaufmännische Weiterbildung

■ Bildungsberater der IHK Nürnberg für Mittelfranken informieren im „Haus der Wirtschaft“ über die kaufmännische Weiterbildung. Arbeitnehmer – ob in Ausbildung oder ausgelernt – können sich dabei auch persönlich beraten lassen. Die Termine: Dienstag, 12. September / Mittwoch, 18. Oktober / Donnerstag, 16. November / Dienstag, 12. Dezember (jeweils von 16 Uhr bis 18 Uhr).

➔ www.ihk-nuernberg.de/v/5239

Fachkräfte gewinnen

■ Der Fachkräftemangel wird von vielen Unternehmen als eines der größten Hemmnisse für die weitere Entwicklung genannt. Am Montag, 16. Oktober 2023 informieren Agentur für Arbeit, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Handwerkskammer für Mittelfranken und Jobcenter Nürnberg-Stadt in einer gemeinsamen Veranstaltung über Möglichkeiten, wie die Gewinnung von Fachkräften dennoch gelingen kann. Von 18 bis 21 Uhr geht es im Neuen Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design (Luitpoldstraße 5, Nürnberg) um Themen von A wie Anerkennung bis Z wie Zuwanderung.

➔ Arbeitsagentur, Cansu Singh, Tel. 0911 5292342
Nuernberg.Presse@arbeitsagentur.de
Anmeldung (ab 25. September):
www.arbeitsagentur.de/vor-ort/nuernberg

Cybersicherheit

■ Durch die Digitalisierung sind IT-Systeme, Plattformen und Geräte miteinander vernetzt sowie Lieferketten und Datenströme verflochten. Gleichzeitig müssen vielfältige nationale und internationale gesetzliche Auflagen umgesetzt werden. Auf dem „qSkills Security Summit 2023“ des Nürnberger Unternehmens qSkills (Montag, 9. Oktober auf der Kaiserburg) geht es um effektive Gestaltung der Cybersicherheit und Rolle der Künstlichen Intelligenz.

➔ www.qskills-security-summit.de





86

Hellma: Von Butter bis Zucker – Portionspäckchen für Großhandel und Gastronomie.



90

Loka Spedition: Im „Unruhestand“ eigenen Transportdienstleister gegründet.

Köpfe

BFI

IT-Dienstleister seit 25 Jahren am Markt

■ Die BFI Informationssysteme GmbH hat ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Das Unternehmen war 1998 als Ausgliederung der BFI Bildung entstanden. Mit damals nur drei Mitarbeitern startete BFI als Personaldienstleister und unterstützte die Kunden dabei, Fachkräfte in den Bereichen IT und Ingenieurwesen zu finden. 2008 wurde die Software-Entwicklung in die BFI Software GmbH ausgelagert. Eine weitere Ausgliederung folgte 2011, als für das Systemhausgeschäft die BFI IT Service GmbH gegründet wurde.

2014 entstand die CHH IT Solution UG, die später ihren Namen in BFI Innovation GmbH änderte. Dieses Unternehmen hat sich auf den Vertrieb von 3D-Druckern, 3D-Scannern und den dazugehörigen Verbrauchsmaterialien spezialisiert. Neben dem Vertrieb bietet die BFI Innovation GmbH ihren Kunden auch Dienstleistungen wie Inbetriebnahmen, Schulungen und Wartungsverträge an. Bis heute hat sich BFI zu einer Firmengruppe mit vier Unternehmen und über 100 Beschäftigten entwickelt.

www.bfi-unternehmensgruppe.de



BFI-Geschäftsführer Helmut Hubrich bei der Jubiläumsfeier.

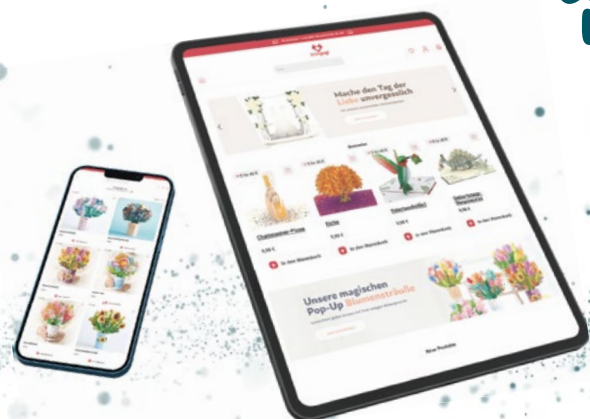
Unser Know-how, Ihr Erfolg.

Die coconad GmbH ist Ihre kreative Digitalagentur für E-Commerce und Online-Marketing.

Wir entwickeln moderne und individuelle Konzepte, formen maßgeschneiderte Strategien und kreieren entscheidende Inhalte zur erfolgreichen Umsetzung Ihrer Projekte.

Unsere Kompetenzen:

- Content Erstellung
- UI- und UX-Design
- Printmailing
- Packaging
- Webshoperstellung im Bereich Wordpress u. v. m.



coconad

Jetzt Termin vereinbaren unter coconad.de/#kontakt





Hellma-Geschäftsführer
Fritz Haasen.

HELLMA

Genau dosiert

Von Butter bis Zucker: Die Nürnberger Hellma GmbH versorgt Großhandel und Gastronomie seit 100 Jahren mit Portionsartikeln.

Kein guter Morgen im Hotel: Am Buffet stehen Töpfe voller Marmelade und Honig, Schalen mit Müsli und Cornflakes, direkt daneben das offene Butterfass und die Milchkanne. Wenn Fritz Haasen, Geschäftsführer der Hellma Gastronomie-Service GmbH, so einer Frühstückstafel begegnet, vergeht ihm der Appetit. „Alles offen, das finde ich unhygienisch“, sagt er. Seine Aversion gegen die verpackungsfreie Darreichung von Lebensmitteln hängt sicher mit seiner Arbeit zusammen. Als Geschäftsführer von Hellma verkauft er Ware in Portionspäckchen an Großhandel, Hotellerie, Gastronomie und den Catering-Bereich. Zucker, Salz, Pfeffer, Marmelade, Butter, Ketchup, Nutella oder Honig – so ziemlich alle Lebensmittel, die es klein verpackt gibt, werden von dem Unternehmen mit Stammsitz in Nürnberg-Thon vertrieben. Zusätzlich zum Lebensmittelbereich hat Hellma rund 170 Artikel aus dem Bereich Körperpflege im Angebot, beispielsweise Creme oder Seife in Mini-Portionen.

„Wir kreieren gemeinsam mit den Kunden die Verpackungen für die Produkte“, erklärt Haasen. Design, Logo und Beschriftungen werden jeweils mit den Auftraggebern abgestimmt. Verpackt werden die Waren von diversen Schwestergesellschaften der Hellma GmbH. Die Produkte, die Hellma vertreibt, werden unter anderem in Südafrika, den Niederlanden und Großbritannien abgepackt und bedruckt. Die gelabelten Artikel werden dann in ein großes Logistikzentrum nach Nürnberg-Langwasser geliefert und von dort aus weiter an die Kundschaft verschickt. „Wir zählen zu den Marktführern in Deutschland im Portionsbereich“, sagt Haasen. Die Kunden sind Gastronomiebetriebe, außerdem u. a. Fluglinien und Automatenbetreiber. „Der Einzelhandel gehört nicht zu unserem Schwerpunkt“, erklärt der Geschäftsführer.

Der Grundstein für Hellma – beziehungsweise das erste Zuckerstückchen – wurde 1923, also vor 100 Jahren, gelegt. Damals versah der Lebensmittelgroßhändler Karl Hellmann Würfelzucker als Zweierpäckchen portioniert mit einer Werbebanderole. Es wurde schnell auch bei Sammlern beliebt und entwickelte sich zum Werbemedium. 1998 ging Hellma eine Kooperation mit Van Oord,

einem niederländischen Hersteller von Portionspackungen ein. Die Partnerschaft war die Basis für die heutige Portionpack-Group. Als Teil dieser Unternehmensgruppe, die zur Südzucker AG in Mannheim gehört, ist Hellma eine von sieben Gesellschaften in sieben Ländern, über die das Geschäft mit Portionsartikeln abgewickelt wird.

Für Hellma Deutschland arbeiten aktuell 30 Beschäftigte, zehn davon sind überwiegend im Außendienst unterwegs. „Es ist schön, dass wir wieder raus können“, sagt Fritz Haasen. „Auch der Gastronomie, die viel von uns abnimmt, geht es besser. Das ist natürlich auch für uns gut.“ Der Umsatz habe wegen Corona und der in dieser Zeit stillgelegten Gastronomie zunächst eine „Delle“ bekommen, im Verlauf der Pandemie habe sich die Entwicklung aber gedreht. „Es wurde deutlich, wie wichtig Hygiene in diesen Zeiten ist“, erklärt der Geschäftsführer. Desinfektionsmittel, Seifen, Cremes, aber auch für einzelne Personen abgepackte Lebensmittel waren gefragt.

Verpackungen haben Existenzberechtigung

Inzwischen hat sich die Lage wieder etwas verändert, im Sinne der Nachhaltigkeit sind verpackungsfreie Waren stärker gefragt. Um Plastikmüll weiter zu reduzieren, will die EU künftig Portions-tütchen für Lebensmittel wie Zucker, Ketchup, Senf, Butter und Marmelade verbieten. Haasen denkt da wieder ans Frühstücksbuffet: „Stellen Sie sich vor, es hat 30 Grad im Schatten und 100 Menschen waren an der Marmelade: Eigentlich müsste die danach entsorgt werden. Ich weiß aber nicht, ob das alle machen.“ Er unterstreicht deshalb, dass Portionsverpackungen eine Existenzberechtigung haben. Zum Beispiel im Krankenhaus, aber auch im Flugzeug und am Frühstückstisch im Hotel seien sie aus Hygienegründen unverzichtbar.

„Wir bemühen uns, die Sache nachhaltig zu gestalten“, sagt der Firmenchef. Um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden, berechnet sein Unternehmen gerade, ob es sinnvoll ist, etwa in Zuckerpäckchen eine geringere Menge abzufüllen. Nur genau so viel, wie für eine Tasse Kaffee gewünscht wird. Aktuell landeten zu oft Reste des





Süßungsmittels im Müll. Wo es möglich ist, wird recycelbares Material als Verpackung verwendet, zum Beispiel Glas für Ketchup. Statt Verbundfolien, die verbrannt werden müssen, kommen vermehrt Monofolien zum Einsatz. „Flüssige und feuchte Lebensmittel brauchen Folien als Barriere, doch wir suchen das Optimum für den Markt“, meint der Geschäftsführer. Und natürlich: All diese Bemühungen helfen nichts, wenn die Kunden nicht mitziehen. „Wer mit Verpackungen hantiert, muss sorgsam damit umgehen und sie trennen.“ Selbstverständlich sortiert Haasen am Frühstückstisch schon jetzt – wenn das Essen denn so angeboten wird, dass dies auch möglich ist. (dr.)

www.hellma.de

WOKON

Eventler von Kindesbeinen an



Event-Dienstleister Wolfgang Flad.

■ Wolfgang Flad, Inhaber der Firma Wokon Event-solutions, hat den Grundstein für seine unternehmerische Laufbahn bereits mit einer Lichtorgel im Kinderzimmer gelegt. Hier begann die nach seinen Worten „Faszination und Leidenschaft für Licht, Technik, Konstruktionen und Bühnen“. Und aus ihr entwickelte sich ein Hobby für Schuldiscos und Jugendpartys: „Schon während meiner Lehrzeit in einem Handwerksbetrieb wurde die verbleibende Freizeit in die Ausrichtung von Events investiert“, sagt Flad. „Oft war ich mit den Auf- und Abbauten von Schulfeiern oder Jugenddiscos bis frühmorgens unterwegs und stand pünktlich um sieben Uhr wieder in der Lehrwerkstatt.“ Nach Beendigung der handwerklichen Ausbildung leistete er seinen Zivildienst ab, währenddessen sich das Hobby zu einem Nebengewerbe entwickelte.

Im Laufe der Zeit und nach vielen Einsätzen als Helfer bei Festivals, als Auf- und Abbauhelfer bei Veranstaltungen großer Event-Firmen sowie größer werdenden eigenen Aufträgen entschloss sich Wolfgang Flad 2015 für den Schritt in die Selbstständigkeit: Er gründete in seinem Geburtsort Eckental seine Firma, die damals noch Wokon Event & Technik hieß. Dafür mietete er sich bei einem befreundeten Event-Kollegen ein, brachte dort die erste eigene Technik unter und schaffte den ersten Transporter an. Sein Inventar wuchs mit der Firma, sodass Flad beschloss, Büro und Lager, die bis dahin räumlich etwa 25 Kilometer getrennt lagen, zusammenzufassen und sich nach einer Gewerbeimmobilie umzuschauen. Weil ihm die Mietpreise aber zu hoch waren, entschloss er sich, ein eigenes Firmengebäude zu bauen, und erwarb einen Bauplatz in Eckental.

Foto: Wokon

Im Mai 2016 war der Neubau auf dem gut 3 500 Quadratmeter großen Grundstück fertig und die Firma Wokon konnte einziehen.

Während der Corona-Pandemie war das Unternehmen – wie die Event-Branche allgemein – vom Stillstand im Veranstaltungsbetrieb betroffen. Flad ließ sich davon aber nicht entmutigen: „Für mich war in der Pandemie sofort klar, dass ich nicht auf dem Sofa sitze und mich auf die Soforthilfe verlasse. Das ist nicht meine DNA.“ So verkaufte seine Firma Community-Masken von einem Hersteller für Event-Textilien.

Die Dienstleistungen von Wokon umfassen heute Themen-Events, Veranstaltungen für Einkaufsgelegenheiten und klassische Event-Dienstleistungen. „Wir verbinden die Agenturleistung wie Konzeption, Planung, Visualisierung und Beratung mit der Umsetzung als Event-Dienstleister“, so Wolfgang Flad. Ihm sei wichtig, schon in der Planung aufzuzeigen, was mit den Maßgaben der Kunden realisierbar ist – seien es Budget, Auf- und Abbauezeiten, Voraussetzungen der Örtlichkeit oder zeitlicher Vorlauf. Zudem lege er Wert aufs Detail: So verwendete er z. B. einmal für Wegweiser keine Baumarkt Bretter, sondern ließ für die richtige Haptik vom Förster Rindenbretter aus abgestorbenen Bäumen schneiden. In einem anderen Fall musste sein Team für 300 Strohhallen den Brandschutz sicherstellen. Man entschied sich aber dagegen, diese zu wässern, da sonst die Optik der Hallen gelitten hätte. Stattdessen wurden alle händisch imprägniert und damit schwer entflammbar gemacht.

www.wokon.de

Qualität zahlt sich aus. Das Private Vermögensmanagement der BW-Bank in Nürnberg.



Thomas Biller



Jürgen Brand



Stefan Böhm-Wirt



Claudia Daut



Cornelia Dolles



Benjamin Emmerich



Corinna Gruber



Rüdiger Polzin



Hans Walter Wittig



Christoph Wörlein

Erfahrung, Verlässlichkeit und individuelle Lösungen sind die Basis für ein erfolgreiches Vermögensmanagement. Wir kennen unsere Kunden und stehen an ihrer Seite. Mit ihnen gemeinsam besprechen wir die richtige Strategie, bieten beste Leistungen und ein exzellentes Experten-Netzwerk. Sie möchten mehr erfahren? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Dr. Dieter Knoll

Telefon 0911 308622-70
dieter.knoll@bw-bank.de



Dr. Dieter Knoll

[bw-bank.de/vermoegensmanagement](https://www.bw-bank.de/vermoegensmanagement)



Privates Vermögensmanagement
Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW  BANK

LOKA SPEDITION

Firmengründung im „Unruhestand“



Klaus Schneider,
Geschäftsführer der Loka Spedition.

■ Unter den mittelfränkischen Jungunternehmen fällt die Nürnberger Loka Spedition GmbH auf: Denn an der Spitze des im August 2022 gegründeten Unternehmens steht mit Klaus Schneider ein 64-jähriger „Unruheständler“. Nach 49 Jahren als Angestellter in verschiedenen Betrieben und Funktionen der Speditionsbranche wollte der gelernte Speditonskaufmann, der den früheren Verkehrsfachwirt (IHK) absolviert hat, noch im Ruhestand zunächst ein paar Stunden weiterarbeiten. Er stellte sich eine kleine Firma mit zwei Mitarbeitern vor. Der Reiz für ihn: „Jetzt kann ich machen, was ich will, und nicht das, was ich muss.“ Seine Geschäftsidee war mit seiner Berufserfahrung für ihn klar: Er habe schon immer Kunden als Geschäftsfreunde behandelt und versucht, ihre Wünsche möglichst individuell zu bedienen. Die Marktlücke für Loka sieht er in einem „Premium Support“ für europaweite Lkw-Transporte. Als Charterspezialist kümmere er sich um Teiler- oder Komplettladungen quer durch Deutschland oder auf internationalen Strecken.

„Viele Kunden möchten heute mehr als Standard bei einer Tour von A nach B“, sagt Schneider. Er kümmert sich nicht nur um die Tour, sondern auch um das Drumherum. Dazu gehöre beispielsweise, eine Ankunft beim Empfänger per Telefon eine Stunde vorher zu avisieren. Man kümmere sich um alle Details, die für einen Auftraggeber wichtig sind. Diesen individuellen Service schaffen aus seiner Sicht die Großen der Branche nicht, die auf Effizienz und schlanke Prozesse getrimmt sind. „Man muss diese Kunden nur finden und von sich überzeugen.“

Foto: Thomas Tjiang

Für seine Gründung habe er keine Bank benötigt. Als Standort hat er sich ein Büro am Flughafen Nürnberg gesucht, obwohl „Europas Straßen unsere Spielwiese“ sind, wie Schneider sagt. Bereits nach einem knappen Jahr lag die Zahl der Beschäftigten bei fünf, das Geschäft floriere. Daher habe er auch keine Angst vor der für ihn neuen Verantwortung, den Lohn seiner Beschäftigten zu bezahlen. Man schreibe bereits schwarze Zahlen und für das laufende, erste volle Geschäftsjahr rechnet Schneider bereits mit einem siebenstelligen Umsatz. „Das hatte ich mir so nicht vorstellen können“, so der Unternehmer. Die Mitarbeitergewinnung war auch für den Firmengründer nicht ganz einfach, es gehöre etwas Glück dazu. Zuletzt sicherte er sich einen erfahrenen Vertriebsmann und Rentner, der sich um die Kaltakquise kümmert. Noch wichtiger ist für ihn allerdings, keinen vorhandenen Kunden zu verlieren. Er setzt auf Mund-zu-Mund-Werbung, wenn sich die betreuten Kunden wohlfühlen und das in der Branche weitergeben.

An der Menge Aufgaben, mit der er bei Gründung nicht gerechnet hat, leidet Schneider nicht: „Arbeiten ist für mich etwas Positives.“ Angesichts seines Alters will er den bisherigen Erfolg auf breitere Beine stellen. Dafür überlegt er, einen jüngeren Geschäftsfreund mit in die Firma zu nehmen, sie weiter auszubauen und dann die Führung Zug um Zug in jüngere Hände abzugeben. (tt.)

www.loka-spedition.de

FREYLER

Baudienstleister eröffnet Standort in Nürnberg



Jens Freytag, Leiter des neuen
Nürnberger Freyler-Standorts.

■ Die Freyler Industriebau GmbH mit Hauptsitz in Kenzingen im Breisgau hat in Nürnberg einen Standort eröffnet. Von dort aus betreut das Unternehmen gewerbliche Bauprojekte in Bayern. Niederlassungsleiter ist der Bauingenieur Jens Freytag.

Freyler verfügt nach eigenen Angaben über mehr als 50 Jahre Erfahrung im Industriebau und berät mit seinem Team – bestehend aus Architekten, Ingenieuren und Fachplanern – Bauherren bei bautechnischen Fragen, aber auch bei Produktions-

prozessen, Automatisierung oder Intralogistik. So entstehen unter anderem Büro- und Verwaltungsgebäude, Gesundheitszentren, Showrooms sowie Produktions- und Lagerhallen. In der Metropolregion hat das baden-württembergische Unternehmen beispielsweise schon mehrfach mit der Wittmann Battenfeld Deutschland GmbH in Nürnberg zusammengearbeitet. Zuletzt wurde ein Produktionsgebäude realisiert. Aktuell baut Freyler in Nürnberg ein eigenes Team auf.

www.freyler.de

SEPP.MED

Software für sicherheitskritische Bereiche

■ Die Sepp.med GmbH in Röttenbach ist auf IT-Lösungen mit integrierter Qualitätssicherung in komplexen, sicherheitskritischen Bereichen spezialisiert. Zuden Tätigkeitsfeldern gehören Software-Entwicklung und -tests, regulatorische Beratung, IT- und Software-Sicherheit sowie Schulungen und Trainings. Das Familienunternehmen, das mit seinen Dienstleistungen seit mehr als vier Jahrzehnten auf dem Markt ist, wird in zweiter Generation geführt. Geschäftsführer sind Florian Prester, zuständig für Geschäftsentwicklung und operatives Geschäft, sowie seine Schwestern Barbara Bilen, die sich um die Finanzen kümmert, und Maria Engelmayr, die die Bereiche Marketing und Personal verantwortet. Neben dem Hauptsitz in Röttenbach gibt es einen weiteren Standort in Wolfsburg. Die 170 Beschäftigten von Sepp.med setzen etwa 14 Mio. Euro im Jahr um.

weise um Künstliche Intelligenz zur Unterstützung bei der Diagnose von Krankheiten, z. B. bei Covid-19. In der Automobilindustrie steht das fast komplett von Software gesteuerte Auto im Fokus, das in naher Zukunft sogar autonom fahren soll. Im Rahmen von Forschungsprojekten kooperiert Sepp.med hier mit Universitäten und dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR). In der Pharmazie-Branche unterstützt der IT-Dienstleister beispielsweise bei der Etikettierung von Medikamenten via Internet und bei der Absicherung der Software, die Abfüllanlagen steuert. Im Bereich Öffentlicher Dienst arbeitet das Röttenbacher Unternehmen seit Jahren mit einem großen Team für die Bundesagentur für Arbeit. Und auch in der Finanzbranche ist Sepp.med tätig. Zudem gibt es die Sepp.med-Akademie, bei der seit mehr als 20 Jahren Zertifikatsschulungen für die Beschäftigten, aber auch für externe Kunden angeboten werden.



Geschwisterliches Führungs-Team:
Maria Engelmayr, Florian Prester und
Barbara Bilen (v. l.).

Foto: Christian Pöllmann

Die Kunden stammen aus verschiedenen Branchen: Im Bereich Medizintechnik geht es beispiels-

www.seppmed.de



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Thomas Raiser (M.), langjähriger Leiter Vertrieb und Marketing beim Hopfenhandelsunternehmen BarthHaas GmbH & Co. KG in Nürnberg, wird ab 1. August 2024 neuer Geschäftsführer Markt. Er wird die Bereiche Ein-



Foto: BarthHaas

kauf, Supply Chain Management und Verkauf/Marketing verantworten. Bereits ab August 2023 tritt Raiser als dritter Geschäftsführer an die Seite von **Oliver Bergner** (r.), zuständig für Personal und Finanzen, und **Peter Hintermeier** (l.), der Ende Juli 2024 in den Ruhestand gehen wird (www.barthhaas.com).

Sascha Zaps wird ab 1. Mai 2024 neuer Vorstand Industrial bei der Schaeffler AG in Herzogenaurach. Er folgt auf **Dr. Stefan Spindler**, der das Amt 2015 übernommen hatte und dessen Vertrag aus Altersgründen Ende April 2024 auslaufen wird. Zaps kam 2019 zu Schaeffler und wurde im September 2021 zum „Regional CEO Europa“ ernannt (www.schaeffler.com).



Foto: Schaeffler



Foto: Adidas

Amanda Rajkumar, Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektorin bei der Adidas AG in Herzogenaurach und verantwortlich für den Bereich „Global Human Resources, People and Culture“, hat ihre Tätigkeit für den Sportartikelhersteller beendet. **Michelle Robertson**, Senior Vice President im Bereich „Workplaces & Global Functions“, wird übergangsweise Rajkumars Aufgabengebiet übernehmen (www.adidas-group.com).

Prof. Dr. Robert Mayr (r.) wird bis Ende Juni 2029 Vorstandsvorsitzender der Datev eG in Nürnberg bleiben. Er ist seit 2016 im



Foto: Datev

Amt, ebenso wie **Diana Windmeißer**, die bis Ende 2027 Finanzvorständin bleiben wird. **Prof. Dr. Christian Bär**, seit 2021 Technikvorstand, hat seinen Vertrag bis Ende Juni 2029 verlängert (www.datev.de).



Foto: Teambank

Christian Polenz wird ab Anfang April 2024 Vorstandsvorsitzender der Teambank AG in Nürnberg. Er gehört dem Gremium seit 2010 an, seit 2019 als stellvertretender Vorsitzender, und ist aktuell zuständig für Kundenangelegenheiten. Polenz wird auf **Frank Mühlbauer** folgen, der Ende März 2024 in den Ruhestand gehen wird. Bereits Anfang Oktober 2023 wird **Marrion Thielemann** in den Vorstand aufrücken und für Finanzen und Risikomanagement zuständig sein. Sie ist seit 2020 im Unternehmen und seit 2022 Generalbevollmächtigte. **Reinhold Rehlichler** wird Technikvorstand bleiben (www.teambank.de).

Raik Lüder ist seit Kurzem im Vorstand der Oechsler AG in Ansbach für die Themen Produkte und Märkte zuständig. Lüder leitet das Unternehmen mit **Dr. Claudius M. Kozlik** (Vorsitz), **Karl Ostler** (Finanzen) und **Christoph Faßhauer** (Operatives Geschäft) (www.oechsler.com).



Foto: Oechsler



Foto: Heitec

Marcus Wittmann ist in den Vorstand der Heitec AG in Erlangen aufgerückt. Er war bisher Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Geschäftsgebietes „Anlagen- und Sondermaschinenbau“. Um die Bereiche Vertrieb sowie Anlagen- und Sondermaschinenbau wird er sich auch weiterhin kümmern (www.heitec-holding.de).

Dr. Gerhard Walther, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Mittelfranken Mitte eG in Ansbach, ist neuer Verbandsratsvorsitzender des Genossenschaftsverbands Bayern (GVB). Er fungiert gleichzeitig als



Foto: Lennart Preiss

ehrenamtlicher Verbandspräsident. Auf dem Foto: Dr. Gerhard Walther, GVB-Präsident Gregor Scheller und Walthers Vorgänger Wolfgang Altmüller (v. l.) (www.vr-mfr.de).



Foto: NürnbergMesse / Ralf Rodel

Peter Ottmann, Geschäftsführer der NürnbergMesse GmbH, bleibt im Vorstand von Auma, dem Dachverband der deutschen Messewirtschaft. Er wurde in seinem Amt als Erster Stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Ottmann nimmt diese Funktion seit 2020 wahr, im Auma-Vorstand ist er seit 2011 (www.nuernbergmesse.de).

Die Gütegemeinschaft Gebäudereinigung e. V. in Berlin hat ihren Vorstand für vier weitere Jahre im Amt bestätigt. Dem Gremium gehört auch **Klaus Schardt** an, Geschäftsführer der Agentur Kontext Public Relations GmbH in Fürth. Er verantwortet beim Gebäudedienstleister Dorfner GmbH & Co. KG in Nürnberg die Unternehmenskommunikation (www.kontext.com).

Michael Weniger hat seine Tätigkeit als Co-Vorstandsvorsitzender bei der Project-Immobilien-Gruppe in Nürnberg beendet. Der Vorstand besteht fortan aus **Alexander Schlichting** (Vorsitzender), **Marc Oliver Bernard**, **Bernhard Lorch** und **Henning Niewerth** (www.project-immobilien.com).



Foto: Project Immobilien

Das Fürther Teppichgeschäft **Sarfi.Art (Orientteppiche Bonakdar e. K.)** ist als einer

der „Digitalen Champions im bayerischen Handel 2023“ ausgezeichnet worden (siehe dazu auch WiM 6/2023, S. 80). Damit werden kleine und mittlere Einzel- und Großhändler geehrt, die erfolgreich digitalen Handel betreiben. Der Preis wird vom Bayerischen Wirtschaftsministerium vergeben (www.sarfi.art).

Die **CG TEC Carbon und Glasfasertechnik GmbH** in Spalt und die **Kanzlei Manuel P. Stöhr** in Neustadt an der Aisch sind beim Wettbewerb „Erfolgreich.Familienfreundlich“ ausgezeichnet worden. Dieser ist eine Initiative des „Familienpakts Bayern“, an dem u. a. der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) beteiligt ist und der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern soll (www.cg-tec.de, www.kanzlei-stoehr.de).

Die **Memmert GmbH & Co. KG** in Schwabach war beim Wettbewerb um die drei besten Energie-Scouts-Teams erfolgreich. Diese wurden von der DIHK und dem Bundeswirtschaftsministerium geehrt. Beim Projekt „Energie-Scouts“ durchlaufen Azubis und junge Fachkräfte einen Energieeffizienz-Kurs der IHK und setzen dann Energiesparprojekte in ihren Betrieben um (www.memmert.com).

Die **Prüfreflex Innovative Power Products GmbH** in Cadolzburg hat den „Bayerischen



Foto: Frank Rollitz

Mittelstandspreis 2023“ gewonnen. Die Auszeichnung wird u. a. vom Verband „Europäisches Wirtschaftsforum“ und der Hochschule für angewandtes Management in Ismaning vergeben. Auf dem Foto: Kaufmännischer Leiter Mark Ryan (I.) und Geschäftsführer Kurt Müller (www.pruefreflex.de).

Die **Dauphin Human Design Group GmbH & Co. KG** in Offenhausen hat auf der US-amerikanischen Möbelmesse „Neocon“ mehrere Auszeichnungen erhalten. Das Unternehmen gewann den „Best of Neocon 2023 Award“, den „Best of Neocon 2023 Innovation Award“, den „Metropolis Likes Award“ und den „Manufacturer: HiP Leader Furniture Award“ (www.dauphin-group.com).

Im Rahmen der Initiative „Logistik ist weiblich“ wurden drei Unternehmen aus Mittelfranken geehrt: **Tricon Container-Terminal**

Nürnberg GmbH und **Geodis FF Germany GmbH & Co KG** in Nürnberg sowie **Friedrich Hofmann Betriebsgesellschaft mbH** in Büchenbach. Die Initiative „Logistik ist weiblich“ soll die Speditions-, Transport- und Logistikbranche in Bayern für Frauen attraktiver machen (www.tricon-terminal.de, www.geodis.com, www.hofmann-denkt.de).

Die **Schindlerhof Kobjoll GmbH** in Nürnberg hat beim „Ludwig-Erhard-Preis“ der „Initiative Ludwig-Erhard-Preis“ die Gold-Platzierung in der Kategorie „Mittelstand“ erreicht. Mit der Auszeichnung werden Spitzenleistungen in der deutschen Wirtschaft gewürdigt. Der Schindlerhof hat den Preis bereits 1998, 2003 und 2012 erhalten (www.schindlerhof.de).

Beim „German Brand Award 2023“ sind mehrere Unternehmen aus Mittelfranken ausgezeichnet worden: **Ergo Krankenversicherung AG** und **Phocus Brand Contact GmbH & Co K.G.** in Nürnberg, **Flad & Flad Communication GmbH** in Heroldsberg, **Lingner Marketing GmbH**, **GDC Media & Design UG** und **Brunder Spielwaren GmbH + Co. KG** in Fürth, **Rehau Window Solutions** in Erlangen, **Franken Brunnen GmbH & Co. KG** in Neustadt, **Schüller Möbelwerk KG** in Herrieden und **Gutmann Bausysteme GmbH** in Weißenburg.

ANZEIGE

schultheiss
strategie change innovation

schultheiss sci
emmericherstr. 10, 90411 nürnberg
cs@schultheiss-sci.de, www.schultheiss-sci.de



Die letzten Jahre haben auch erfahrene Entscheider, Manager und Führungskräfte vor große Herausforderungen gestellt: Geschäftsprozesse optimieren oder gar transformieren, Digitalisierung vorantreiben, New Work und Nachhaltigkeit etablieren und leben, dabei als Unternehmen im besten Sinne resilient sein...die Liste der Anforderungen ist lang und die Umsetzungsdynamik lässt leider immer wieder zu wünschen übrig. Nicht verwunderlich, wenn man die operative Hektik des Führungsalltags kennt!

In über 20 Jahren Erfahrung mit Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größe hat Caroline Schultheiss ihre sci Methodik immer weiterentwickelt, um als Impulsgeberin, Trainerin und Coach gemeinsam mit ihrem Kollegenteam den Wandel kompetent zu begleiten.

Was braucht es an Methodenkompetenz, um Veränderungs- Transformations- und Entwicklungsprozesse so zu gestalten und umzusetzen, dass die Zukunftsausrichtung „stimmt“ und zu wertschöpfenden Leistungen führt?

Wie können Erfahrungsschatz, Ideen und Anliegen der Mitarbeitenden transparent gemacht und so dem Management für strategische Ausrichtung oder operative Exzellenz zur Verfügung gestellt werden?

Veränderungsprozesse können nur dann gelingen, wenn Mitarbeitende beteiligt sind, den Sinn des Change verstehen und Sicherheit durch Aufgaben- Rollen- und Verantwortungsklarheit haben.

Neben Inhouse Maßnahmen finden auch offen buchbare Tagesworkshops im Raum Nürnberg statt!

- S Strategieverständnis mit „täglicher“ Strategiearbeit
- C Changekompetenz und gelebte
- I Innovationskultur sind dabei für eine erfolgreiche Zukunftsausrichtung entscheidend.

Die externe Begleitung sollte individuell auf den Bedarf abgestimmte Beratungskonzepte mit Maßnahmenpaketen erarbeiten, die inhaltlich überzeugen und zugleich die Menschen im Unternehmen „beflügeln“.

- Zielgerichtet, lösungs- und ergebnisorientiert!
- Mit schlanken, effizienten Konzepten und Maßnahmenpaketen!
- Mit Tools und Methoden für konsequente effektive Umsetzung!
- Immer im Dialog!
- Unabhängig von Moden und Trends!

In einem wertschätzenden Veränderungsdialog, der Raum für Reflexion, Integration und Lernkultur schafft, geht die persönliche Qualifikation von Führungskräften und Mitarbeitenden mit der Unternehmensentwicklung „Hand in Hand“.





Jetzt hier
Fachkräfte
erreichen!

Unsere Karriere-Ausgabe – das Kompendium zu Aus- und Weiterbildung für die Metropolregion.

In unserer jährlich erscheinenden Ausgabe zu Ausbildung, Studium, Weiterbildung und Karriere bieten wir eine Plattform für Unternehmen in der Metropolregion, um sich für den Nachwuchs zu präsentieren. Eingebettet in interessanter Berichterstattung zum praxisnahen Studium, Ausbildung im Dualen System, Tipps zu Bewerbungsschreiben und -gesprächen, Zahlen und Fakten zur Bildungsregion, kommen Unternehmer wie Arbeitnehmer exklusiv zu Wort. Seien Sie dabei. Wir freuen uns, Sie gekonnt in Szene zu setzen.



96

Burgbad: Hersteller von Badmöbeln in Greding-Grafenberg perfektioniert die digital vernetzte Produktion.



100

Mach Motors: Handgefertigte Elektromotoren für Energietechnik, Raumfahrt und Industrie.

Unternehmen

SYLVANIA

Umbruch bei Erlanger Leuchtenhersteller

■ In einigen Bereichen der großen Fabrikhalle der Feilo Sylvania Germany GmbH in Erlangen gehen Ende dieses Jahres die Lichter aus. Mit dem europaweiten Verbot von Leuchtstoffröhren ab 1. September haben die Produktionsanlagen ausgedient. Der Standort Erlangen bleibt aber als Herstellungsort von LED-Leuchten und -Röhren erhalten. Sylvania hatte dort 1969 mit der Produktion von Leuchtstoffröhren begonnen. Wilhelm Balbierer ist seit 2021 als General Manager für Nordeuropa, Osteuropa und den deutschsprachigen Raum tätig und gleichzeitig für den Standort Erlangen verantwortlich. Er war maßgeblich an dessen Neuausrichtung beteiligt.

Diese sieht die Produktion der drei Produktgruppen Feuchtraumleuchten, LED-Röhren und UV-Photozellen vor. Im Sommer kommt eine neue Automati-

sierungsanlage zum Einsatz, mit der sich rund 500 000 Feuchtraumleuchten pro Jahr herstellen lassen. Für die Massenproduktion der LED-Röhren erhält Erlangen entsprechende Maschinen von der Produktionsstätte in Belgien. Durch das Aus der Leuchtstoffröhren stand lange im Raum, dass rund 65 Beschäftigte ihre Arbeit verlieren. Mit Betriebsrat und Gewerkschaft wurde deshalb ein Sozialplan erstellt sowie ein Freiwilligenprogramm und eine Altersteilzeitlösung angeboten. Die Zahl der Kündigungen wurde so auf 17 reduziert. „Kein Zweifel, 17 zu viel und bedauerlich für jeden Einzelnen, der das Unternehmen verlassen muss“, so Wilhelm Balbierer. „Auf der anderen Seite heißt das aber auch für rund 110 Mitarbeitende am Standort in Erlangen, dass es einen nachhaltigen Weg in die Zukunft gibt.“

www.sylvania-lighting.com



Foto: Sylvania

Zuständig für den Standort Erlangen: Wilhelm Balbierer.

AUTOKRANE • SCHWERTRANSPORT • MONTAGELOGISTIK
MIT SICHERHEIT IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR ALLE GROßEN UND SCHWEREN AUFGABEN

Demontage, Transport und Remontage

Maschinenverlagerungen sicher bis zur letzten Schraube. Wir agieren weltweit und sind mit unserer umfangreichen Autokranflotte schnell, sicher und zuverlässig. Für Ihr Vorhaben setzen wir alles in Bewegung – Mit Leidenschaft, langjähriger Erfahrung und modernster Technik sind wir für Sie im Einsatz. Jeden Tag.

Seit 75 Jahren sind wir für Sie im Einsatz

Profitieren Sie von jahrzehntelanger Erfahrung im Finden von Lösungen. Von der individuellen Beratung bis zur persönlichen und engagierten Betreuung und zur Logistik: Für alle Fragen und Anforderungen finden Sie bei uns einen qualifizierten Ansprechpartner.

www.gebr-markewitsch.de
info@gebr-markewitsch.de
0911-962880



GebrMarkewitsch
Transporte • Kran • Schwergut-Lager • Montage-Logistik

GEBR. MARKEWITSCH GMBH STANDORTE

Nürnberg 0911-962880 • Schweinfurt 09721-65020 • Bamberg 0951-7002551
Würzburg 0931-619770 • Coburg 09561-82980 • Erlangen 09135-71210



Peter Schmidt-Gebhardt, Geschäftsführer von Burgbad in Greding-Grafenberg, vor einer Fertigungslinie mit individuell zugeschnittenen Holzteilen.

BURGBAD

Exakt eingepasst ins Bad

Digital vernetzte Produktion in Greding-Grafenberg: Die Burgbad AG hat die individuelle Fertigung von Badmöbeln perfektioniert.

Mehr Vielfalt für das Badezimmer geht kaum: Etwa 30 Mio. Varianten von Badmöbeln kann die Burgbad AG in ihren vier Werken herstellen und damit die individuellen Wünsche ihrer Kunden erfüllen. Möglich wird dies durch eine vollständig digitalisierte und hoch flexible Produktion. „Unser Anspruch ist industrielle Fertigung mit Losgröße 1“, sagte Peter Schmidt-Gebhardt, Geschäftsführer von Burgbad in Greding-Grafenberg, beim Besuch des IHK-Ausschusses Industrie/Forschung/Technologie. Aus einer Vielzahl von Design- und Systemlinien, Oberflächen, Farben, Beschlägen usw. können sich die Kunden Badmöbel und Waschtische in individuellen Maßen anfertigen lassen. Von den Bändern laufen deshalb nur sehr wenige Produkte, die sich gleichen.

Schon in den 1990er Jahren hat sich das Unternehmen von der Serienfertigung verabschiedet. Heute sieht sich Burgbad als Marktführer für individuelle Badmöbel-Lösungen im hochwertigen Segment. Die Produkte sind deshalb nicht in Bau- oder Möbelmärkten zu finden, sondern werden nur über Großhändler und Sanitärbetriebe verkauft. Diese planen zusammen mit ihren Kunden individuelle Badeinrichtungen und geben die Möbel entsprechend bei Burgbad in Auftrag. Fast alle Holzteile werden von Burgbad selbst produziert. Durch die individuelle Fertigung ist es auch möglich, die Einrichtungen exakt an Waschtische anderer Marken anzupassen. Intelligente IT-Konzepte ermöglichen es, die große Fertigungstiefe und die große Zahl an Varianten mit möglichst niedriger Lagerhaltung und kurzen Lieferzeiten für die Kunden zu vereinen. Und weil in den drei deutschen Werken (Greding-Grafenberg, Schmalenberg, Lauterbach) und im französischen Betrieb in Nogent-le-Roi dieselben Datenmodelle und IT-Strukturen verwendet werden, lassen sich

auch Produktionsschwankungen zwischen den Standorten schnell ausgleichen.

Peter Schmidt-Gebhardt nannte vier Bausteine, mit denen es gelungen sei, die auftragsbezogene und individuelle Fertigung umzusetzen: Maschinen (moderner Maschinenpark mit zahlreichen Sonderanlagen), Information (konsequente Vernetzung, Digitalisierung und Prozessoptimierung), Mensch (hohe Verantwortung für die Qualität der einzelnen Produkte; je nach Auftragsvolumen flexibel geplante Arbeitszeiten der Teams) und Automatisierung. Beim letzten Punkt habe man noch Nachholbedarf, weshalb derzeit auf dem Areal in Greding-Grafenberg eine neue Produktionshalle errichtet wird. Ziel sei nicht der Abbau von Arbeitsplätzen, sondern weitere Verbesserungen bei der flexiblen Produktion. „Ein Denken in Mitarbeiterzahlen ist nicht zielführend, die entscheidende Ziffer ist die Produktivität pro Mitarbeiter“, so der Geschäftsführer.

Derzeit beschäftigt Burgbad an den vier Standorten rund 800 Mitarbeiter. In den Jahren der Corona-Pandemie boomte das Geschäft bei Burgbad, weil viele Hausbesitzer die Zeit nutzten, um ihre Bäder zu modernisieren oder neu einzurichten. Nach diesem außerordentlichen Hoch ist das Geschäft etwas zurückgegangen; die Belegschaft nutzt nun die Flexibilität der Lebensarbeitszeitkonten und baut entsprechend Stunden ab, die sich vorher angesammelt haben.

Die Burgbad AG schaut auf eine lange Geschichte zurück, die bis in das Jahr 1946 zurückreicht: Damals hatte Firmengründer Dieter Ruddies im Sauerland mit der Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Holz begonnen, u. a. Holzbaukästen für Kinder, Kaffeemühlen, Nähkästchen und Tapeziertische.



Maßanfertigung: Individuelle Bademöbel und Waschtische werden in den vier Burgbad-Werken hergestellt.

Foto: Burgbad

1965 begann dann die Produktion von Badmöbeln. In den 1990er Jahren baute Burgbad ihre Aktivitäten aus, indem sie die Kama Bad GmbH in Greding-Gräfenberg, das Werk in Nogent-le-Roi sowie die Firmen Schock (Spiegelschränke) und Miral (Mineralguss) übernahm. Seit rund 15 Jahren gehört Burgbad zum türkischen Konzern Eczacibasi Holding, die alle Marken unter der neuen Marke „burgbad“ zusammenfasste. „Unsere Firmengeschichte zeigt, dass wir immer gut auf die Marktanforderungen reagiert haben und stolz auf die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens und unserer Mitarbeiter sein können“, so Schmidt-Gebhardt. Dies zeige sich auch daran, dass die Burgbad AG mehrfach zertifiziert und ausgezeichnet worden sei, beispielsweise für hohe Qualität und Nachhaltigkeit. Außerdem ist sie nach eigenen Angaben der erste klimaneutrale Hersteller von Badmöbeln. **(bec.)**

www.burgbad.de

ERLANGER TREUHAND

Kanzlei in Nürnberg übernommen

■ Die Erlanger Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt die Nürnberger Kanzlei Dr. Weiser + Till Steuerberater PartGmbH. Sie soll schrittweise in die Erlanger Treuhand integriert werden. Letztere habe schon seit längerem erweitern wollen, um u. a. das eigene Dienstleistungsspektrum weiteren Mandanten anbieten zu können.

Die über 20 Beschäftigten von Dr. Weiser + Till werden von der Erlanger Treuhand übernommen.

Somit wächst das Team an den beiden Standorten auf über 75 Beschäftigte. Die Erlanger Treuhand betreut seit 1995 Mandanten in den Bereichen Steuer, Wirtschaft und Recht. Die Kanzlei Dr. Weiser + Till besteht seit 1978 und bietet Dienstleistungen wie Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen, Lohn- und Finanzbuchführung sowie Gestaltungsberatung und Begleitung von Betriebsprüfungen.

www.erlanger-treuhand.de

SIEMENS

Eine halbe Milliarde für Erlangen

■ Die Siemens AG will einen neuen Campus für Entwicklung und High-Tech-Fertigung in Erlangen bauen und dafür rund 500 Mio. Euro investieren. Damit solle der Standort als weltweites Forschungs- und Entwicklungszentrum etabliert werden, wie der Konzern bekannt gab. Die Investitionen sind Teil der kürzlich vorgestellten weltweiten Investitionsstrategie von rund zwei Mrd. Euro, hauptsächlich für neue Fertigungskapazitäten, Ausbildungszentren und weitere eigene Standorte, mit Investitionen u. a. in den USA, China und Südostasien. „Wir legen den Grundstein für das industrielle Metaverse in der Metropolre-

gion Nürnberg“, sagte Vorstandsvorsitzender Roland Busch in Erlangen in Anwesenheit von Bundeskanzler Olaf Scholz. Dabei handele es sich um eine virtuelle Abbildung der realen Welt. Die neuen Bauten für Forschung und Entwicklung, Produktion und Logistik werden laut Siemens noch vor dem ersten Spatenstich in der virtuellen Welt geplant, simuliert und anschließend real umgesetzt. In Erlangen werden Komponenten der Leistungselektronik und Werkzeugmaschinen-Steuerungen für den Maschinenbau gefertigt.

www.siemens.de



Hoher Besuch am Standort Erlangen: Siemens-Chef Roland Busch (r.) begrüßte Bundeskanzler Olaf Scholz am Technologie-Campus, in der Mitte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann.

Foto: Siemens

PRÜFLEX

Übernahme von Mikrolab



Firmensitz von Mikrolab
in Fürth.

■ Die Prüfflex International Export GmbH in Cadolzburg übernimmt die Mikrolab GmbH in Fürth. Die Integration der beiden Unternehmen wird schrittweise erfolgen. Prüfflex ist auf elektronische Steuerungen und digitale Zündsysteme spezialisiert und möchte mit dem Erwerb von Mikrolab, einem Entwicklungs- und Produktionsdienstleister für Elektroniksysteme, seine Geschäftsfelder erweitern. Das Fürther Unternehmen, bei dem rund 90 Beschäftigte arbeiten, verfügt über Know-how in der Umsetzung von echtzeitkritischer und sicherheitsrelevanter Software

bei eingebetteten Computer-Systemen, flexiblen Schaltkreissystemen und im PC-Bereich. Zudem zählen branchenspezifische Kenntnisse in Bereichen wie Schiffsnavigation, industrieller Messtechnik und Medizintechnik zu den Kompetenzen der Mikrolab GmbH. Sie wird weiterhin eigenständig agieren und ihre Lager- und Fertigungskapazitäten sowie Entwicklungsdienstleistungen für die Prüfflex-Gruppe erweitern.

➔ www.pruefflex.de
www.mikrolab.com

Foto: Mikrolab

Ihre Experten für Druck



Neuer Name, gleiche Qualität
Zeitfracht Print & Media
ist jetzt **Kolibri Druck**

Mit dem LED-UV-Druck ist **Kolibri Druck** Technologieführer am Markt. Ob Bücher, Bedienungsanleitungen oder Magazine – **wir bieten die passende Lösung.**

kolibri-druck.de

MACHMOTORS

Antrieb geben

Die Mach Motors GmbH in Speikern fertigt Prototypen und Kleinserien von Elektroantrieben.



Prüfender Blick: Kaufmännische Leiterin Anja Heisinger und Technischer Leiter Jonas Röder mit einem neu gefertigten Stellantrieb, der in einem Kleinsatelliten für digitale Datenübermittlung zum Einsatz kommt.

Elektromotoren werden an vielen Stellen benötigt: Ob winzig für Medizintechnik oder sehr groß für eines der größten und leistungsstärksten Teleskope der Welt. Die Machmotors GmbH im Ortsteil Speikern in der Gemeinde Neunkirchen am Sand kann beides und auch die ganze Bandbreite dazwischen. Das noch junge Unternehmen – Gründungsjahr war 2016 – konzentriert sich auf die Auftrags- und Lohnfertigung von spezialisierten elektrischen Antrieben für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche. Prototypen und Kleinserien sind die Stärke des Unternehmens.

„Unsere Kunden kommen aus unterschiedlichen High-Tech-Branchen“, erklärt Anja Heisinger, kaufmännische Leiterin bei Machmotors. Man fertige für Branchen wie Mess- und Präzisionstechnik, Maschinenbau, Automotive, Medizin, regenerative Energien, Verteidigungstechnik sowie Luft- und Raumfahrt. Bei letzterem insbesondere für den Bereich „New Space“ mit Stellantrieben für Kleinsatelliten. Zusammen mit Jonas Röder, der für Technik und Produktion verantwortlich ist, leitet sie das Unternehmen, das derzeit elf Beschäftigte hat. Gerne würden die beiden auch noch weitere Mitarbeiter für die Fertigung einstellen, da die Auftragslage momentan sehr gut ist. „Auch Quereinsteiger, die sich für eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Handarbeit begeistern können und gerne an den innovativen Produkten von morgen mitarbeiten möchten, sind bei uns genau richtig“, sagt Heisinger. Ab Herbst 2024 bietet das Unternehmen außerdem je einen Ausbildungsplatz für Elektroniker

für Maschinen und Anlagentechnik sowie für Kaufleute für Büromanagement an.

„Wir können mit einem großen Fertigungs-Know-how und einem umfassenden Materialwissen punkten“, sagt Röder. Zudem teste man jeden Antrieb während und nach der Fertigung mehrmals, unter anderem mit einer Stoßspannungsmessung. „Durch die Handfertigung erreichen wir optimale Ergebnisse und höchstmögliche Flexibilität beim Wickeln der Motoren“, erklärt Röder. Die Kunden fragen nach individuellen Antrieben, die bezüglich Gewicht, Geometrie und Leistung optimiert sind. Durch die Betriebsgröße könne man sehr schnell und flexibel agieren, ergänzt Heisinger. Eine besondere Expertise habe man im Vakuum-Vollverguss, der besonders für die Bereiche „Space Application“ und „Hochleistungsmotoren“ von großer Bedeutung sei. Mit einem Vollverguss werden Motoren vor Umwelteinflüssen geschützt und deren Isolations- und Temperaturbeständigkeit gesteigert. Das ist vor allem beim Einsatz im Weltall wichtig, weil man dort nicht nachträglich reparieren kann.

Derzeit investiert das Unternehmen verstärkt in die IT-Sicherheit und bringt die Digitalisierung der Betriebsprozesse voran, Chargen und Qualitätsdaten werden so direkt in der Fertigung erfasst. „Das ist auch notwendig, da unsere High-Tech-Kunden zunehmend eine vollständige Rückverfolgung aller verbauter Komponenten verlangen“, erklärt Heisinger. Künftig wolle man mit Machmotors bei potenziellen Kunden noch sichtbarer werden. Dass man in der Metropolregion ansässig ist, sei ein großer Standortvorteil, da hier viele relevante Partnerunternehmen ihren Sitz haben und man so leicht vor Ort spezielle Wünsche besprechen und Bauteile zeigen könne. Außerdem arbeite man viel mit Hochschulen und dem Fraunhofer-Institut zusammen. Daraus ergäben sich oft weitere Geschäftsverbindungen und Aufträge, so Jonas Röder. „Aber etwas mehr Bekanntheit würde uns sicher helfen.“ Daher ist Machmotors im November wieder auf der Antriebsmesse SPS in Nürnberg dabei, am Gemeinschaftsstand von „Bayern Innovativ“, der Innovationsplattform des Freistaats. **(cp.)**



Motorenentwicklung als Entwicklungsmotor der Firma: Die elektrischen Antriebe werden in Handarbeit gefertigt, egal ob groß oder klein.

Fotos: Christine Popp

www.machmotors.de

DOMMEL

Industrieelektronik seit 50 Jahren

■ Die Dommel GmbH in Wassertrüdingen hat ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Das Unternehmen, bei dem rund 120 Beschäftigte arbeiten, entwickelt und fertigt Industrieelektronik-Produkte, einschließlich Hardware und Software. 1972 wurde es von Wilfried Dommel gegründet – anfangs als ein Ingenieurbüro, das mit seinem Know-how großen Unternehmen zugearbeitet hat. Später folgten auch Produktionsdienstleistungen, sodass ab 1978 Leiterplatten bestückt wurden. Dieses Verfahren werde seitdem kontinuierlich verbessert. So können heute in Sekunden elektronische Bauteile verarbeitet werden, die man fast nicht mehr mit dem menschlichen Auge sehen kann.



Foto: Klara Heilinger

Geschäftsführer Frank Dommel führt bei der Jubiläumsfeier eine Besuchergruppe durch den Betrieb.

Im Jahr 2000 baute der Entwicklungs- und Fertigungsdienstleister in einem Industriegebiet im Westen von Wassertrüdingen seine heutige Unternehmenszentrale. Die platzte nach zehn Jahren aus allen Nähten, sodass 2012 ein weiterer Standort hinzukam – ein ehemaliger Baumarkt. Durch die Digitalisierung in der Materialwirtschaft hätten viele Abläufe verbessert werden können, erklärt Frank Dommel, Sohn des Gründers und heutiger Geschäftsführer. „Bei elektronischen Bauteilen gibt es teilweise täglich neue Preise, das macht es unheimlich zeitaufwendig, Angebote für Kunden zu erstellen und die Produktion anschließend zu planen.“ So würden nun durch Schnittstellen bei den Lieferanten mehrere tausend Datensätze mit aktuellen Preisen jede Nacht in das System von Dommel übernommen. So kann der Elektronikhersteller nach eigenen Angaben schneller Angebote erstellen, zudem sei die Produktion immer rechtzeitig mit Material versorgt. Folglich könne man früher genauere Zusagen an Kunden geben und schneller liefern. „In der Corona-Pandemie haben wir trotzdem mit Lieferengpässen zu kämpfen gehabt“, sagt Frank Dommel, der auch Vorsitzender des IHK-Gremiums Dinkelsbühl ist. „Aber wir konnten liefern und heute sind wir sehr gut aufgestellt und profitieren davon, dass wir in den Krisenzeiten die Digitalisierung so vorangetrieben haben.“

www.dommel.de



FORD E-TRANSIT KASTEN LKW TREND

350 L3 H3, Frontscheibe beheizbar, Notbrems-Assistent, elektrisch einstell- und beheizbare Außenspiegel, Doppelflügel-Hecktüre 256°, Airbag Fahrerseite, MyKey-Schlüsselsystem, LED-Leuchten im Laderaum, Technologie-Paket 10: mit u.a. Rückfahrkamera, Park-Pilot, Dach-hohe Seitenwandverkleidung, Steckdose: Pro Power On Board 230 V, Klimaanlage, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 349,- ^{1,2} netto
(**€ 415,31** brutto)

BIS 31.08.2023 FÖRDERUNG SICHERN !

Sofort lieferbar, nur solange Vorrat reicht. Gilt für Leasing-Verträge^{1,2} bis 14.08.2023 mit Zulassung bis 31.08.2023. Elektrische Reichweite³ bis 317 km.



AUTO-FIEGL GMBH
Geschäftssitz
91126 SCHWABACH
Nürnberger Str. 51
Tel. 09122/1803-80
www.auto-fiegl.de
info@auto-fiegl.de

90471 NÜRNBERG
Kafkastraße 1
Tel. 0911/812010
91154 ROTH
Bortenmacherstr. 1
Tel. 09171/97040

Auto Fiegl

Digitales Autohaus 24/7 geöffnet

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹ Ford Lease ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. ² Gilt für einen Ford E-Transit LKW Trend 350 L3, Elektromotor 135 kW (184 PS), 1-Gang-Automatik, Heckantrieb, 349,- netto (€ 415,31 brutto) monatliche Leasingrate, € 3.000,- netto (€ 3.570,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 65.540,- netto (€ 77.992,60 brutto), zzgl. € 1.285,71 netto (€ 1.530,- brutto) Überführungskosten. ³ Die tatsächlichen Werte hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc.; dadurch kann sich der Verbrauch erhöhen und die Reichweite reduzieren. Informationen unter www.ford.de
Fragen Sie auch nach weiteren Varianten L2 H2 oder alternativer Ausstattung.

Zahlen und Bilanzen

Diehl › Zurück auf Vorkrisenniveau

Die **Diehl Stiftung & Co. KG in Nürnberg** sieht sich wieder auf Vorkrisenniveau: Der Gesamtumsatz stieg um knapp elf Prozent auf rund 3,5 Mrd. Euro. Diehl geht davon aus, dass sich das Wachstum in den Folgejahren fortsetzen wird. Alle Teilkonzerne konnten wieder deutlich wachsen, etwa „Metall“, „Controls“ (Steuerungs- und Regelungssysteme) und „Metering“ (Messtechnik). Im Bereich „Defence“ (Verteidigung) erwartet Diehl wegen der höheren Priorität der Landesverteidigung und gestiegener Rüstungsausgaben ein langfristiges Wachstum. In der Luftfahrt-Sparte sorgen stark wachsender Passagierverkehr und volle Auftragsbücher der Flugzeughersteller für Zuversicht. Die Zahl der Beschäftigten stieg um fast drei Prozent auf rund 16 600.



Die Diehl-Vorstände Dr. Klaus Richter (r.) und Jürgen Reimer.

Dorfner › Umsatz legt um zehn Prozent zu

Die **Dorfner GmbH & Co. KG** in Nürnberg hat 2022 rund 303 Mio. Euro umgesetzt, knapp zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Mit rund 80 Prozent trug der Geschäftsbereich Gebäudereinigung den Großteil bei (rund 244 Mio. Euro), gefolgt von Gebäudemanagement (rund 26 Mio. Euro) und Catering (rund 33 Mio. Euro). Den meisten Umsatz machte Dorfner im Inland, bei den Auslandstöchtern in Österreich und Tschechien kamen knapp 14 Mio. Euro zusammen. Die Anzahl der Beschäftigten ist leicht auf 10 720 gesunken.



Geschäftsführer Peter Engelbrecht (l.) und Marketing-Leiter Thomas Hilger.

Nürnberger Leasing › Mehr Finanzierungen

Das Finanzierungsvolumen der **Nürnberger Leasing GmbH** ist 2022 um 20 Prozent auf gut 600 Mio. Euro gestiegen. Das sei zu je einem Drittel der Inflation, dem Wachstum mit Bestands- und Neukunden sowie neuen Geschäftsfeldern geschuldet. Letztes Jahr ist das Unternehmen zudem in das Büromarkt-Leasing eingestiegen: Mit Druckern, PCs und Tablets wolle man im laufenden Jahr fünf Mio. Euro umsetzen und diesen Umsatzanteil bis Ende 2025 durch strategische Kooperationen verzehnfachen.



Ferdinand Dorn, Inhaber der Nürnberger Leasing.

Invent › Umwelttechnik-Unternehmen wächst

Die **Invent Umwelt- und Verfahrenstechnik AG** in Erlangen hat letztes Jahr beim Umsatz (rund 29 Mio. Euro) und der Summe der Auftragseingänge (35 Mio. Euro) nach eigener Aussage einen Höchstwert erreicht. Man erwarte angesichts des weltweiten Bedarfs an Technik zur Wasser- und Abwasserbehandlung auch in den kommenden Jahren Wachstum. Zudem setze man auf ein Joint-Venture mit einem indischen Hersteller von Ausrüstung für Wassertransport, -förderung und -behandlung.

ISO Software Systeme › Positives Ergebnis

Die **ISO Software Systeme GmbH** in Nürnberg hat 2022 ihren Umsatz in Deutschland um 35 Prozent auf 137 Mio. Euro gesteigert. Das habe u. a. an der zunehmenden Digitalisierung und den wieder angelaufenen Märkten wie der Touristik- und Flugbranche gelegen. Dienstleistungen für die Produkte des Software-Herstellers Atlassian hätten ebenfalls zum positiven Ergebnis beigetragen. Derzeit arbeiten bei der ISO-Gruppe rund 650 Beschäftigte an neun Standorten in vier Ländern.

Oechsler › Automotive bleibt stärkster Bereich

Das Kunststofftechnik-Unternehmen **Oechsler AG** in Ansbach hat 2022 mit 380 Mio. Euro knapp drei Prozent mehr umgesetzt. Deutlich zugelegt hätten die als Wachstumsfelder definierten Bereiche „Health“ sowie „Innovative Solutions“, der von der gestiegenen Nachfrage nach Solaranlagen-Komponenten profitiert habe. „Automotive“ habe sich rückläufig entwickelt, bleibe aber stärkster Geschäftsbereich. Für 2023 werde dort wieder ein Wachstum erwartet. Das Geschäft mit „Sporting Goods“ sei 2022 noch von Corona beeinträchtigt gewesen. Bei Oechsler arbeiten knapp 3 000 Beschäftigte.

PSD Bank Nürnberg › Herausforderndes Jahr

Die **PSD Bank Nürnberg** hat ihre Zahlen für 2022 vorgelegt: Der Jahresüberschuss bewegt sich mit rund sechs Mio. Euro etwa auf Vorjahresniveau. Leicht rückläufig waren die Bilanzsumme mit knapp 4,6 Mrd. Euro (minus 1,9 Prozent) und die Kundeneinlagen mit 3,4 Mrd. Euro (minus 4,2 Prozent). Die vergebenen Kredite blieben mit 3,5 Mrd. Euro fast unverändert. Das Baufinanzierungen waren besonders von steigenden Inflationsraten und Bauzinsen sowie von Materialknappheit und Lieferfristen betroffen. Die Bank schüttet für ihre knapp 54 000 Mitglieder eine Dividende von 2,5 Prozent aus.



ANCUD IT

Unterstützung bei digitaler Transformation

■ Die Ancud IT-Beratung GmbH in Nürnberg unterstützt ihre Kunden bei der digitalen Transformation in den Bereichen Portal-Technologien, digitale Kollaboration, Data Science und Internet of Things. Neben der Bereitstellung von Software-Anwendungen werden individuelle Schulungen und Weiterbildungen für eigene und Partnerprodukte angeboten. Die Dienstleistungen kommen in den Branchen Automotive, Finanzen, Industrie, Medien und Einzelhandel zum Einsatz. Ursprünglich wurde das IT-Haus vor rund 20 Jahren als E-Commerce-Agentur gegründet, legte den Fokus aber dann auf Unternehmensportale. Seit 2015 betreibt Ancud ein „Data- & AI-Lab“, das mit regionalen Unternehmen und Hochschulen im Bereich „Big Data“ und Künstliche Intelligenz (KI) zusammenarbeitet.

Ancud IT an Forschungsprojekten in den Bereichen Smart City, autonomes Fahren und Fliegen beteiligt. Eines davon befasst sich mit intelligenten Straßen und der Koordination des Verkehrswesens mit Hilfe von „Reinforcement Learning“ (bestärkendes Lernen).

Außerdem arbeitet das Nürnberger IT-Haus zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI mit Hauptsitz in Dresden an einem System, das eine sichere und zuverlässige 3D-Umfeldererkennung für Boden- und Luftfahrzeuge ermöglichen soll. Dabei werden – auch unter Einsatz von KI – die Daten verschiedener Sensoriken miteinander abgeglichen und dafür verwendet, ein wahrheitsgetreues Abbild der Realität zu erzeugen. Dies ist beispielsweise Voraussetzung für die TÜV-Zulassung einer personenbefördernden Drohne.



Das Ancud-Team bei der Arbeit.

Foto: Ancud
Aktuell liegt der Schwerpunkt des Unternehmens auf daten- und analysebasierten Prozessen im Industrie- und Automobilsektor. Unter anderem ist

 www.ancud.de

Der e-Sparbrief

 evenordbank

Leistung höchstpersönlich.

Nominalzins

3,00%
p.a.

Laufzeit 4 Jahre.

Konditionen freibleibend.
Stand 18.07.2023.

Alles meins!



(fast) alles an Schild + Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG • TEL. 0911 22035 • FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Weitere Infos: 

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

 **JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Kompakt

+ Die insolvente **Hänel Formen und Werkzeugbau GmbH & Co. KG** in Röthenbach ist von der **Liutek International GmbH** in Neuen-dettelsau übernommen worden. Liutek ist auf Formen- und Prototypenbau für die Automobil-industrie spezialisiert. Die Firma Hänel, bei der 14 Beschäftigte arbeiten, hatte Ende vergangenen Jahres wegen rückläufiger Aufträge aus der Au-tomobilindustrie Insolvenz anmelden müssen.
➔ www.haenel-praezision.de, www.liutek.de

+ Die **NürnbergMesse GmbH** und die **Messe München GmbH** kooperieren: Für ihre Geträn-kefachmessen „BrauBeviale“ (Nürnberg) und „Drinktec“ (München) haben sie die gemeinsame Tochtergesellschaft **Yontex GmbH & Co. KG** mit Sitz in Nürnberg gegründet. Ziel ist, Synergien zu schaffen und beide Veranstaltungen weiterzu-entwickeln. Geschäftsführer von Yontex ist Rolf Keller, bis dato Bereichsleiter bei der Nürnberg-Messe. Beide Fachmessen bleiben eigenständige Marken, behalten ihre Namen und finden an den bisherigen Veranstaltungsorten in München und Nürnberg statt. Auf dem Foto: NürnbergMesse-Chef Peter Ottmann (l.), die Messe-München-Geschäftsführer Dr. Reinhard Pfeiffer (2. v. l.) und Stefan Rummel (r.) sowie Rolf Keller (M.) und Petra Westphal von Yontex.
➔ www.yontex.com
www.nuernbergmesse.de



Foto: Messe München

+ Die **Autohaus Thomas GmbH** in Fürth gehört seit Kurzem zur Automobilhandelsgruppe Avag Holding SE in Augsburg. Das Fürther Autohaus firmiert fortan als **Autohaus Thomas, eine Filiale der Autohaus Kropf GmbH**. Neuer Geschäfts-führer ist Andreas Mutschler vom Autohaus Kropf in Nürnberg, das ebenfalls zur Avag-Gruppe ge-hört. Alle 24 Beschäftigten von Auto Thomas wurden übernommen.
➔ www.opel-fuerth.de, www.opel-kropf.de



Autohaus Thomas

+ Die **Silbury Deutschland GmbH** in Fürth, die auf IT-Dienstleistungen und Nachhaltigkeitsber-atung spezialisiert ist, unterstützt seit Kurzem das Nürnberger Gründungszentrum „NKubator“, das sich mit Energie, Greentech und Nachhaltig-keit befasst. Silbury bietet dort Beratung für Firmen an und ist nach der Sparkasse Nürnberg das zweite Unternehmen, das das Gründungszen-trum unterstützt.
➔ www.silbury.com

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM



Foto: AndreyPopov/Bettyimages.de

10 - 11 | 2023

Themen-Specials: **Recht & Versicherungen**
Sicherheit & Arbeitswelten

Anzeigen:	22. September 2023	!
Redaktion:	22. September 2023	
Druckunterlagen:	27. September 2023	
Erscheinung:	06. Oktober 2023	

TERMINE

12 | 2023 - 1 | 2024

Themen-Specials: **International Business**
Messen & Veranstaltungen

Anzeigen:	17. November 2023	!
Redaktion:	17. November 2023	
Druckunterlagen:	22. November 2023	
Erscheinung:	01. Dezember 2023	

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „Wim - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das Mitglieder-magazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

Wim-Abo
Kunden-Service
Telefon 0911 1335-1335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Druckauflage / Erscheinungsweise
120.940 (1. Quartal 2023) /
sechsmal jährlich. ISSN 1437-7071
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt;
Redaktionsleitung
Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-1385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Chef vom Dienst
Oliver Dürrbeck
Telefon 0911 1335-1379
E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de

Redaktion
Johannes Froschmeir
Telefon 0911 1335-1465
E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel
Telefon 0911 1335-1378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

Freie Autoren in dieser Ausgabe
Klaus Leonhard (leo.),
Christine Popp (cp.),
Daniela Ramsauer (dr.),
Thomas Tjiang (tt.)

Layout-Konzept
Alexander Lotz | IMKIS
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@imkis.de

Wim Online
Jonas Müllenmeister
Telefon 0911 1335-1310
E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de

Fotos
freie Fotografen und
verschiedene Bildagenturen,
siehe jeweiligen Bildnachweis

Titelgestaltung dieser Ausgabe
Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und Vertrieb
Zeitfracht Medien GmbH, Nürnberg
Emmericher Str. 10
90411 Nürnberg
Telefon 0911 5203-0
www.zeitfracht.de

Zustellung
Deutsche Post
Telefon 0911 9968813

Anzeigen
Zeitfracht GmbH, Nürnberg
Heinz-Joachim Schöttes (verantwortlich)

Ivo Leidner (Anzeigenleitung)
Telefon 0911 976 40 79-33
E-Mail anzeigen@zeitfracht.de

Liane Hartmann
Telefon 0911 976 40 79-30
E-Mail anzeigen@zeitfracht.de

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis
Wortmann AG (Vollbeilage)
Für den Inhalt der Beilagen sind die oben genannten Werbtreibenden selbst verantwortlich.

ChatGPT:

Schreibe mir eine 30-seitige
überzeugende Argumentationskette,
warum mein Job auf keinen Fall von
Dir ersetzt werden kann...



GYMMICK

Himmliche Momente

das ganze Jahr

LeySIEFFER
GENUSSKULTUR SEIT 1909

Zeigen Sie Ihre Wertschätzung:

Ob feinste Pralinen, zartschmelzende Schokoladen oder andere süße Versuchungen – unsere handgefertigten Köstlichkeiten sind das ideale Geschenk für Kolleg:innen und Geschäftspartner:innen.



Unsere Kult-Praline im 2er Schieber –
jetzt individuell personalisieren!



Für unsere *Kund:innen*

Lassen Sie sich von uns verführen und sichern Sie sich mit dem **Code Himmlisch** bis zum **31.08.2023** sagenhafte **25 % Rabatt** auf unsere Himmlischen.

Code: Himmlisch

leysieffer.com

Extra günstig. Schnell verfügbar.



20 Jahre Hyundai Scharf.
Ältester Hyundai-Händler in Nürnberg.
Familienbetrieb mit Tradition.

Der neue Hyundai KONA

Z. B. Hyundai KONA 1.0 T-GDI Select
88 kW (138 PS), Klima, Navi, Apple Car Play, Android Auto, DAB+-Radio, Live Services (Verkehr, Wetter...), Einparkhilfe vo./hi., Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Fahreraufmerksamkeitsassistent, Berganfahrhilfe, Alarmanlage u. v. m.

UPE¹ netto
23.437 EUR

Aktionspreis netto
22.533 EUR

Monatlich netto ohne Anzahlung²
218 EUR

Kraftstoffverbrauch in l/100 km:
Kurzstrecke: 7,3; Stadtrand: 5,9; Landstraße:
5,2; Autobahn: 6,4; Kombiniert: 6,1;
CO₂-Emissionen kombiniert: 138 g/km;
CO₂-Effizienzklasse: B.³

Der Hyundai KONA Elektro

Z. B. Hyundai KONA Elektro MY23
100 kW (136 PS), Automatik, EZ 06/23, 20 km, Klima, digitales Cockpit, Sitz-/Lenkradheizung, Fahrersitz mit elektrisch einstellbarer Lendenwirbelstütze, Apple Car Play, Android Auto, DAB+-Radio, Rückfahrkamera, Aufmerksamkeitsassistent, Tempomat, Alarmanlage u. v. m.

UPE¹ netto
32.765 EUR

Aktionspreis netto
22.836 EUR

Monatlich netto ohne Anzahlung²
186 EUR

Stromverbrauch kombiniert:
14,3 kWh/100 km; elektrische Reichweite
bei voller Batterie: 305 km;
CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km;
CO₂-Effizienzklasse: A+++.³

Der Hyundai IONIQ 6

Z. B. Hyundai IONIQ 6 Uniq
239 kW (325 PS), 77,4 kWh-Batterie, Automatik, Allrad, EZ 6/23, 20 km, Navi, Head-Up-Display, klimatisierte Memory-Sitze, elektr. Heckklappe, Klima, Totwinkel-Assistent, Sitz- und Lenkradheizung, Lederausstattung, Rückfahrkamera, BOSE-Soundsystem, Alarmanlage u. v. m.

UPE¹ netto
55.337 EUR

Aktionspreis netto
49.073 EUR

Monatlich netto ohne Anzahlung²
421 EUR

Stromverbrauch kombiniert:
15,1 kWh/100 km; elektrische Reichweite
bei voller Batterie: 583 km;
CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km;
CO₂-Effizienzklasse: A+++.³

Scharf
seit 1956

20
JAHRE
HYUNDAI

Neuburger Str. 20 · 0911/32434-69
Leyher Str. 79 · 0911/32434-58
hyundai.scharf.de

J. Scharf Automobile
GmbH & Co. KG

HYUNDAI

5 JAHRE **Garantie ohne Kilometerlimit***

8 JAHRE **Garantie***

1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers am Tag der Erstzulassung inkl. Fracht. 2) Laufzeit in Monaten / Laufleistung in km pro Jahr / Anzahlung / voraussichtlicher Gesamtbetrag / mtl. Leasingrate inkl. Leasing-Sponsoring / Gesamtkreditbetrag: KONA: 48 / 5.000 / 0,00 € / 11.263,20 € / 218,00 € / 22.605,04 € / Sollzinssatz: 5,02 % / eff. Jahreszins: 5,14 %; KONA Elektro: 24 / 5.000 / 0,00 € / 5.840,37 € / 186,00 € / 31.932,78 € / Leasingfaktor 0,636 %; IONIQ 6: 24 / 5.000 / 0,00 € / 9.974,61 € / 421,00 € / 54.504,20 € / Leasingfaktor 0,803 %. Leasing-Angebote netto der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main, für die wir als ungebundener Vertreter tätig sind (zzgl. Überführungskosten 831,93 €). 3) Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen. Irrtum, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten. Angebot nur gültig, solange Vorrat reicht. *Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.